

VORBILDER FÜR BAUTISCHLER-ARBEITEN.

SAMMLUNG

AUSGEWÄHLTER

Bautischler - **A**rbeiten

DER

RENAISSANCE IN ITALIEN.

NACH ORIGINAL-AUFNAHMEN

GEZEICHNET UND HERAUSGEGEBEN

VON

RUDOLF REDTENBACHER,
ARCHITECT.

I. Abtheilung,

36 Blatt mit erläuterndem Text.

1939. 2. 1546.

CARLSRUHE.

Druck und Verlag von J. Veith.
1875.

Erläuterungen zu Tafel 1—6.

Tafel 1. Thür an der Nordseite der Kirche Santa Croce in Florenz, als Beispiel mittelalterlicher Bautischlerei und Vorstufe zu den cassetirten Füllungsthüren der Renaissance bemerkenswerth.

Die Thür ist aus vertikalen Eichenholzbohlen construiert, welche mit Querbändern zusammengefasst sind, die profilirten Gliederungen aufgenagelt. Die beiden Thürflügel sind mit einer Leiste umrahmt, die sich an dem vorspringenden glatten Sockel todfläuft.

Die 6 Füllungen der, dem gewöhnlichen Verkehr dienenden Schlupfporte sind ohne ornamentirte Füllungen.

Fig. 1 zeigt die Gesamtdisposition: 1:20.

Fig. 2 ein Detail der Thür 1:10.

Fig. 3. Das Profil nach der Linie *ab* im Massstab 1:4.

Die innere Umrahmung der Füllungen ist mit kleinen, zahnstichtartigen Consolen geschmückt, alle Profilirungen wenig charakteristisch und von geringer Wirkung. Die reichlich angebrachten viereckigen, pyramidal gestalteten Nagelköpfe haben vorwiegend dekorative Bedeutung.

Tafel 2. Thür an der Capelle dei Pazzi bei der Kirche Santa Croce in Florenz, eine der ältesten Thüren der Renaissance, vielleicht unter dem Einfluss des Erbauers der Capelle, Filippo Brunnelesco entstanden.

Fig. 1. Disposition des Ganzen. 1:20.

Im Untertheil sind 2 Felder mit durchbrochenen Eisengittern ausgefüllt, sämtliche übrigen Füllungen, sowie die umrahmenden Theile in reicher Holzschnitzarbeit ausgeführt, von welcher Tafel 3 einige Beispiele giebt.

Fig. 2, Fig. 3. Profile nach den Linien *ab* u. *cd*. $\frac{1}{4}$ natürl. Grösse, *Fig. 4.* Der Durchschnitt nach Linie *ef*.

Tafel 3. Details zu der auf Tafel 2 dargestellten Thür der Capelle dei Pazzi zu Florenz.

Fig. 1. Eine der acht schönen Rosetten der Thürfüllungen. $\frac{1}{4}$ natürl. Grösse.

Fig. 2. Untertheil eines Thürflügels. $\frac{1}{10}$ natürl. Grösse.

Fig. 3. Ornamentmotive der Füllungen der Umrahmung. $\frac{1}{10}$ natürl. Grösse.

Tafel 4. Thüren am Dom und Baptisterium zu Pistoja. Die Messingnägeln beider Thüren sind sechseckig; die Knöpfe der Thür des Baptisteriums sind von Holz geschnitzt. Bei letzterer Thür sind die Ornamente nur angedeutet, in Wirklichkeit sind sie unvollkommen.

Fig. 1 u. *Fig. 4.* Disposition beider Thüren 1:20.

Fig. 2. Durchschnitt nach Linie *ab* der *Fig. 1*, 1:4.

Fig. 3. Detail zu *Fig. 1*, 1:10.

Fig. 5. Durchschnitt *cd* zu *Fig. 4*, 1:4.

Tafel 5. Zwei Thüren aus Pistoja, die Erste, am Dom, bemerkenswerth wegen ihres scharfwirkenden Umrahmungsprofils; die Füllungen sind mit Einschubleisten umrahmt, welche das Profil bereichern und die grossen Füllungen verkleinern.

Die Zweite, eine Hausthür, merkwürdig durch ihre Füllungen, welche in lauter abgestumpfte Pyramiden aufgelöst sind. Beide Thüren sind von kräftiger und charakteristischer Wirkung.

Fig. 1 u. *4.* Gesamtdisposition. 1:20.

Fig. 2, Fig. 3. Schnitt *ab* u. *cd* zu *Fig. 1* in $\frac{1}{4}$ natürl. Grösse.

Fig. 2a Schnitt *ab* in Naturgrösse.

Fig. 5. Schnitt *ef* zu *Fig. 4* in $\frac{1}{4}$ natürl. Grösse.

Tafel 6. *Fig. 1* u. *2.* Detailansicht der beiden auf Tafel 5 gegebenen Thüren in $\frac{1}{4}$ natürl. Grösse.

Vorwort.

Diese Blätter bezwecken, das in Italien so reichhaltige Material an schönen Bautischlerarbeiten der Renaissance den Bautischlern und Architecten in genügenden Abbildungen bekannt zu machen.

Sie umfassen das ganze Gebiet der Bautischlerarbeiten, soweit dieselben durch Eigenthümlichkeit der Anordnung, durch Schönheit der Verhältnisse, Tüchtigkeit der Profilirung sich auszeichnen und für die Gegenwart lehrreich und von praktischem Nutzen sind. Der Stoff ist so abgegrenzt worden, dass Möbel ausgeschlossen bleiben, dagegen diejenigen Kirchenmobilen, welche der Bautischlerei vorzugsweise anheim fallen, mitberücksichtigt sind.

Es ist namentlich darauf Bedacht genommen, die einfacheren, daher für die Praxis besonders brauchbaren Beispiele in den Vordergrund zu stellen, dagegen Werke, welche kunstgeschichtlich eine Rolle spielen, aber nicht für den praktischen Gebrauch von besonderem Werthe sind, ebenso wie rein dekorative Arbeiten, welche mehr in das Gebiet der Holzschnitzerei gehören, auf wenige, charakteristische Beispiele zu beschränken. In diesen Heften sind Thüren vorherrschend, weil sie fast am meisten in Italien noch aus der Zeit der Renaissance erhalten sind. Fenster aus alter Zeit sind in Italien sehr selten und Dank des südlichen Klimas, so einfach in der Behandlung, dass sie in constructiver oder dekorativer Beziehung für uns wenig lehrreich sind.

Jedoch bieten die Thüren allein ein so reichhaltiges Material an tüchtigen Motiven und trefflicher Gliederung, dass an ihnen allein schon so ziemlich die ganze Bautischlerei der Renaissancezeit sich im Wesentlichen charakterisirt.

Architekten wie Bautischler werden an denselben genug Lehrreiches finden, was für andere Arbeiten als Anhalt dienen kann.

Besonders ist in diesen Blättern dafür gesorgt, möglichst viele Profile in Naturgrösse zu bringen; wo dieselben nicht besonders gut und tüchtig in der Wirkung sind, sind dieselben durch Skizzen in $\frac{1}{4}$ Naturgrösse zur Erklärung der Figuren angegeben. Die Hauptansichten sind meistens nur als Verhältnisskizze in $\frac{1}{20}$ Naturgrösse dargestellt, stets soweit nöthig, in einer Detailfigur in $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{2}$ natürlicher Grösse die plastische Wirkung der Arbeit veranschaulicht. Den Schluss des Werkes bildet ein Abschnitt, welcher aus dem gegebenen Material das Facit zieht; d. h. die Entwicklung der Bautischlerei der italienischen Renaissance darstellt, mit ergänzenden Figuren.

Möge das Werkchen Beifall finden und als nützlich erkannt werden.

R o m, im September 1873.

Der Verfasser.

Erläuterungen zu Tafel 7—12.

- Tafel 7.** Thür an der Kirche S. Maria dell'Umiltà zu Pistoja, eben so schön in den Verhältnissen wie in der Profilierung. Die flachen Rosetten sind von Holz. Die Thür ist in die Zeit nach der Erbauung der Kirche von Ventura Vitoni, nach 1509, zu datiren.
Fig. 1. Gesamtansicht, 1:20. *Fig. 2.* Schnitt *ab* in $\frac{1}{4}$ natürl. Grösse.
Fig. 3. Detailansicht. $\frac{1}{4}$ natürl. Grösse.
Fig. 4. Schnitt *ab* in Naturgrösse.
- Tafel 8.** Fensterladen im Palazzo Cambiaso zu Genua, von Galeazzo Alessi erbaut. Diese Fensterladen der mit Eisengittern geschützten Parterrefenster sind von kräftigster Behandlung und reichster Profilierung; letztere wenig schön und zugleich überladen, aber wirkungsvoll. Die fünfeckigen Schraubenköpfe von Holz blos dekorativ. Der Sockel durch kleine vertikale Canneluren geschmückt.
Fig. 1. Totalansicht. 1:20.
Fig. 2. Schnitt nach der Linie *ab* }
Fig. 3. " " " " *cd* } $\frac{1}{4}$ natürl. Grösse.
Fig. 4. " " " " *ef* }
Fig. 5. Als Probe für den Maassstab der Profilierung ist hier der linke Theil des Profils *cd* in Naturgrösse gegeben.
Fig. 6. Detailansicht, $\frac{1}{4}$ natürl. Grösse.
- Tafel 9.** Zwei nach ähnlichem Prinzip angeordnete Thüren, erstere an einer Kirche in Brescia, die andere am zweiten Kreuzgang von Santa Croce in Florenz. Bei letzterer haben die vertikalen Seitentheile der Hauptflügel eine andere Profilierung wie die Füllungen der Thür. Von dieser Thür konnten keine Maasse genommen werden, da es nicht gestattet wurde.
Fig. 1 u. Fig. 3. Gesamtansichten. 1:20.
Fig. 2. Detail u. Schnitt *cd* der *Fig. 1*.
Fig. 4. Detail u. Schnitt *ab* der *Fig. 3*.
- Tafel 10.** Zwei vorzüglich schöne, elegant und exakt in Nussbaumholz ausgeführte Thüren, erstere in der von Michel Angelo 1520 begonnenen neuen Sakristei oder capella dei Depositi an der Kirche San Lorenzo zu Florenz, die zweite in der 1524 nach Zeichnung Michel Angelo's begonnenen und von Vasari ausgeführten Biblioteca Laurenziana zu Florenz. Beide Thüren von musterhafter Wirkung.
Fig. 1 u. Fig. 4. Gesamtansichten. 1:20.
Fig. 2. Detail zu *Fig. 1*.
Fig. 3. Profil in natürlicher Grösse zu *Fig. 1*.
Fig. 5. Schnitt *cd* zu *Fig. 4*, $\frac{1}{4}$ natürl. Grösse.
Fig. 6. Detail zu *Fig. 4*, $\frac{1}{4}$ natürl. Grösse.
Fig. 7. Schnitt *ef* von *Fig. 4* in Naturgrösse.
- Tafel 11.** *Fig. 1, 2 u. 3* geben das Bild einer hübschen Thür in der Gallerie der Uffizien zu Florenz, und zwar
Fig. 1. Gesamtansicht. *Fig. 2.* Detailansicht.
Fig. 3. Profil *ef* in natürl. Grösse.
 Das Perlstäbchen des Profils ist so ausgeführt, dass die einzelnen linsenförmigen und langen Perlen zur Hälfte in einem Hohlkehlchen liegen.
 Die Füllungen der Thür sind mit derbem und etwas barockem Ornament geschmückt.
 Das Gebäude der Uffizien enthält eine Reihe tüchtiger Thüren; auf *Tafel 11. Fig. 4, Fig. 5 u. Fig. 6* ist eine solche dargestellt in Ansicht 1:20, Detail 1:4 und Profil in Naturgrösse.
 Weitere Eingangsthüren vom Gebäude der Uffizien zu Florenz enthalten die folgenden beiden Tafeln.
- Tafel 12 u. 12a.** *Fig. 1* eine reich mit barockem Ornament geschmückte Thür, deren Profile *ab* u. *cd* in *Fig. 2 u. Fig. 3* in Naturgrösse dargestellt sind.
Fig. 4 Motiv einfacher Thüren am Gebäude der Uffizien zu Florenz, welches mit verschiedenartiger Profilierung sich mehrmals wiederholt: Beispiele dieser kräftigen und wirkungsvollen Profilierungen in Naturgrösse zeigen die *Figuren 1, 2, 3* auf *Tafel 12a*.

Erläuterungen zu Tafel 13—18.

Die Tafeln 13—18 geben eine Reihe schöner Motiven zu Holzdecken als Facsimile von Original-Handzeichnungen aus der Zeit der Renaissance, welche sich in der königlichen Gallerie der Uffizien zu Florenz befinden; diese Decken sind mit Vergoldung, Stückverzierungen und Malerei ausgestattet gedacht. Diejenigen, auf Blatt 13—17, gehören der Blüthezeit der Renaissance an, die auf Blatt 18 dargestellte ist im Charakter einer etwas späteren Periode gehalten. Die Decke auf Blatt 17 ist mit geringer Abänderung in der Kirche S. Spirito zu Rom ausgeführt.

Erläuterungen zu Tafel 19—24.

In Toscana und Umbrien waren während der Blüthezeit der Renaissance vorzügliche Holzarbeiter, unter denen ganz besonders die Namen der Barili genannt werden. Ausser den prachtvollen Chorgestühlen und andern im reichsten Ornamentschmuck prangenden Werken der Bautischlerei, mit welchen Kirchen und Profangebäude in Siena, Orvieto, Perugia etc. ausgestattet sind, finden sich nebenbei auch einfache Arbeiten, die sich durch edle Gesamt- und Detailverhältnisse ebenso auszeichnen, wie durch Schönheit der Profilirungen, Sauberkeit der Ausführung und wohlabgewogene Vertheilung des sparsam angebrachten Ornamentschmuckes; von diesen Werken sei hier Einiges mitgetheilt.

Tafel 19 und 20 stellen einen schönen Schrank zum Aufbewahren von Messgewändern dar, welcher sich in der Sakristei des Domes zu Orvieto befindet. Das Material ist Nussbaumholz. Tafel 21 und 22 zeigen die einfachen aber schönen Wandverkleidungen in der Dombibliothek zu Siena, welche von Antonio Barili (gegen 1500) ausgeführt wurden. Dieselben sind zum Theil verbunden mit Bücherpulten und Schränken zum bequemen Aufstellen und zum Aufbewahren der kolossalen Messbücher mit ihren prachtvollen Miniaturmalereien auf Pergament; an den Schmalseiten des Bibliotheksaales fehlen diese Bücherpulte. Das Material ist Nussbaumholz mit sparsamer eingelegter Arbeit von Birnbaum- und Cypressenholz. Tafel 23 und 24 geben ein Bild des in Nussbaumholz ausgeführten Wandgetäfels aus der Oberkirche von Santa Catharina in Siena. Theilweise befinden sich vor demselben Brüstungen für die dahinter sitzenden Andächtigen; rechts und links vom Altar sind Thüren durch die Wandvertäfelung rücksichtslos hindurchgeschnitten und dadurch die in Fig. 3 auf Tafel 23 dargestellte Construction der Verkleidung blosgelegt worden. Tafel 24 stellt die Details der Pilasterchen in natürlicher Grösse dar, welche trotz ihrer Feinheit von vortrefflicher Wirkung sind.

Erläuterungen zu Tafel 25—30.

Vorzüglich schöne Thüren befinden sich im vatikanischen Pallast zu Rom, und zwar namentlich in den sogenannten Stanzen Raffaels; von diesen Thüren sind theils einfachere, theils mit reichen Ornamentfüllungen geschmückte Beispiele auf den Tafeln 25, 26, 27, 28 dargestellt.

Tafel 25 giebt ein Bild reich profilirter und mit schönen geschnitzten Füllungen ausgestatteter moderner Thüren im Vorsaal der Raffael'schen Stanzen. Die Umräumungsgliederungen sind von braunem Nussbaumholz, die Füllungen von rothbraungebeiztem, die Intarsien von gelbem auf dunkelbraungebeiztem Holz.

Tafel 26 stellt drei kleinere einfache Thüren in den Stanzen Raffaels dar, Tafel 27 und 28 Beispiele von den übrigen in einerlei Grösse und Eintheilung der Felder ausgeführten, aber verschiedenartig profilirten und mit prächtigen geschnitzten Füllungen geschmückten Thüren derselben Räume.

Die sämtlichen Thüren der sogenannten Stanzen und Loggien Raphaels im Vatikan zu Rom wurden von Antonio Barili aus Siena unter Papst Leo X. 1514 nach Raphaels Zeichnungen ausgeführt.

Zwei schöne Thüren sind endlich auf den Tafeln 29 und 30 dargestellt, und zwar auf Tafel 29 die Sakristeithür der Kirche Madonna di S. Biagio zu Montepulciano, dann auf Tafel 30 die einfache aber tüchtige Eingangsthür des palazzo magnifico zu Siena. Erstere ist in Nussbaumholz, Letztere in Kastanienholz ausgeführt und mit blanken Kupferknöpfen geziert.

Tafel 31—36.

Tafel 31. In Rom lässt sich die Entwicklung der Flachdecke besonders deutlich verfolgen. Es ist nicht zu leugnen, dass die Casettendecken, wie sie so prächtig in den Mittelschiffen von S. Marco und Santa Maria maggiore zu sehen sind, durch die Gleichartigkeit der Felder einen monotonen Eindruck machen. Man suchte diesem Uebelstand dadurch abzuheffen, dass man von Zeit zu Zeit 4 Cassetten zu einem grossen Mittelfeld zusammenfasste, wie wir das in Fig. 2 dieser Tafel, von der Kirche Santa Maria in Domnica sehen. Dies liess sich erreichen, wenn man hier anstatt 3 nur zwei Balken der Länge nach legte, die Querbalken aber durch Wechsel miteinander verband. Bei einer Eintheilung der Decke, bei welcher alle Felder Quadrate oder aus mehreren Grundquadraten gebildete Rechtecke und grössere Quadrate waren, konnte man die Wechselhölzer weglassen und erhielt dann eine Decke mit kleineren quadratischen Eckfeldern, einem grossen quadratischen Mittelfeld und zwischen liegende schmalrechteckige Felder; so gebildet ist eine Decke im Palazzo Massimi und eine andere in S. Martino di Monti.

Ein weiterer Schritt in der Ausbildung der Decken war der: man theilte die Decke durch Paare von Querbalken in grosse Quadrate und schmale rechteckige Zwischenfelder; erstere wurden durch sich kreuzende Wechselhölzer in den Ecken in kreuzförmige Hauptfiguren und Eckquadrate verwandelt, letztere durch Wechselhölzer weiter abgetheilt; dies Motiv, Fig. 4 finden wir im Querschiff von Santa Maria in Trastevere.

Das Bedürfniss nach reicherer Gestaltung der Decken führte dazu, die sichtbare Decke nur soweit von den Balkenlagen abhängig zu machen, dass dieselbe durch mächtige Eckknöpfe und Rosetten unter der Balkenlage befestigt wurde. So konnten figurirte Decken sich ergeben, wie sie die Kirche San Francesca Romana, Fig. 1, und S. Agnese fuori le mura, Fig. 3 zeigen, dann auch in reicherer Gestaltung Santa Maria in Ara celi, Fig. 7.

Die Einführung von Gemälden für die Mittelfüllungen der Decken verleitete dazu, auch gebogene Formen der Deckenhölzer anzuwenden, wie wir in S. S. Cosma e Damiano sehen, Fig. 5.

War der Anfang einmal gemacht, so lag es nahe, sich dieses Hilfsmittels in ausgedehnterem Masse zu bedienen, wie in San Crisogono, Fig. 8. Schliesslich konnte man jedes Flächenmuster auf diese Holzdecken übertragen; davon giebt die Langhausdecke von Santa Maria in Trastevere, Fig. 6 ein Bild.

Tafel 32. Im Anschluss an die bisher vorgeführten Holzdecken finden wir in Fig. 1 und 2 dieser Tafel eine vortreffliche kleine Decke aus der Halle vor dem Palazzo Marescalci zu Bologna.

Fig. 3. Eine hübsche Hausthür mit eigenthümlicher Anordnung der Füllungen und Einschubleisten.

Fig. 4. In Genua sind besonders beliebt mit Schwarzblech überzogene Holzthüren. Die dicht aneinander stehenden Köpfe der kleinen Nägel bilden ein Linienornament einfachster Art. Da das Blech nicht nur die Füllungen, sondern auch die Profilierungen der Rahmstücke überdeckt, so ist die Eintheilung und Profigliederung solcher Thüren höchst einfach. Als Beispiel ist eine Kirchthür angeführt.

Fig. 5. Ganz einfache mächtige, blechüberzogene Thüren, wie wir sie in Genua finden, zeichnen sich durch den Schmuck grosser Messingknöpfe aus, wovon wir hier eine Probe vom Palazzo Publico geben.

Tafel 33. In Neapel und Umgebung findet man nicht selten Thüren, welche in sehr rationeller Weise aus lauter kleinen Holzstücken zusammengefügt, einerseits ein reiches Relief geben, andererseits wenig dem Schwinden und Reissen der Hölzer ausgesetzt sind, indem alle Füllungen auf ein Minimum reduziert wurden. In Fig. 1, 2, 3 und 4 dieser Tafel finden wir ein Beispiel dieser Art, eine Kirchthür, deren Innen- und Aussenseiten verschieden profilirt und eingetheilt sind, theils wegen der Anbringung der Thürbeschläge, theils um ein reicheres Aussehen zu erzielen.

Fig. 5 giebt ein Beispiel der in der Spätrenaissance sehr beliebten Verkröpfung der Profile, welche sich um kleine, an Edelsteine erinnernde aufgesetzte Pyramidchen herumziehen. Das Motiv ist einem Schrank im Palazzo Arcivescovado zu Mailand entnommen.

Fig. 6 und Fig. 7 endlich finden wir zwei interessante Proben einfacher Flächendekoration aus überplatteten Holzlatten gebildet, welche mit Messingnägeln auf einer Bretterlage befestigt sind. Beide Beispiele gehören noch dem Ende des Mittelalters an; das erste ist einem Leseputz im Chor von S. Zeno in Verona entnommen, das zweite einer Hausthür in Verona.

Tafel 34 und 35. Vielleicht ist noch niemals eine in den Dimensionen gewaltigere Bautischlerarbeit ausgeführt worden als die hier mitgetheilte Thür des Palazzo Pitti in Florenz. Schon ein Vergleich mit den übrigen in diesen Heften im selben Massstab dargestellten Thüren und anderen Objekten kann uns das veranschaulichen. Das auf Tafel 34 in Naturgrösse und im Massstab 1 : 4 dargestellte Profil überschreitet selbst die Dimensionen ungewöhnlich grosser Gesimgliederungen in Stein.

Interessant ist immerhin, zu wissen, wie weit man bei Holzarbeiten in den Dimensionen ausnahmsweise gehen darf, deswegen ist dieses Beispiel hier angeführt. Die einfache kräftige Thür von Nussbaumholz steht in vollstem Einklang zu den derben Massen des Palazzo Pitti.

Tafel 36. Zum Schlusse dieser Vorbilder für Bantischlerarbeiten bringen wir drei schöne Bilderrahmen aus der städtischen Gallerie in Siena.

Fig. 1 giebt das Verhältniss zwischen dem Bild und dem Rahmen, dazu in Fig. 3 das Profil in Naturgrösse und die Ansicht in $\frac{1}{2}$ der natürlichen Grösse in Fig. 2.

Ein zweites Beispiel finden wir in Fig. 4, 5, 6. Diese beide Rahmen sind Goldrahmen mit Gipsgrund.

Fig. 7, 8, 9 veranschaulicht einen der schönsten, in dunkelgebeiztem Nussbaumholz geschnitzten Rahmen dieser Bildersammlung, angeblich von der Hand des berühmten Antonio Barili, welcher etwa um 1496 in Siena wirkte. Die feinen Plättchen des Rahmens, Blattrippen, Ränder und sonstige wichtige Stellen des Ornamentes sind vergoldet.



Thüre an der Kirche Santa Croce

Tafel 1.

in Florenz

Fig. I
Ansicht 1:20

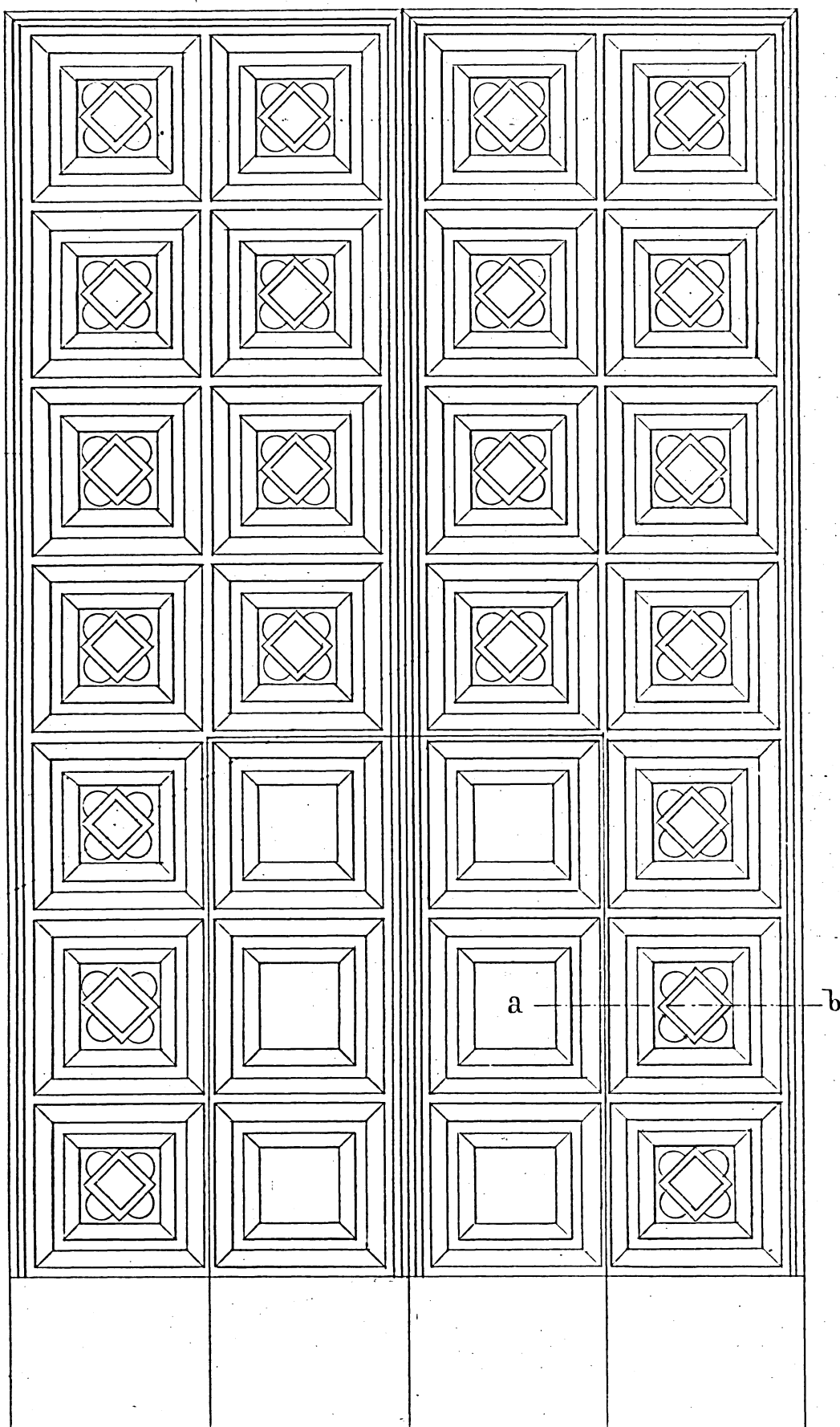
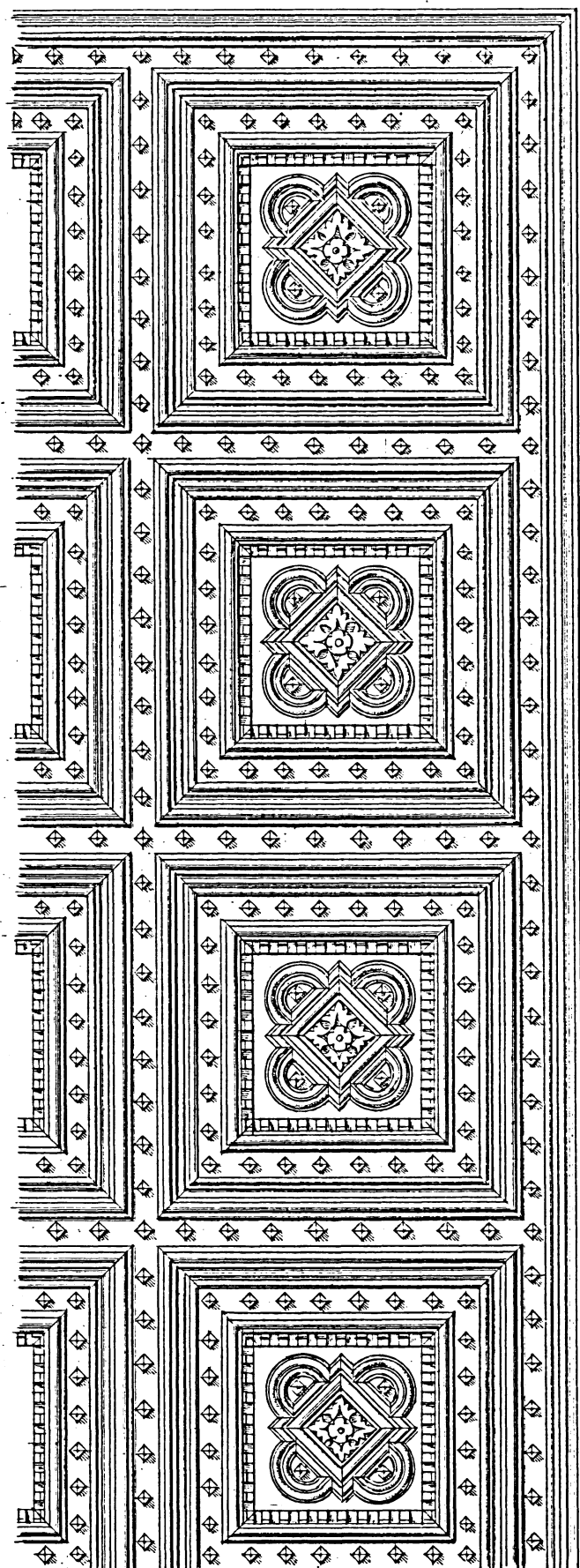


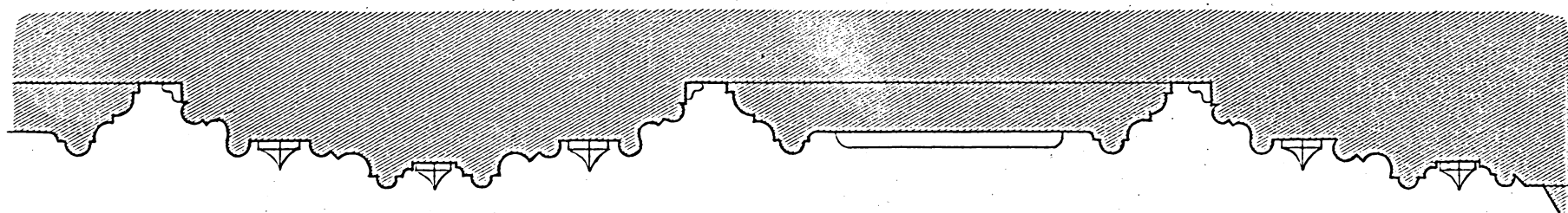
Fig. 2
Detail 1:10



Maassstab 1:20
0 5 10 15 20 25 30 35 40 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90 95 100 cm

1:10
0 5 10 15 20 25 30 35 40 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90 95 100 cm

Fig. 3
Schnitt a. b. 1:4



1:4
0 10 20 30 40 50 cm

Thüre an der Kapelle dei Pazzi
zu Florenz

Tafel 2.

Fig.1 Disposition

Fig.2 Schnitt a.b.

Fig.3 Schnitt c.d.

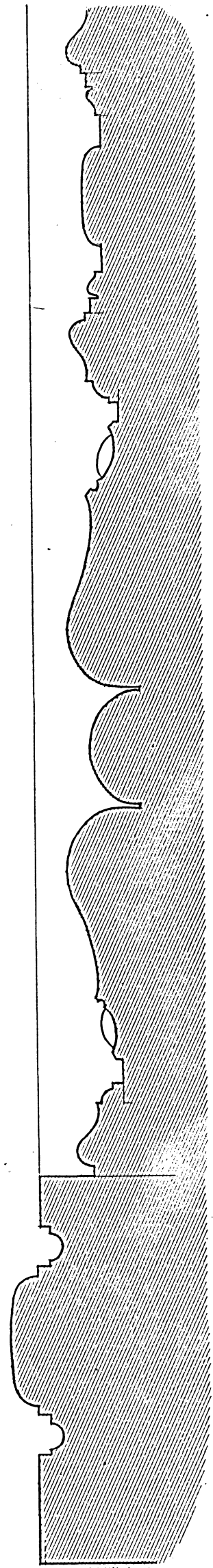
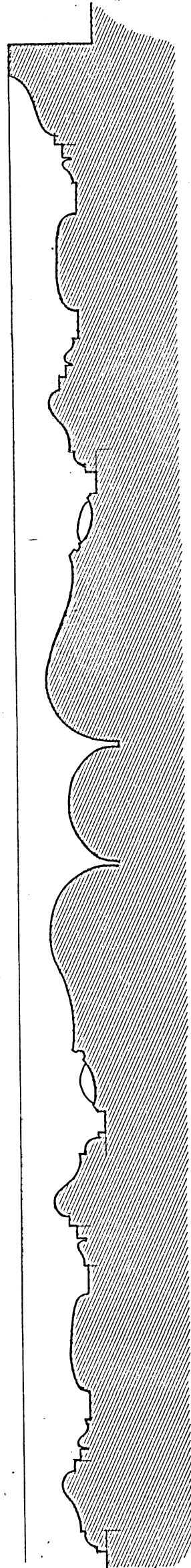
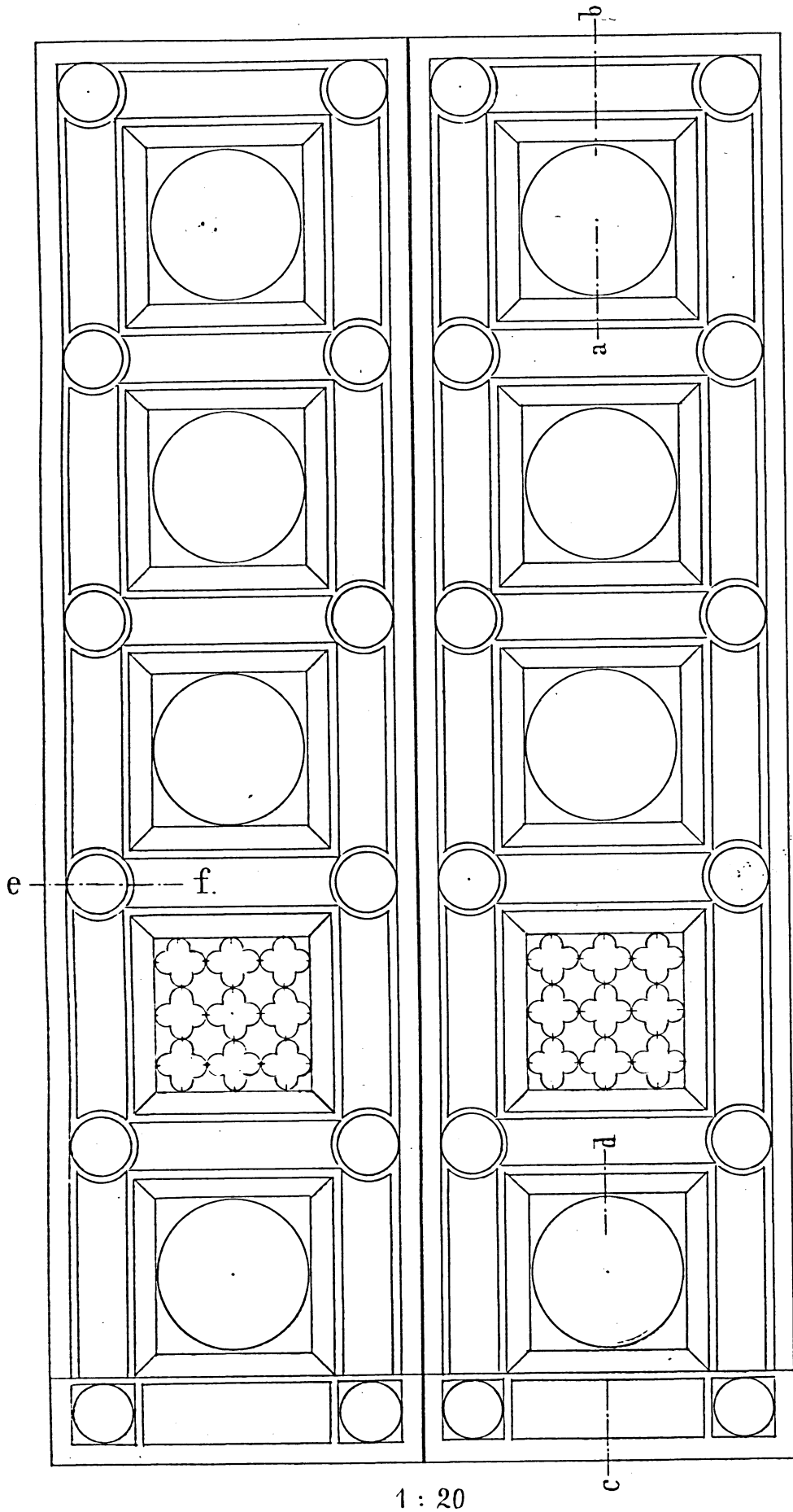
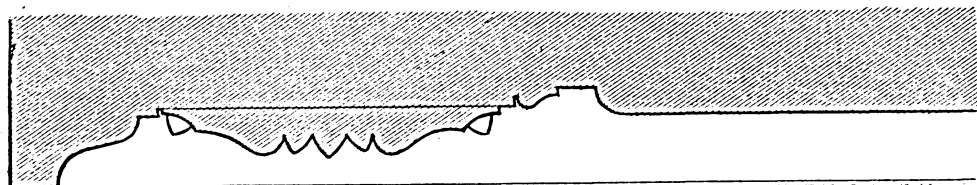
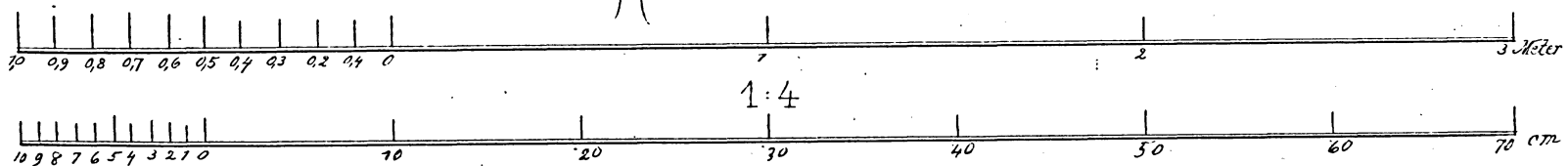


Fig.4 Schnitt e f. 1:4

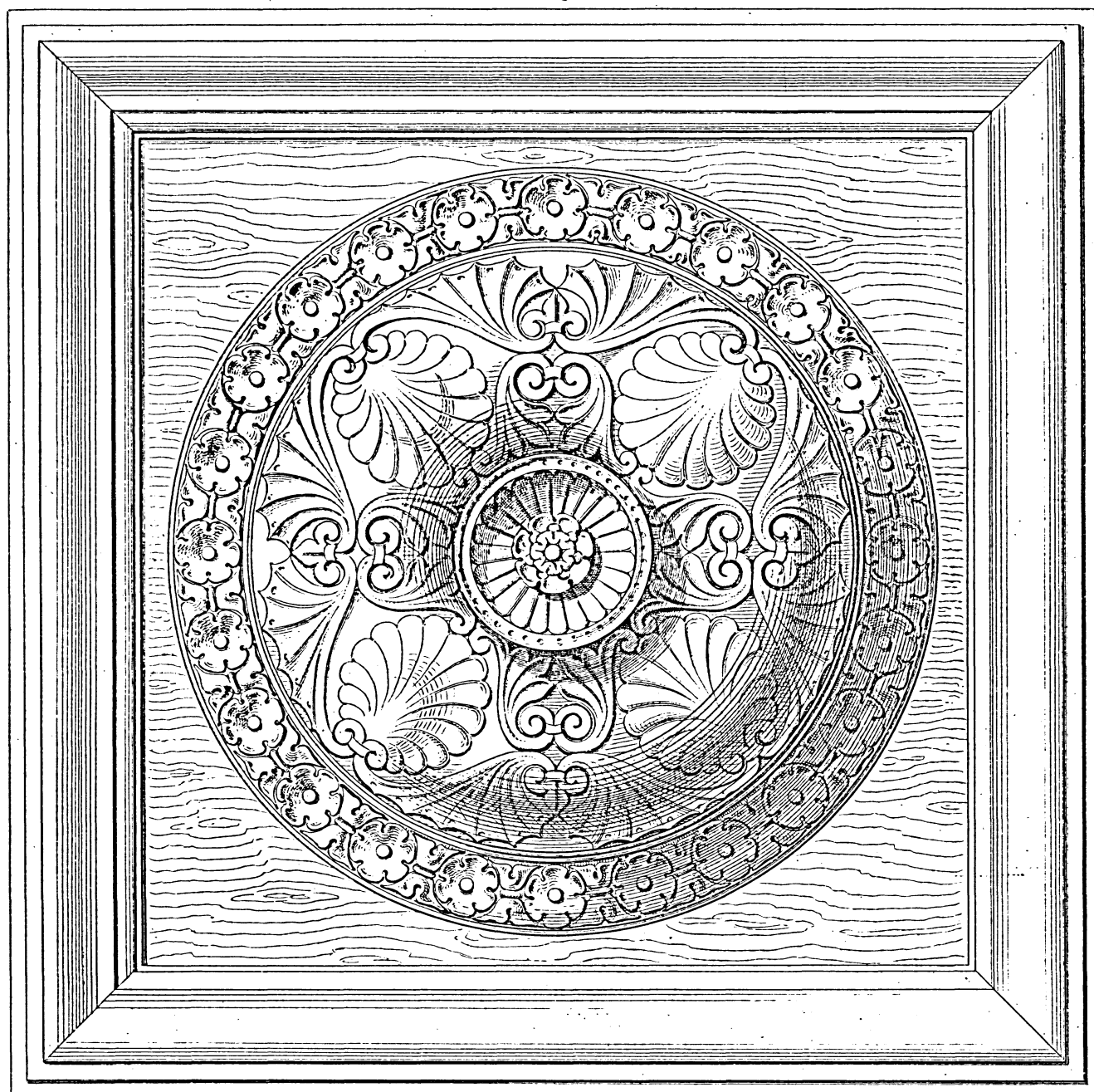


Maassstab = 1:20



Thüre an der Kapelle dei Pazzi
zu Florenz
Details
Fig. 1.

Tafel 5.



Maassstab 1:4

Fig. 3

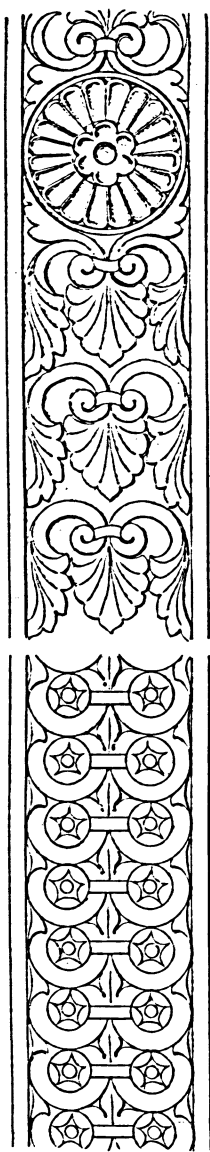


Fig. 2

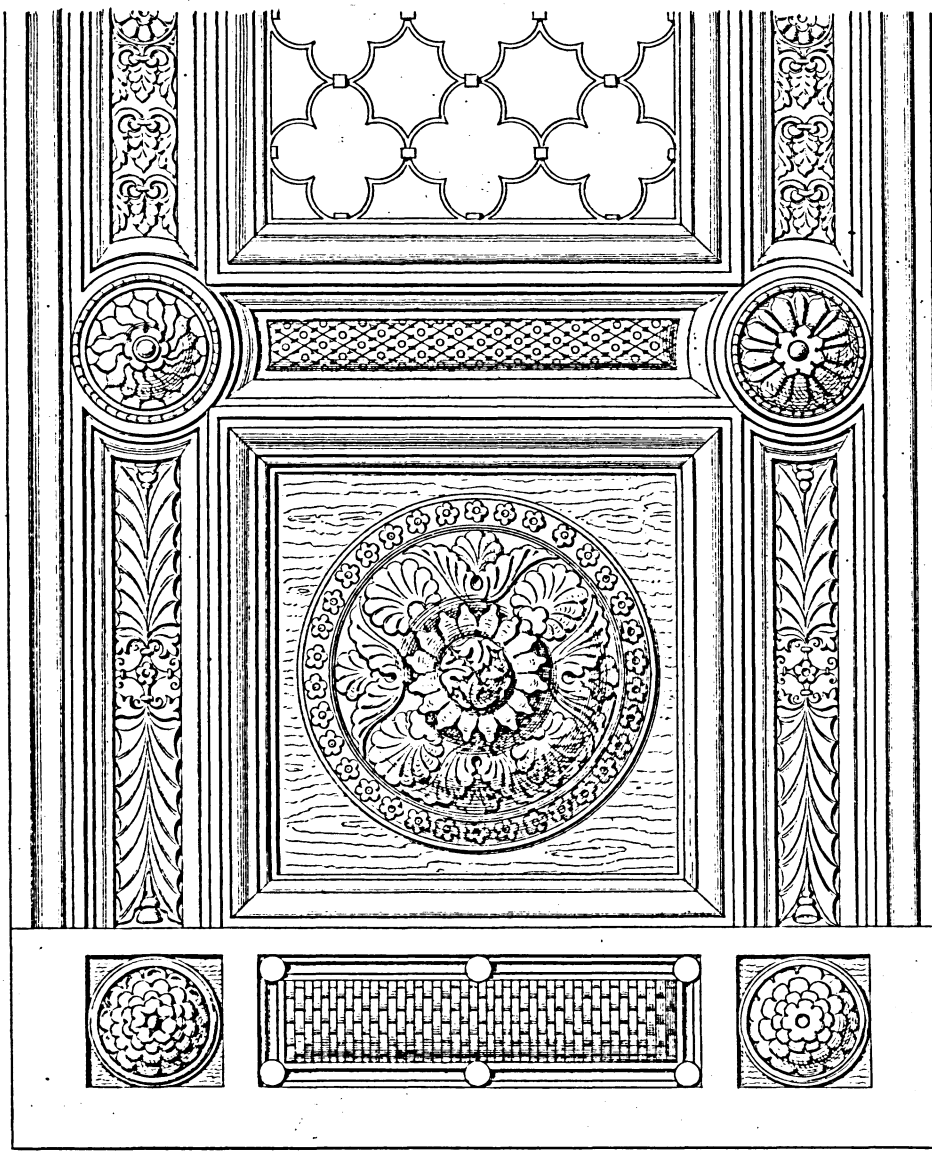
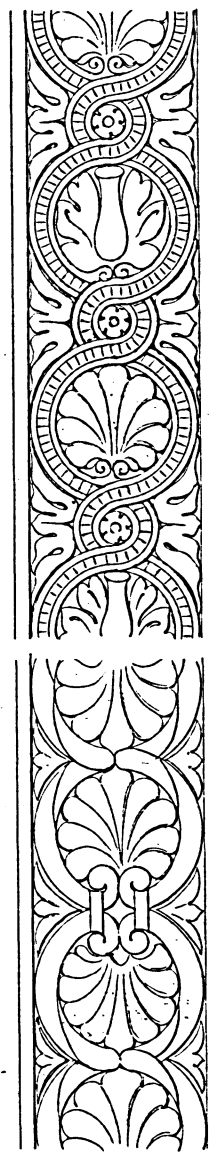


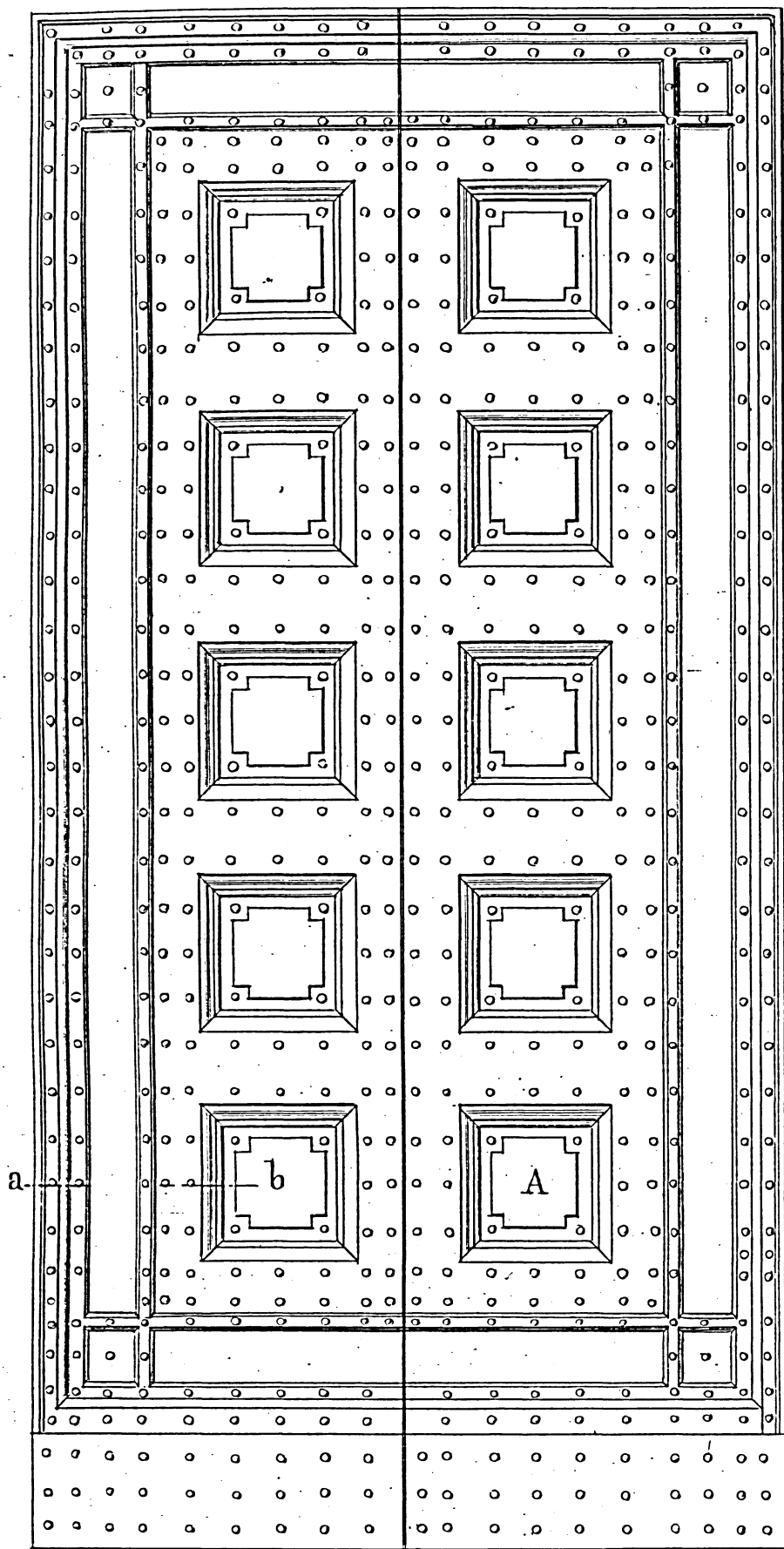
Fig. 3



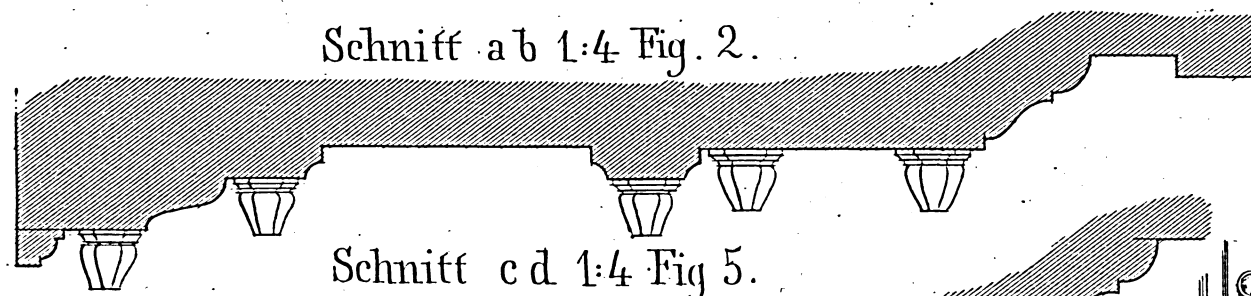
1:10 1:10 Maassstab 1:10 1:4 2 Meter

Thüre am Dom zu Pistoja

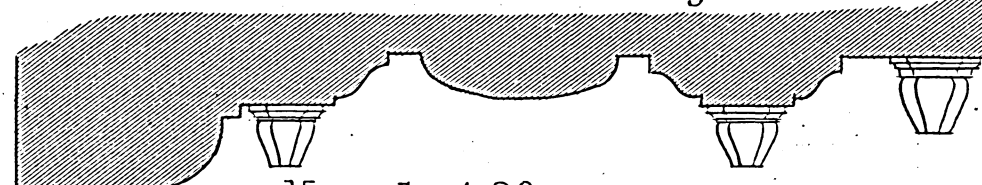
Ansicht 1:20
Fig. 1



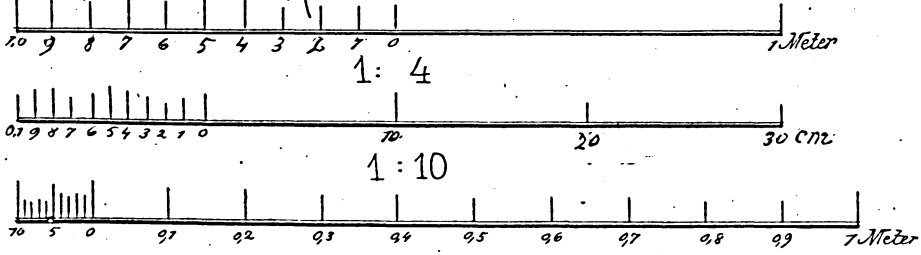
Schnitt a b 1:4 Fig. 2.



Schnitt c d 1:4 Fig. 5.

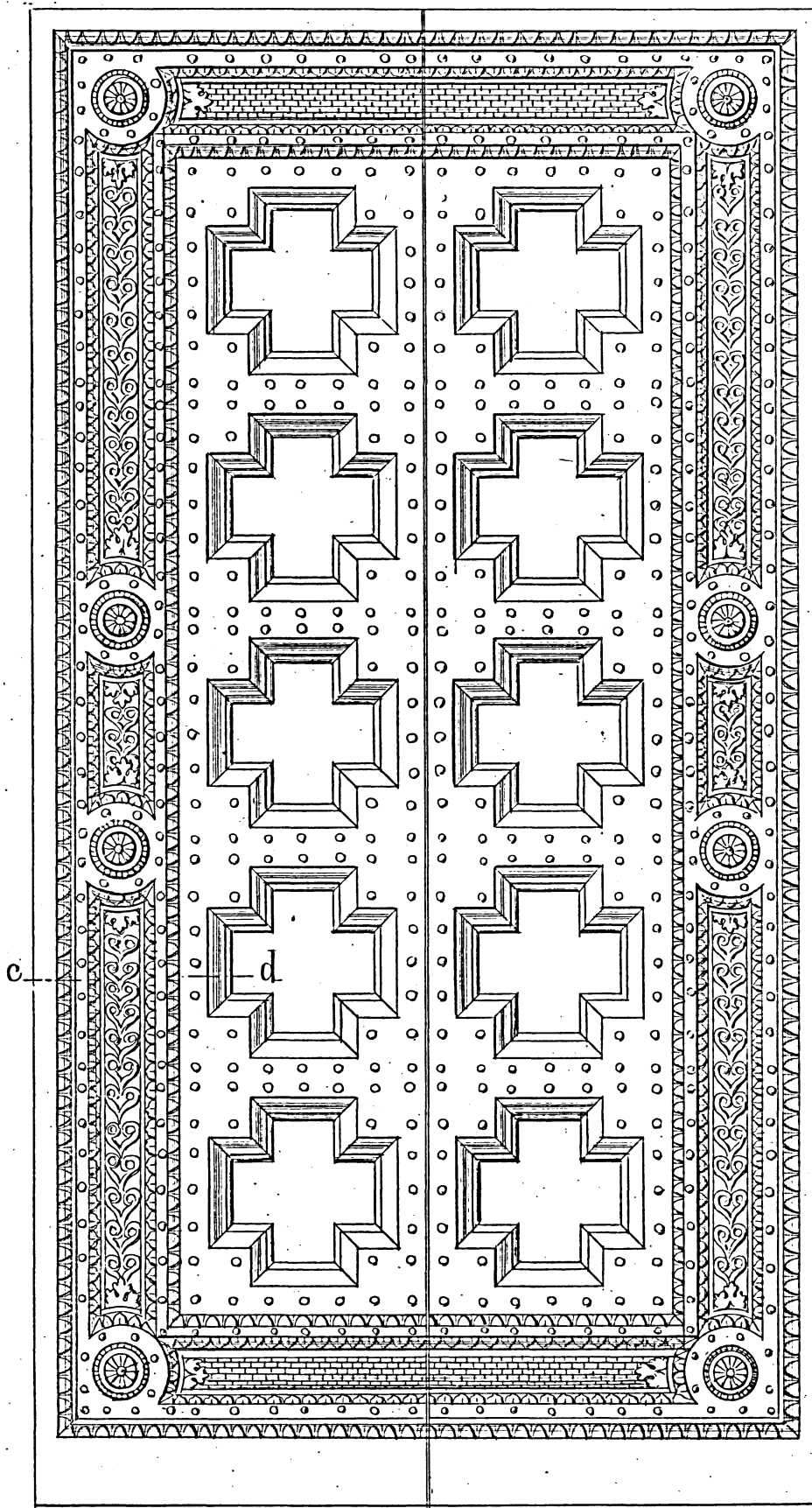


Maassstab = 1:20



Thüre am Baptisterium zu Pistoja Tafel 4.

Ansicht 1:20
Fig. 4



Detail 1:10 Fig. 3.

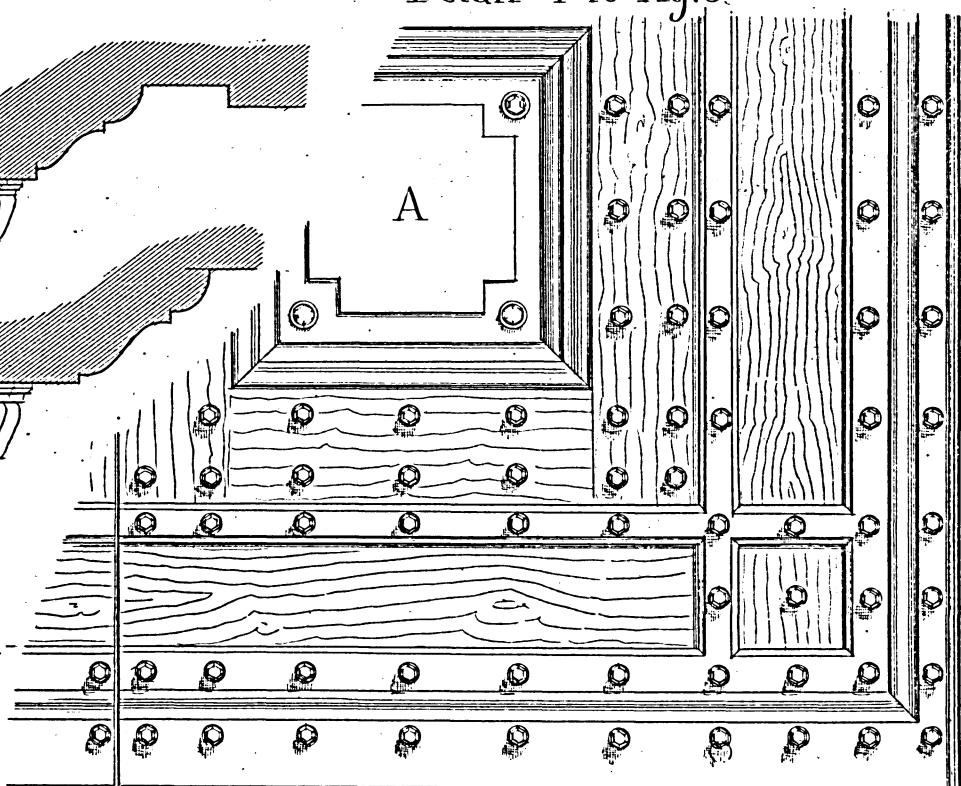
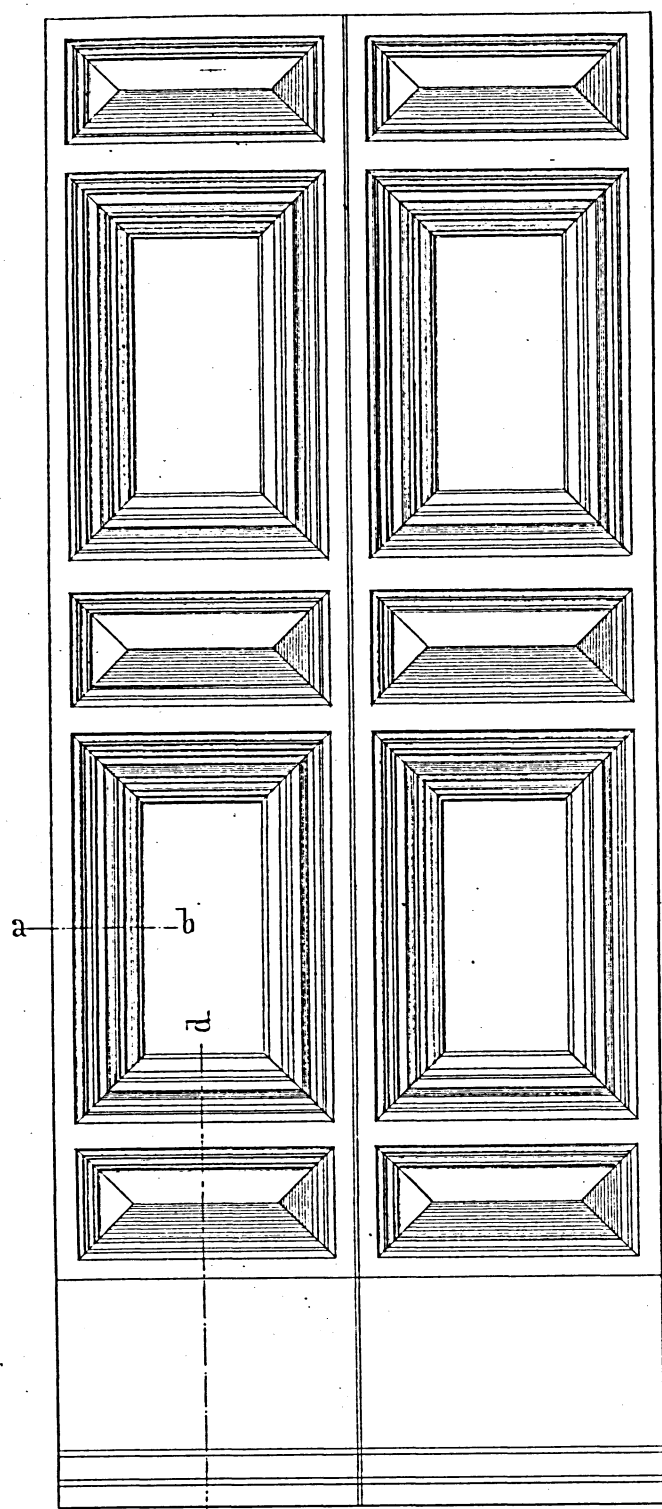
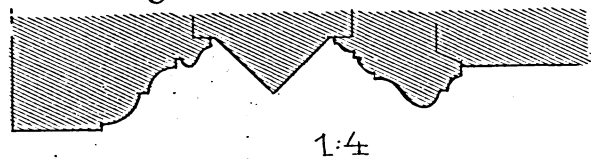


Fig. 1.



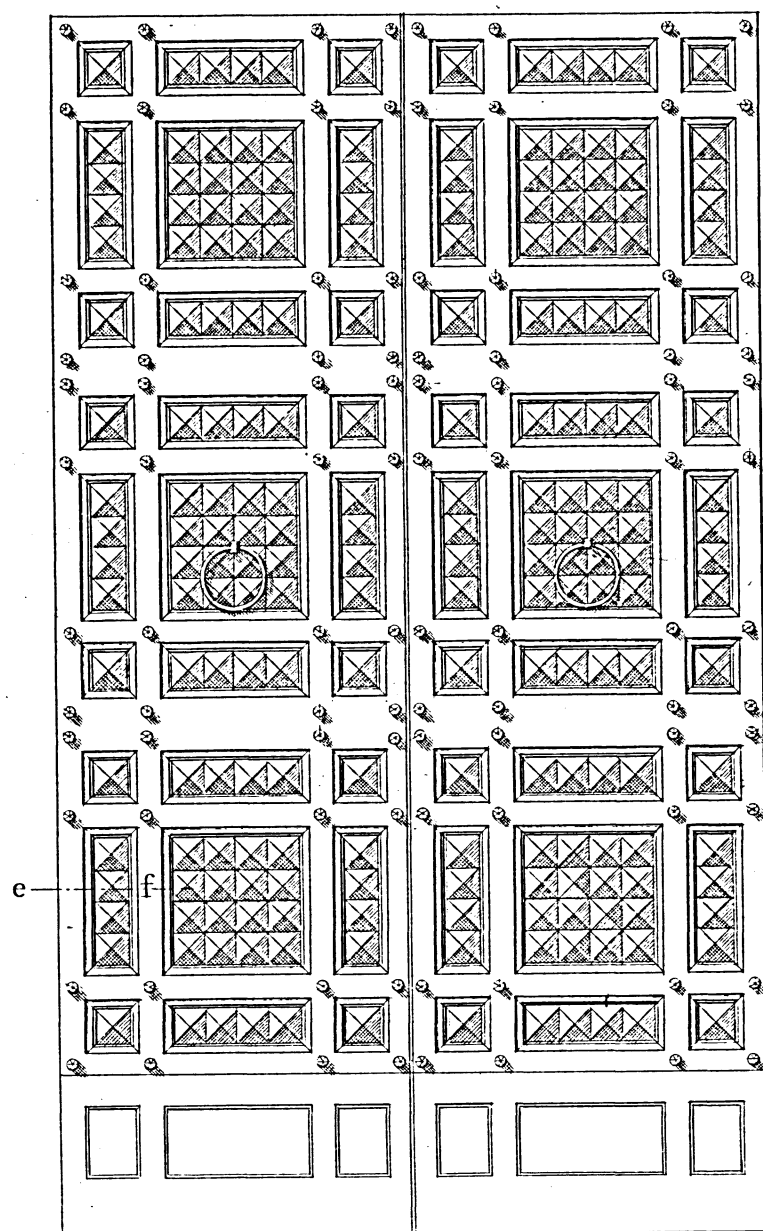
Maassstab 1:20

Fig. 2 Schnitt a. b.



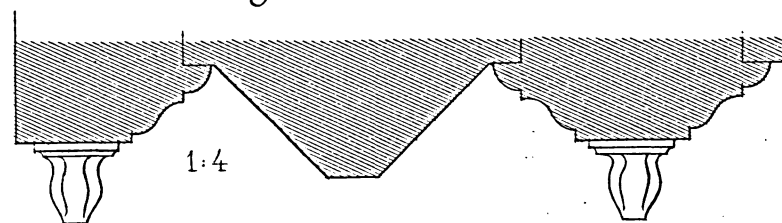
1:4

Fig. 4.



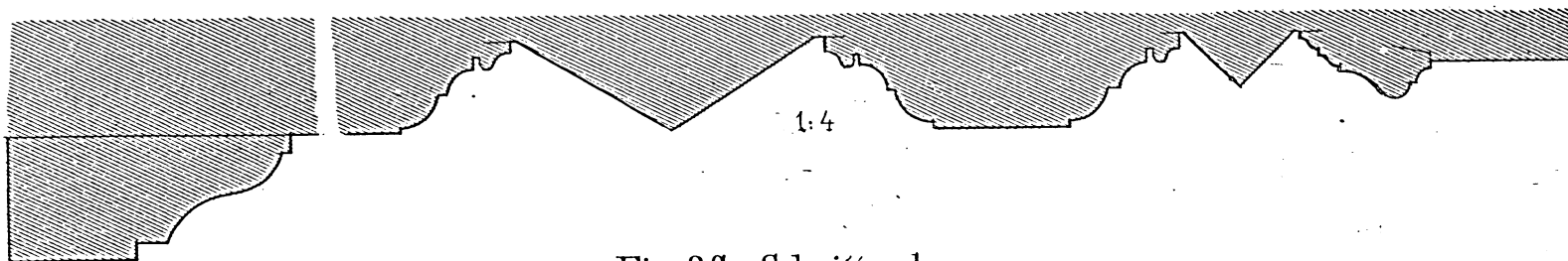
1:20

Fig. 5. Schnitt e. f.



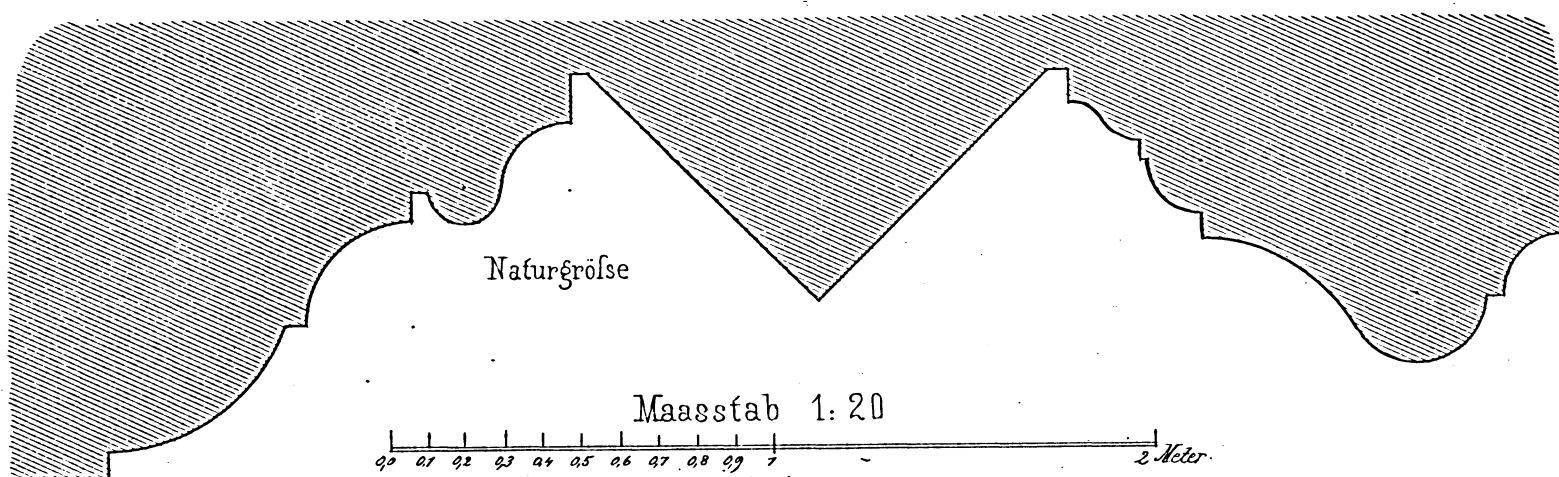
1:4

Fig. 3. Schnitt c. d.



1:4

Fig. 2^a Schnitt a. b.



Naturgrösse

Maassstab 1:20

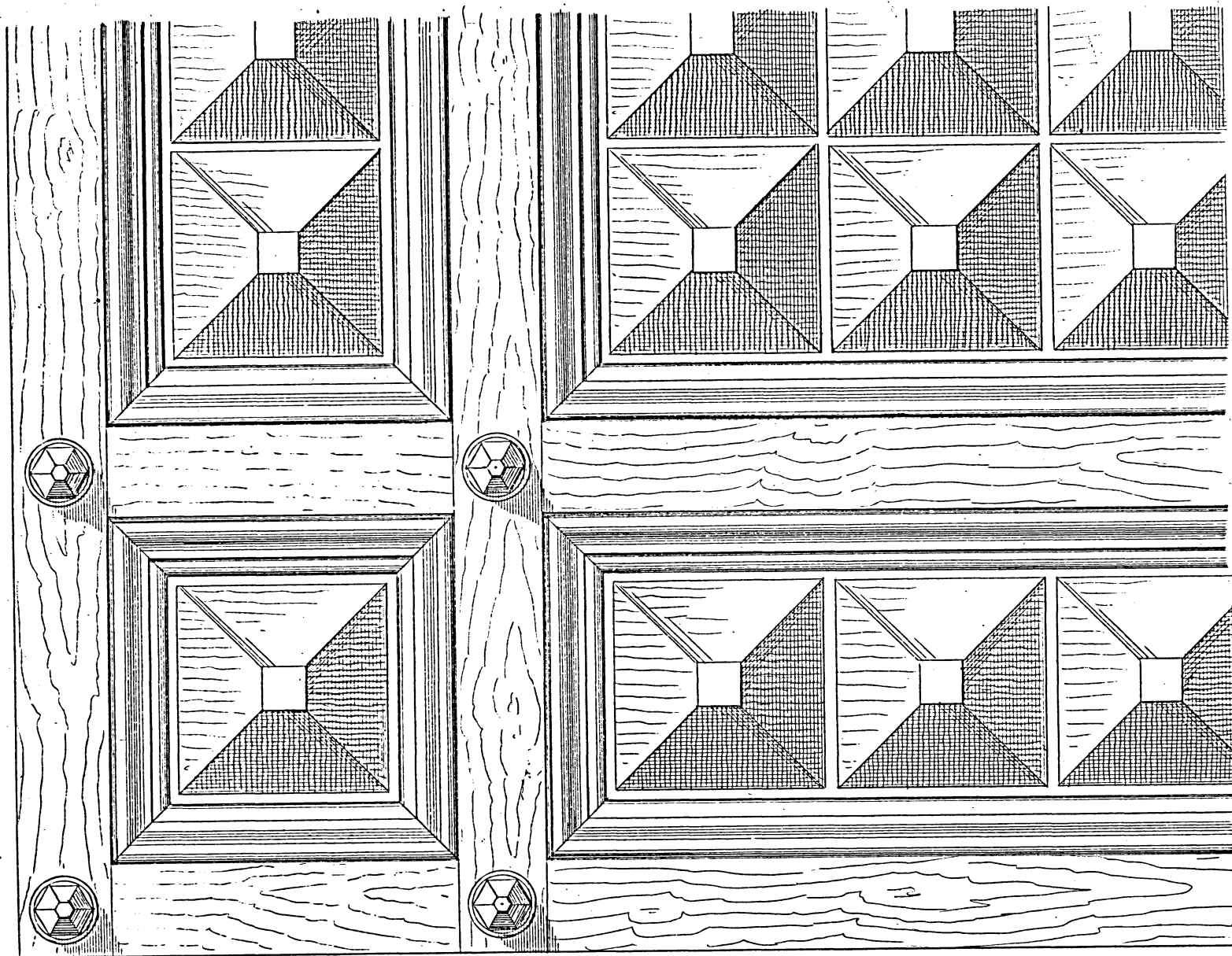
0.1 0.2 0.3 0.4 0.5 0.6 0.7 0.8 0.9 1.0 2 Meter

1:4

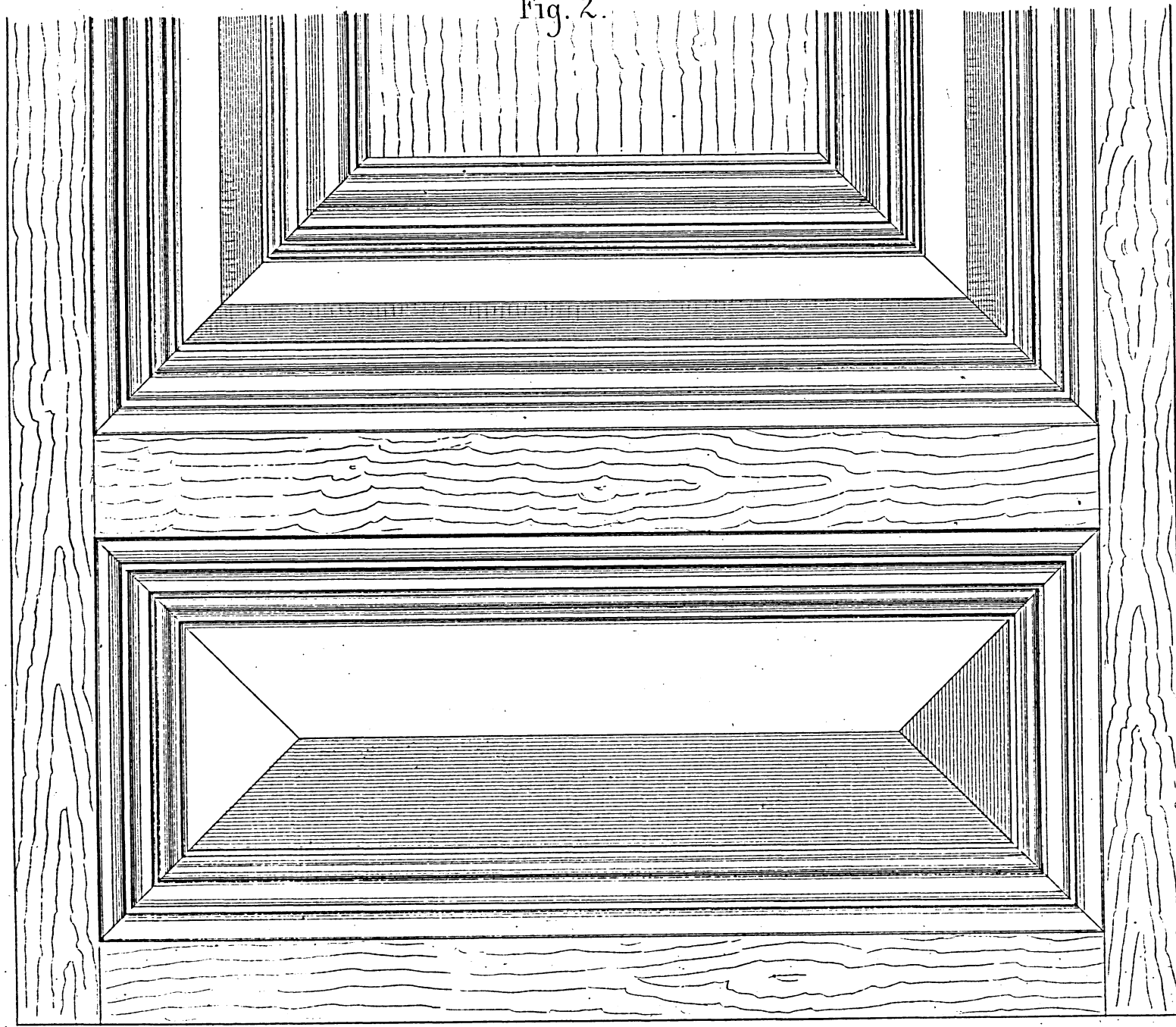
0.1 0.2 0.3 0.4 0.5 0.6 0.7 0.8 0.9 1.0 2 Meter

Haus-Thüre zu Pistoja (Detail)
Fig. 1.

Tafel 6



Thüre am Dom zu Pistoja (Detail)
Fig. 2.



Maassstab 1:4

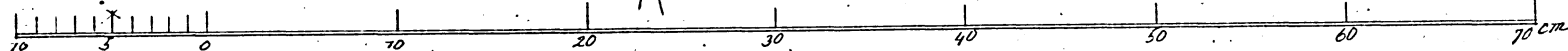


Fig. 1
Ansicht 1:20

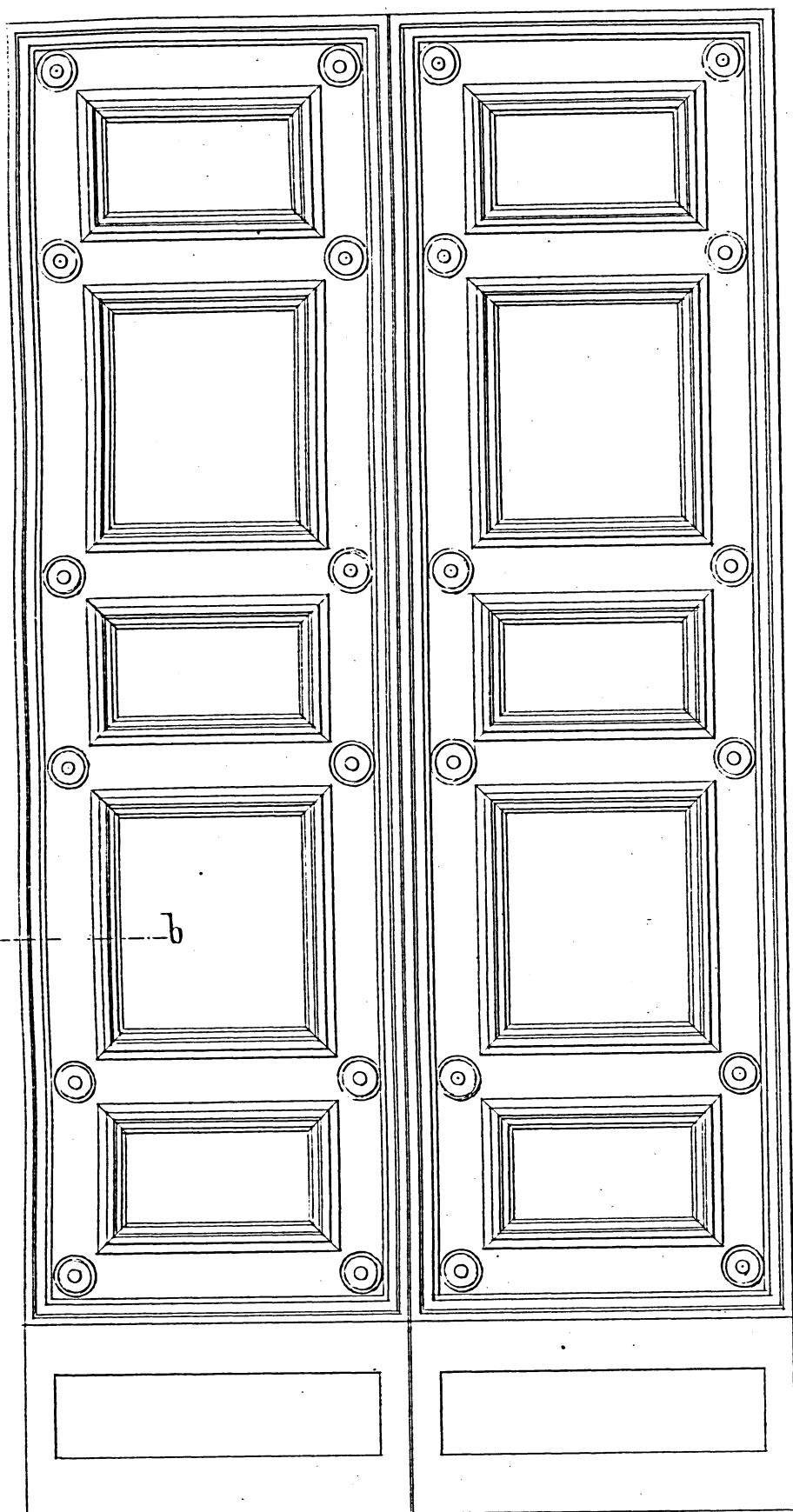


Fig. 3.
Detail 1:4.

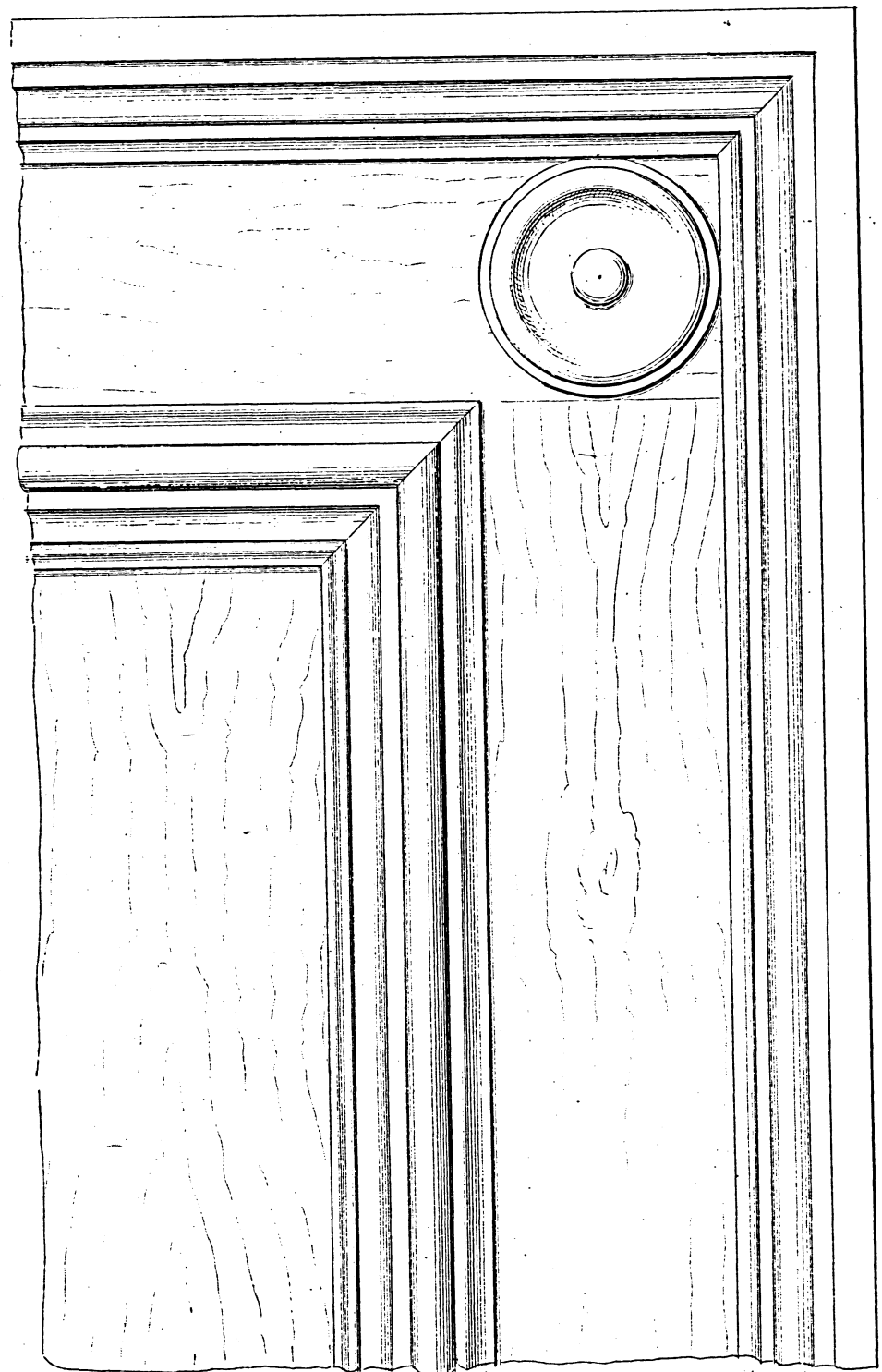
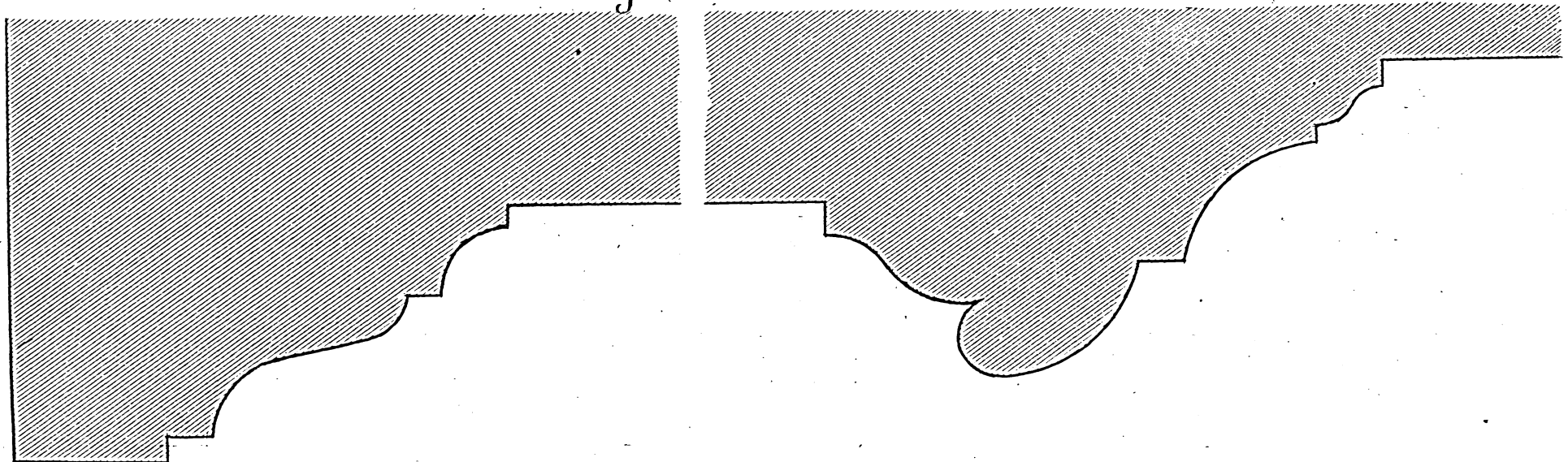


Fig. 2. Schnitt a.b. 1:4



Fig. 4. Schnitt a.b. nat. Grösse



Maassstab - 1:20

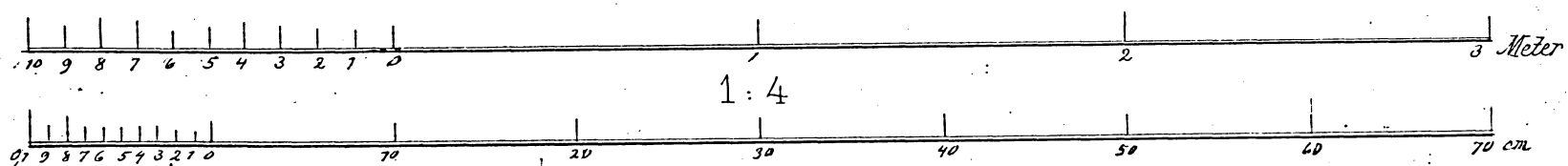


Fig. 1. Ansicht 1:20

Schnitt a b

1:4 Fig. 6 Detail.

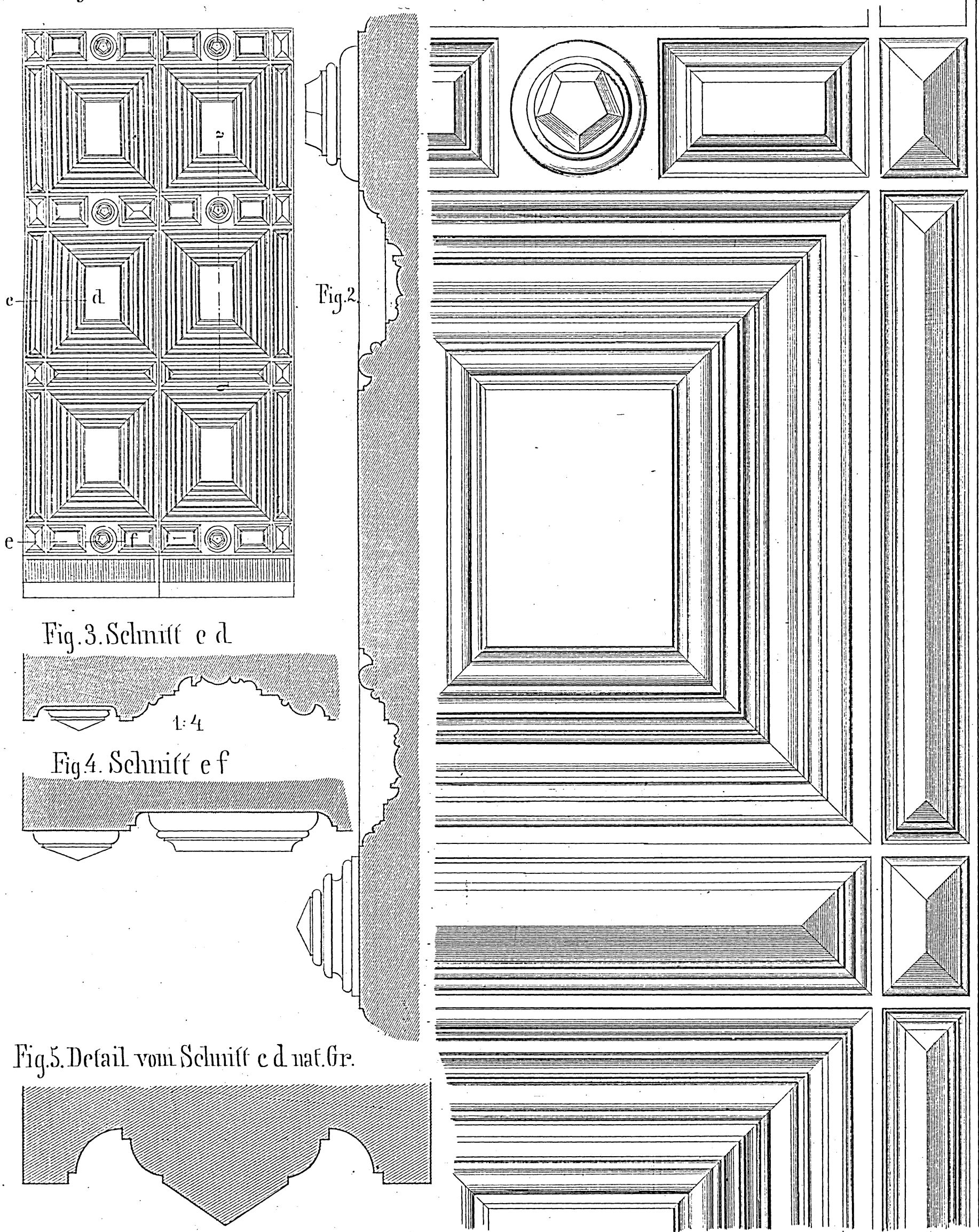
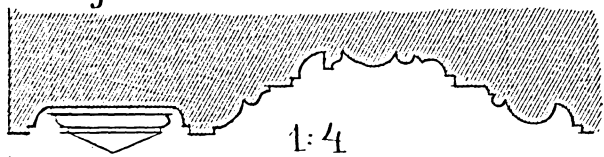


Fig. 3. Schnitt e d



1:4

Fig. 4. Schnitt e f

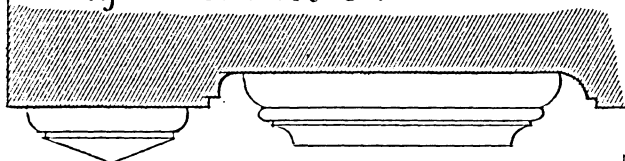
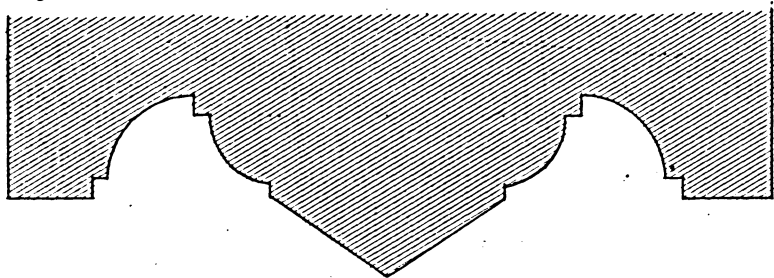
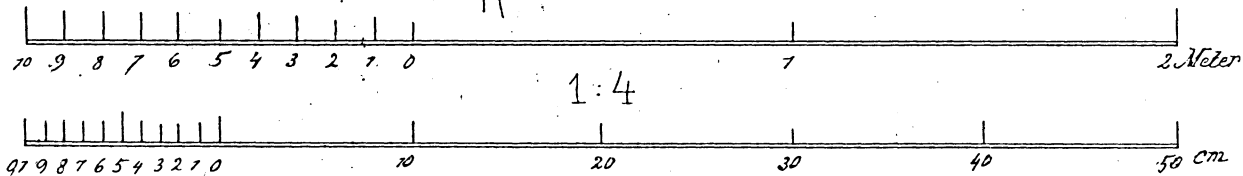


Fig. 5. Detail vom Schnitt e d nat. Gr.

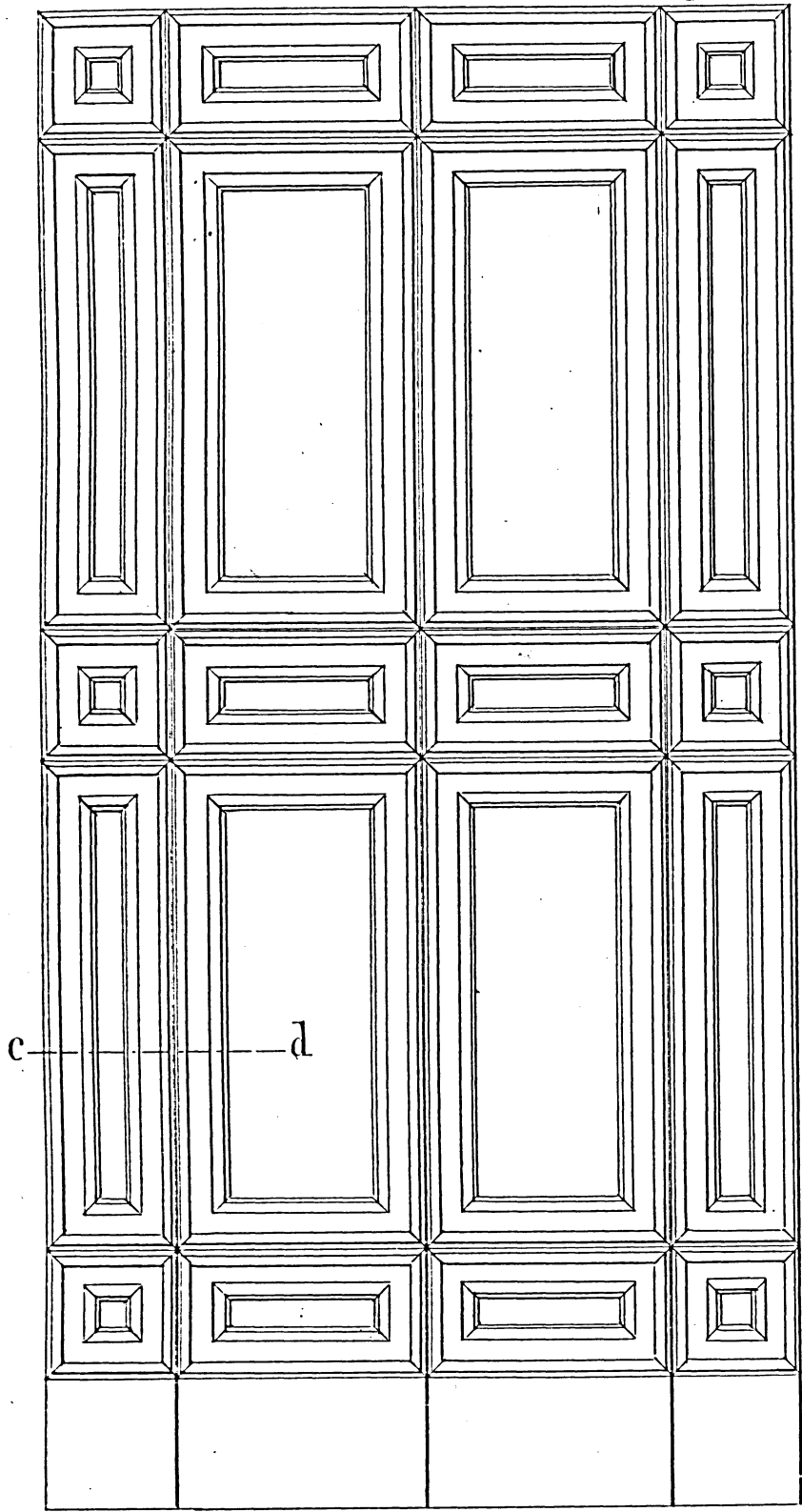


Maasstab 1:20



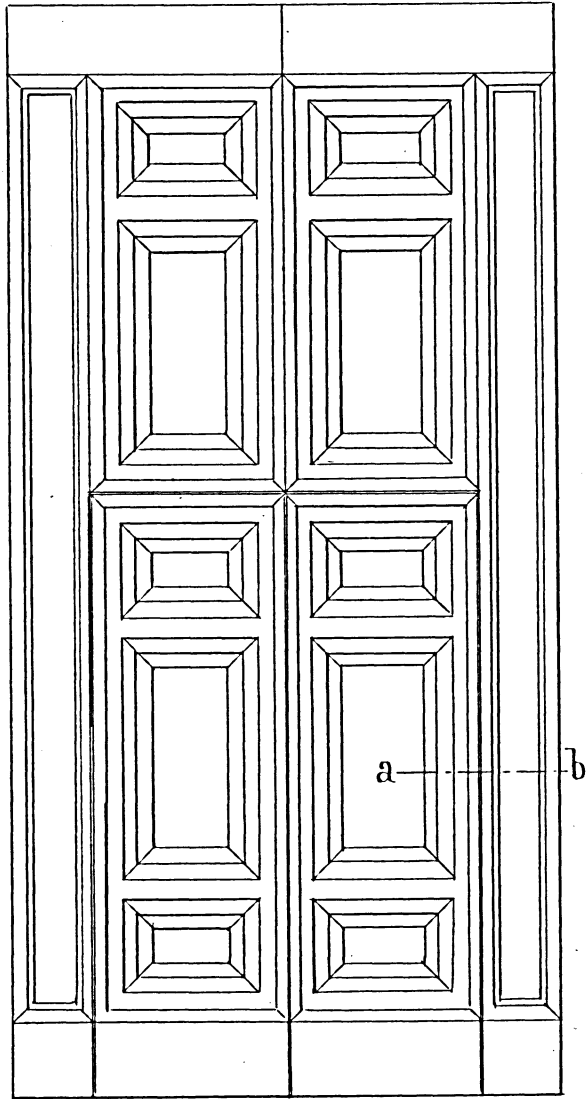
Kirchenthüre in Brescia

Fig.1
Ansicht



Thüre im 2^{ten} Kreuzgang von San Spirito

in Florenz
Fig.3
Ansicht



1 : 20 d. wirk. Gr.

Fig 4 Schnitt a.b. 1:4

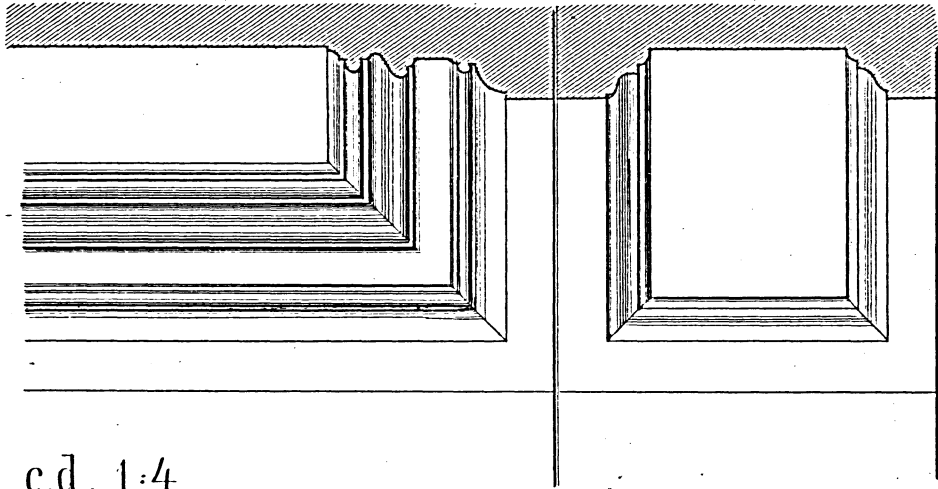
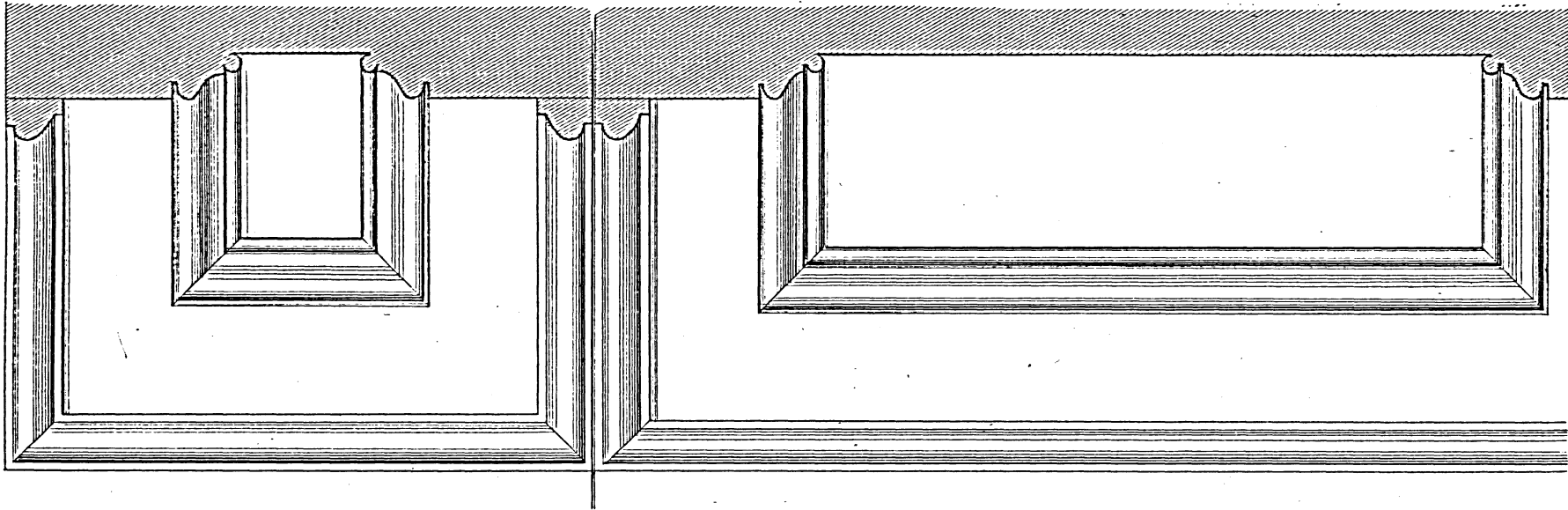


Fig.2 Schnitt c.d. 1:4



Maasstab - 1:20

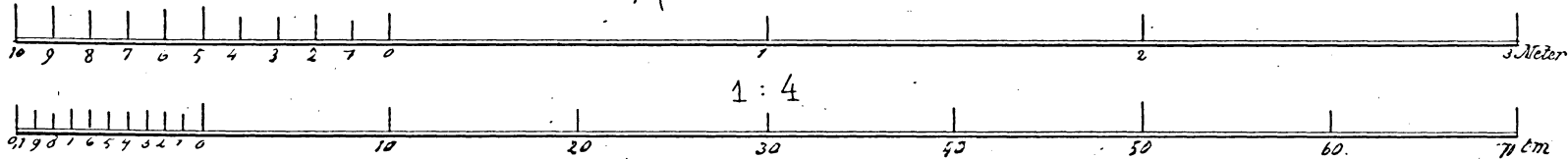
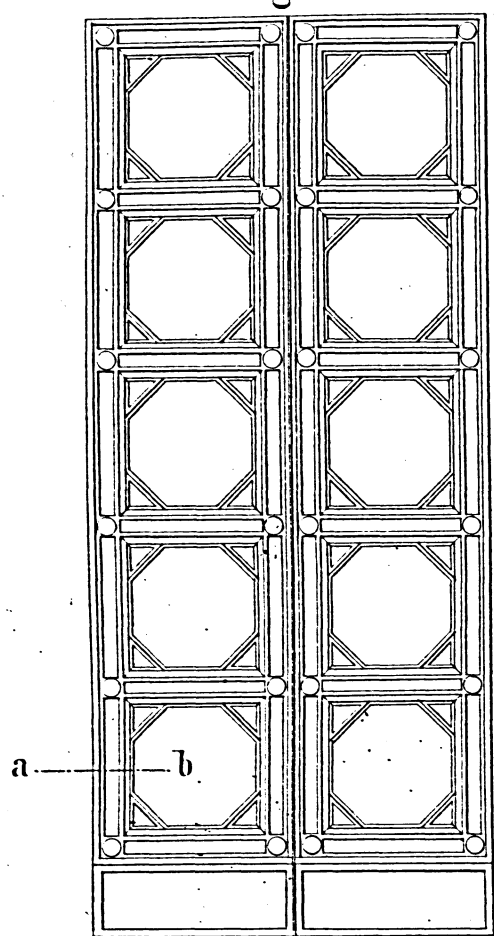


Fig. 1



Maasstab 1:20

Fig. 3. Schnitt a.b.

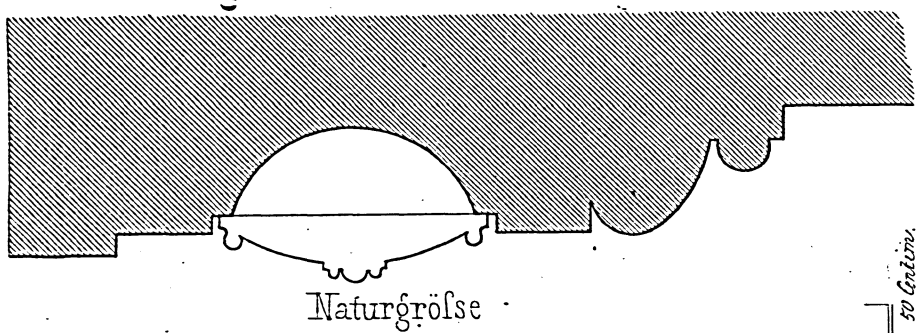
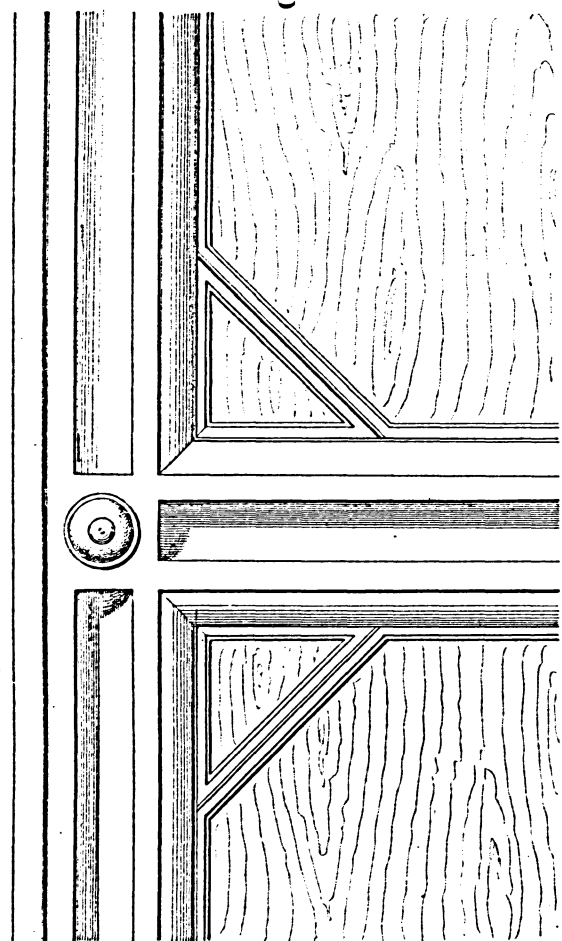


Fig. 2.



1:4

Maasstab 1:20

1:4

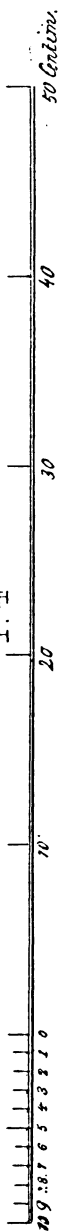


Fig. 4

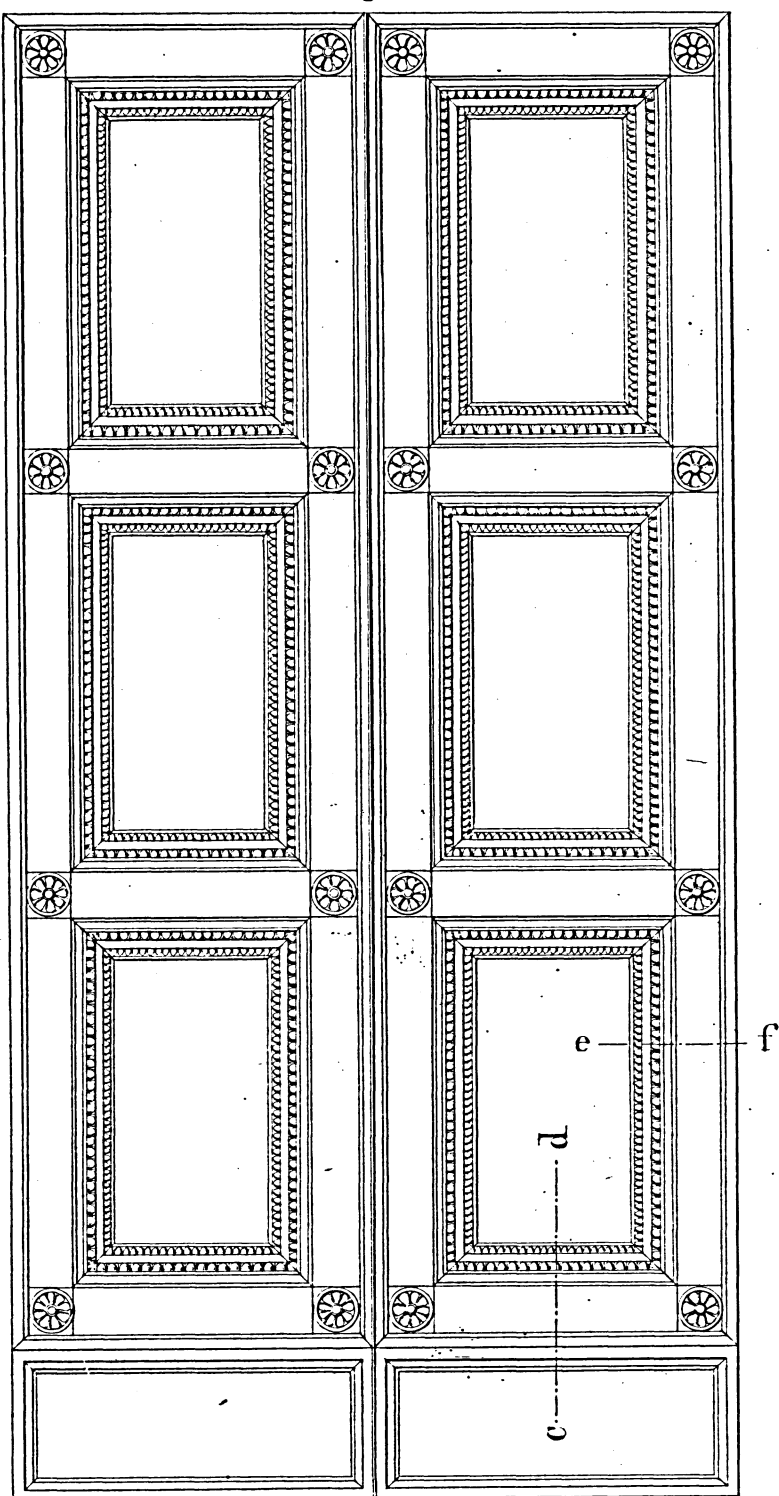


Fig. 6. 1:4

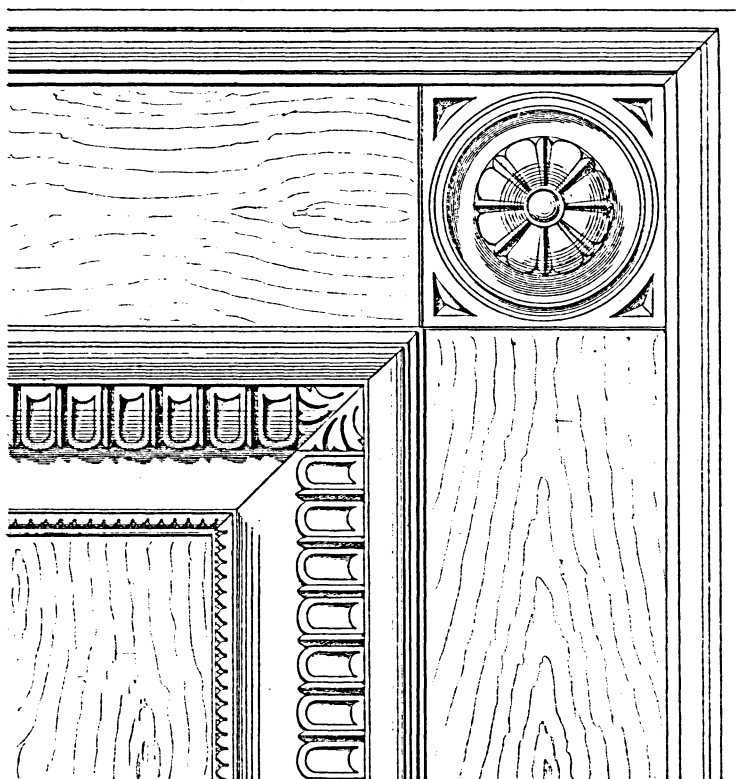


Fig. 5
Schnitt c.d. zu Fig. 4

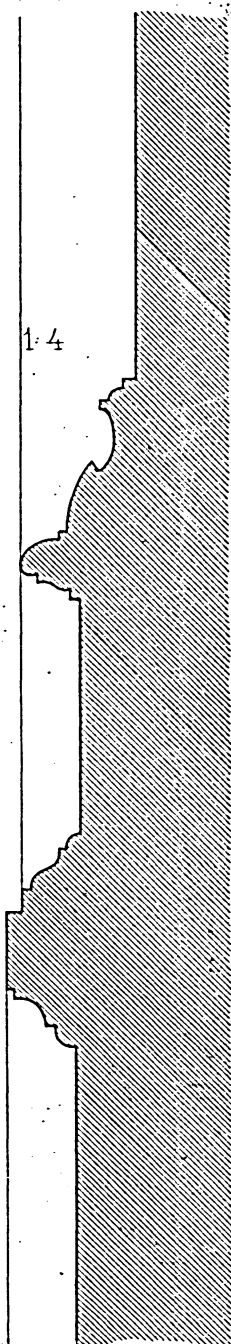
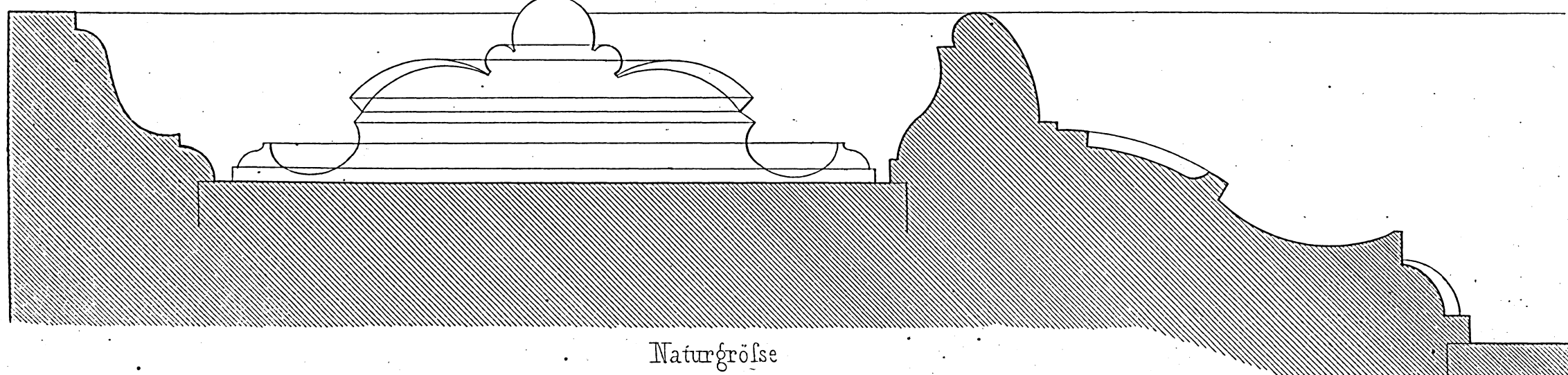


Fig. 7 Schnitt e.f. zu Fig. 4



Naturgröße

Fig 4
Eingangsthüre an den Ufficien zu Florenz
1:20

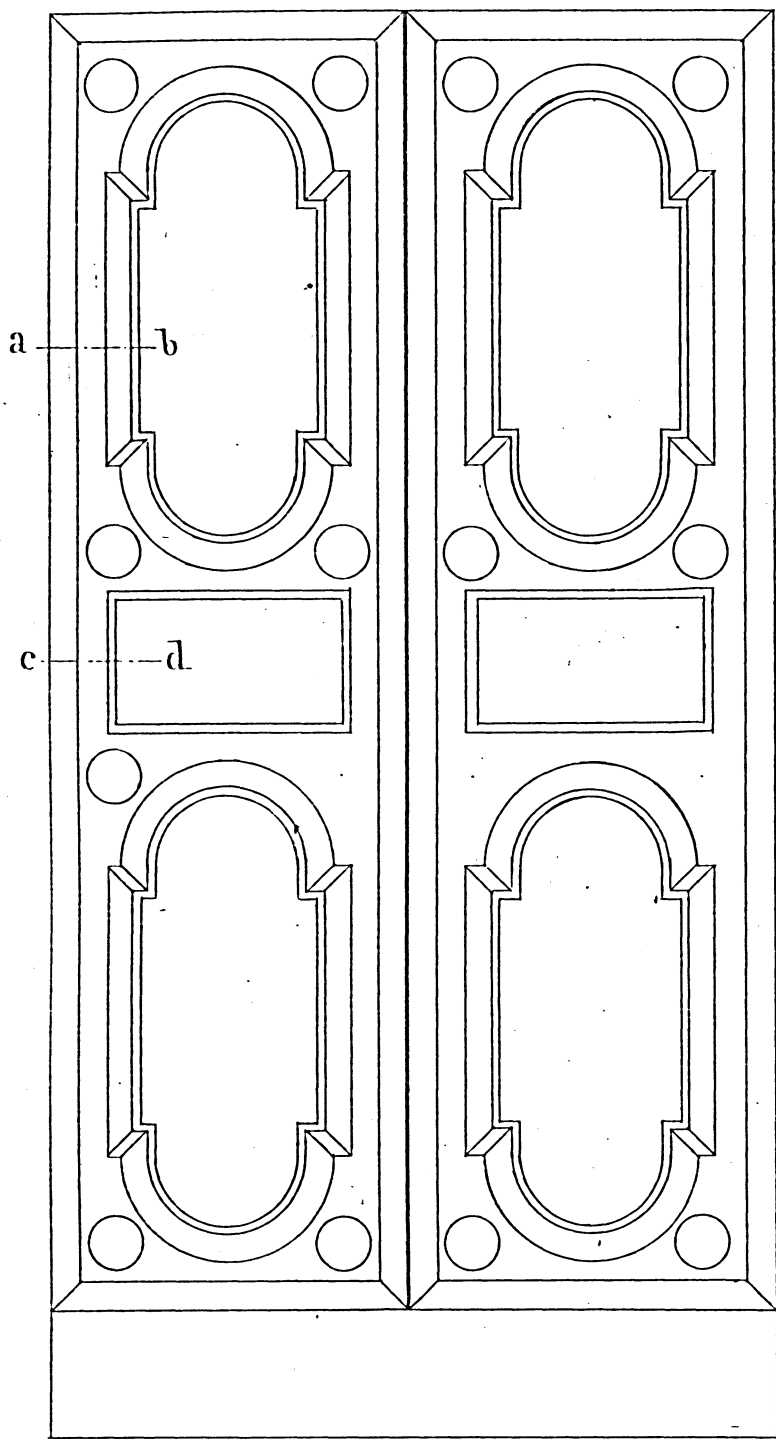


Fig 5.
Detail der Umräumungsprofile 1:4

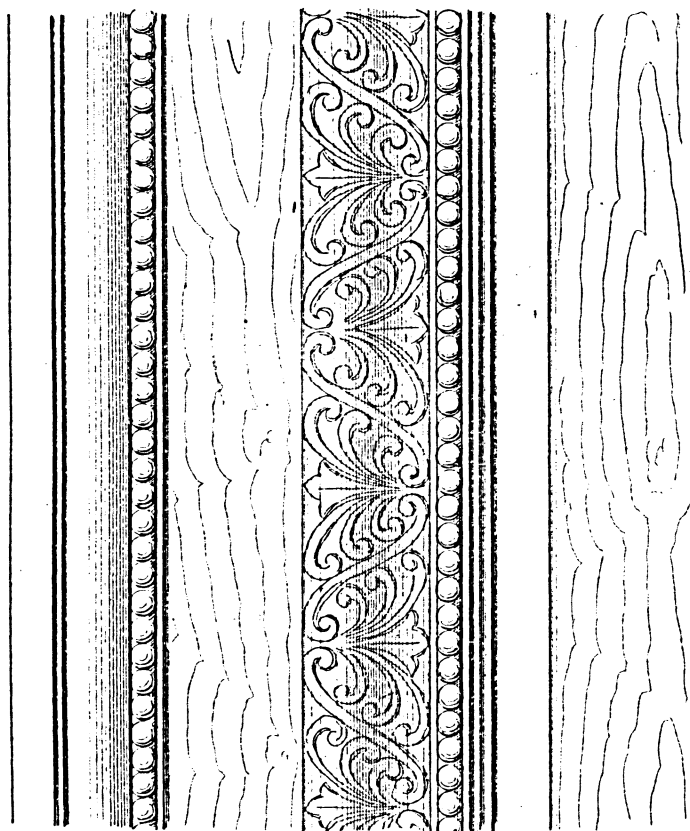


Fig. 6

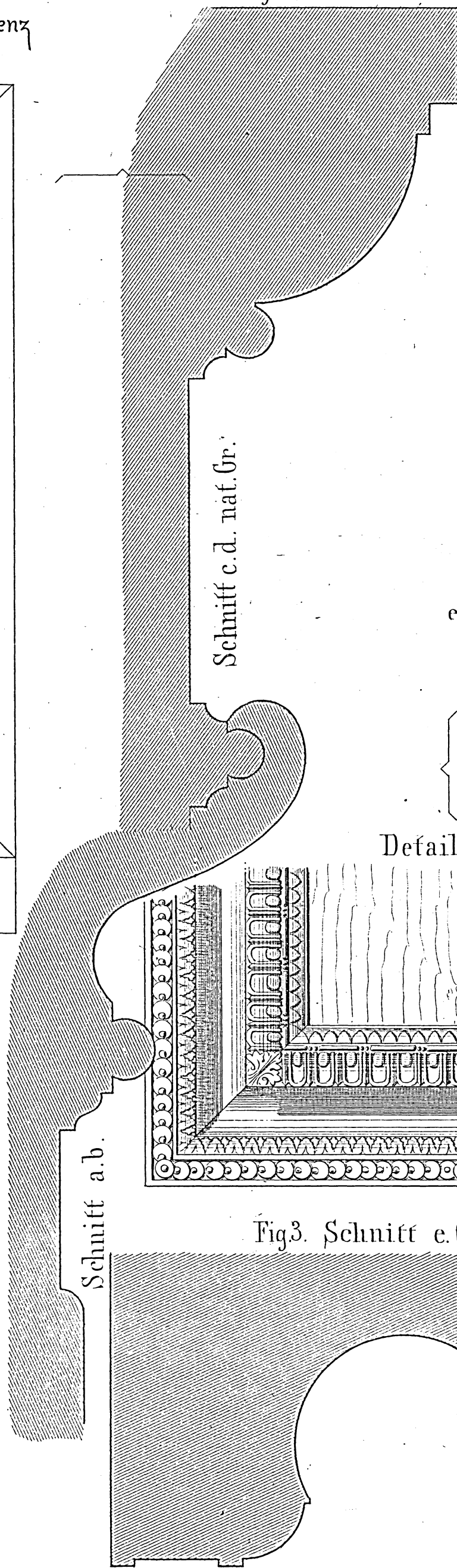


Fig. 1.
Thüre in der Gallerie
der Ufficien
zu Florenz
1:20

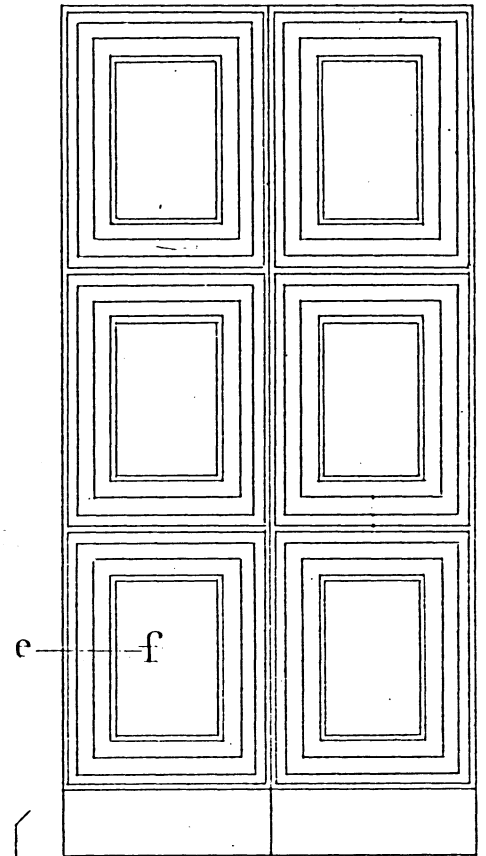


Fig. 2.
Detail 1:4

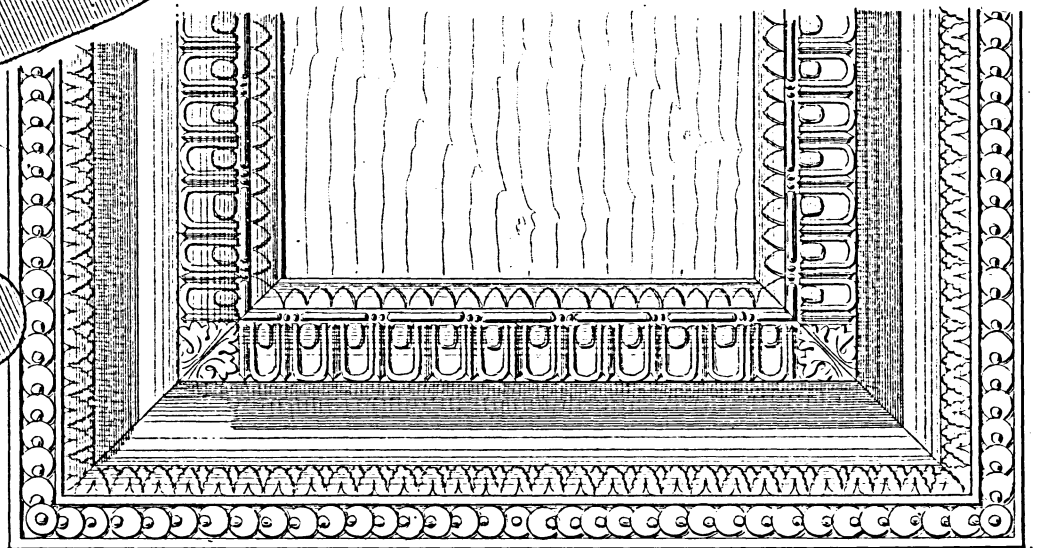
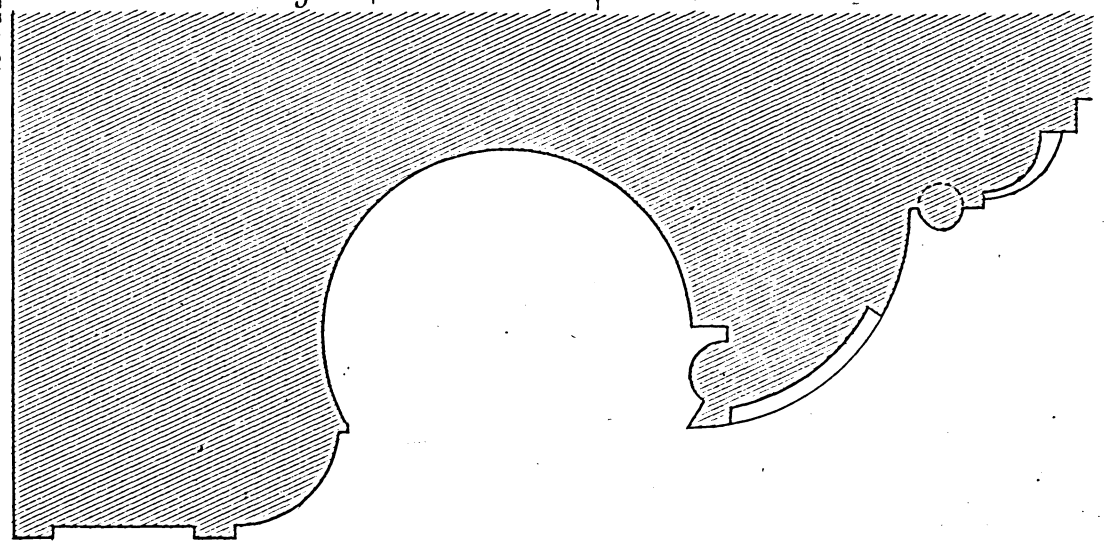


Fig. 3. Schnitt e. f. nat. Gr.



Maasstab 1:20

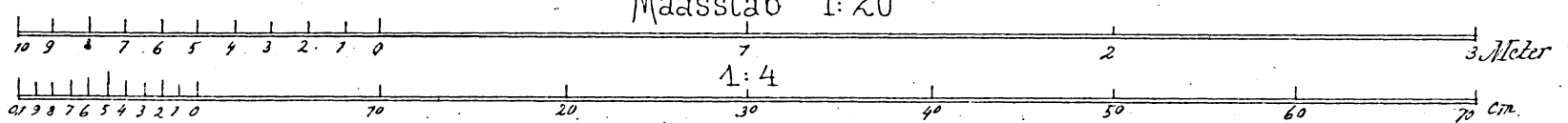


Fig 1

1:20

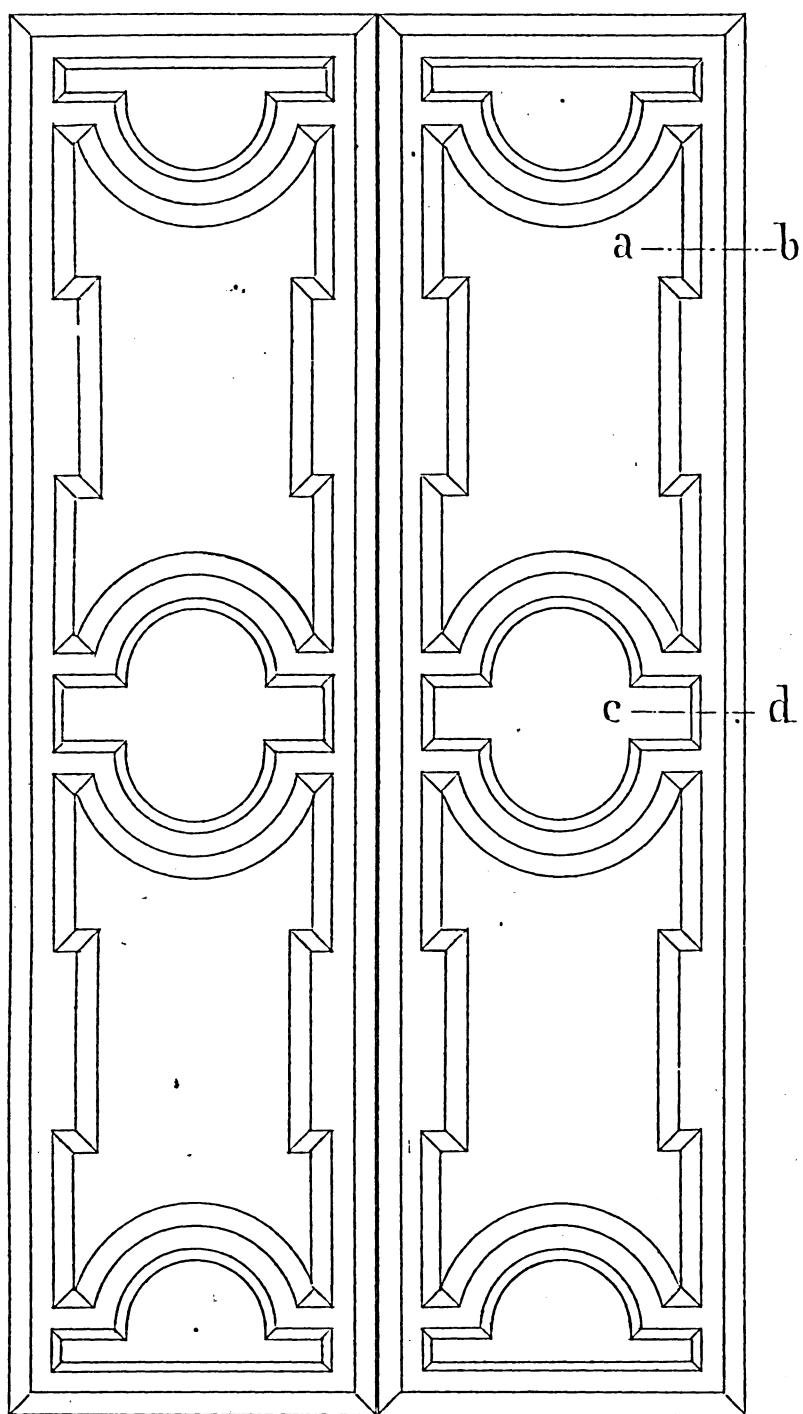


Fig 4.

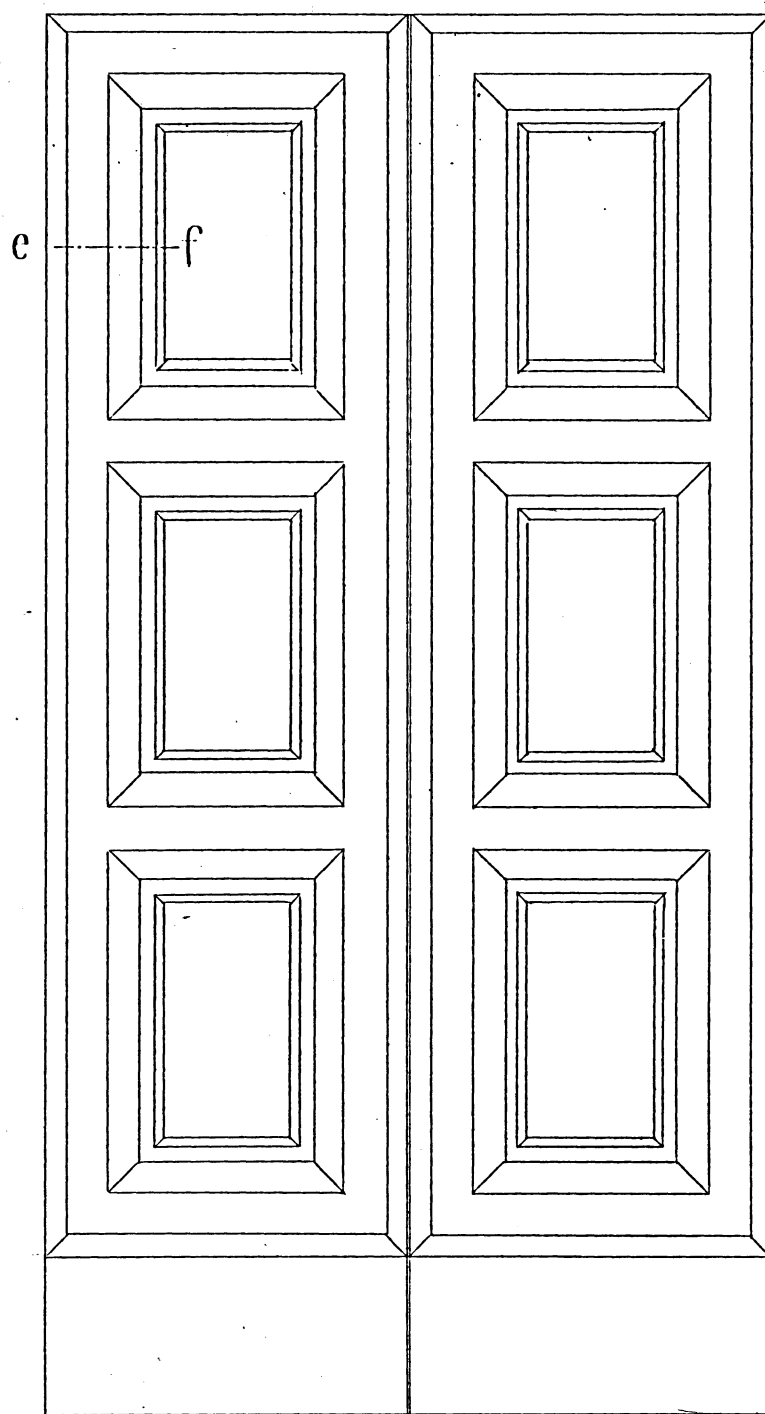
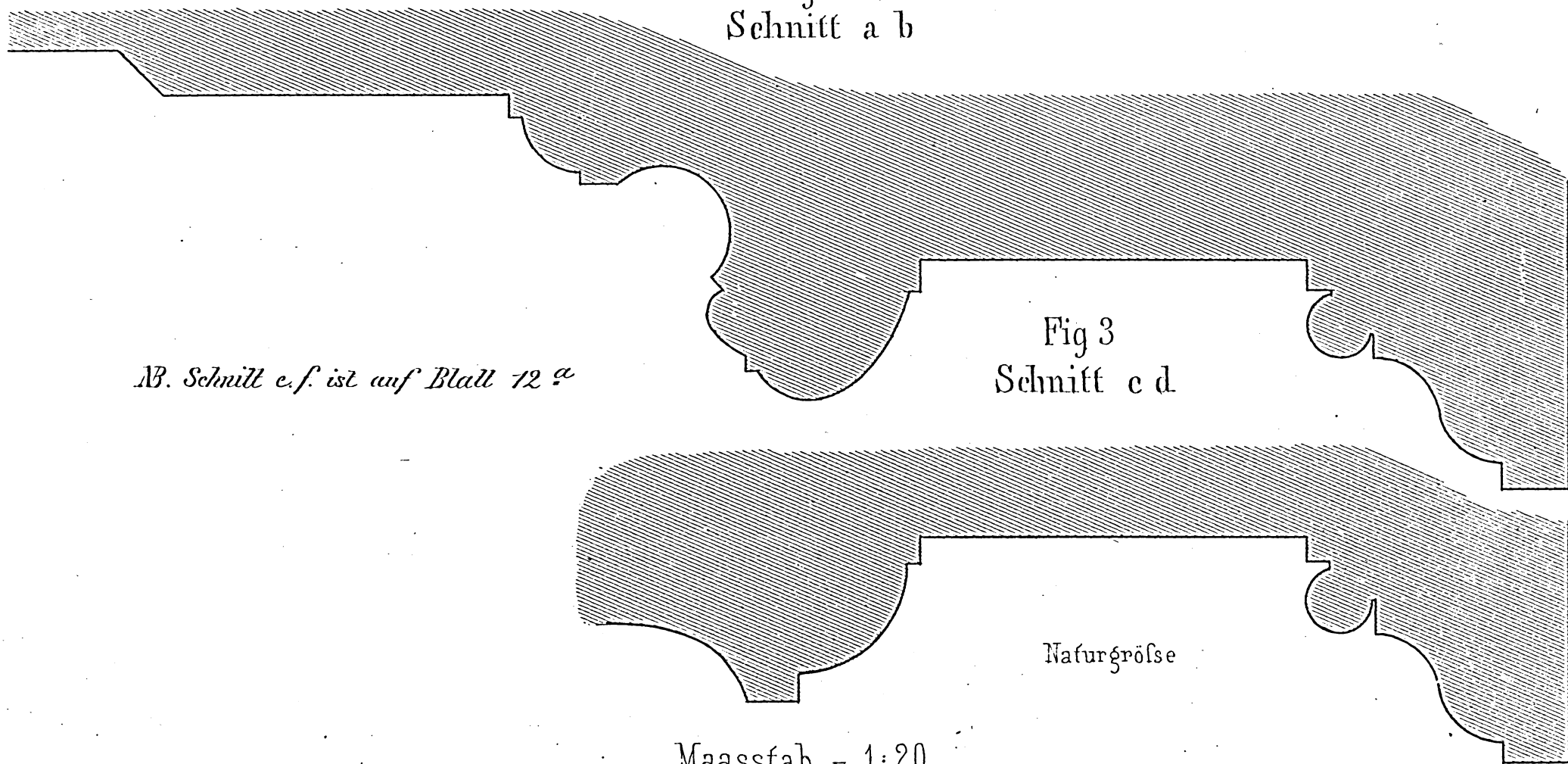
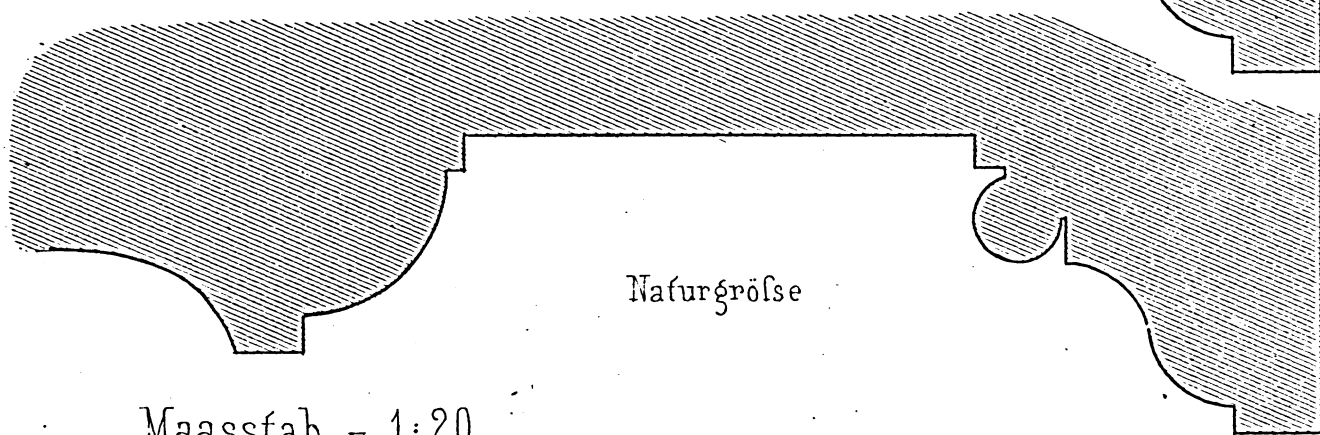


Fig 2
Schnitt a b



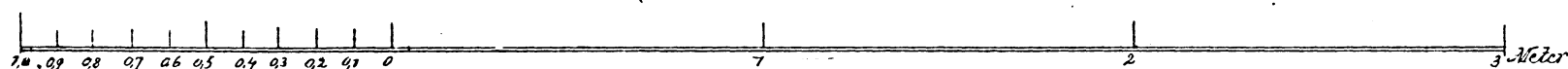
AB. Schnitt c.f. ist auf Blatt 12

Fig 3
Schnitt c d

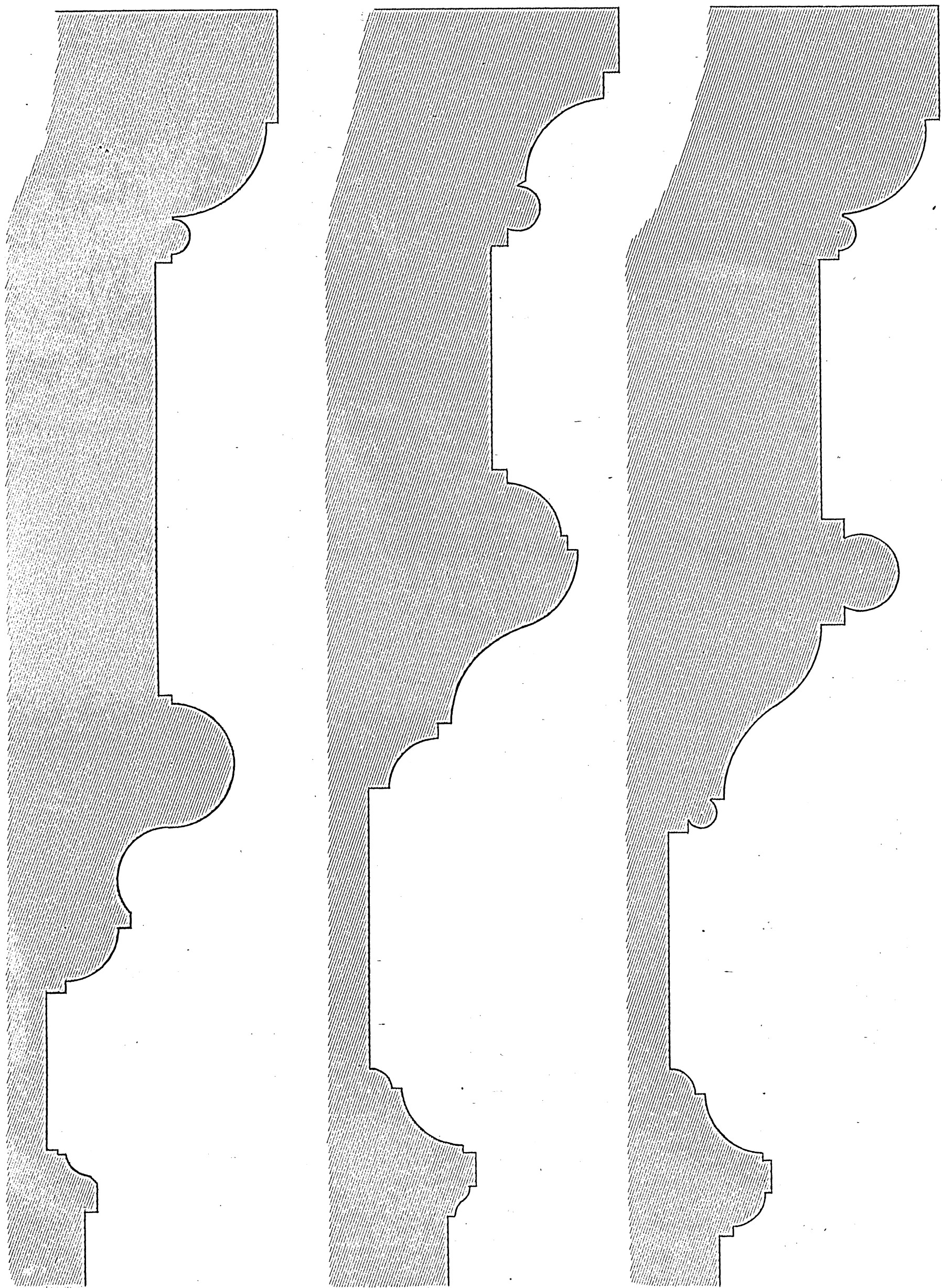


Naturgröße

Maassstab - 1:20



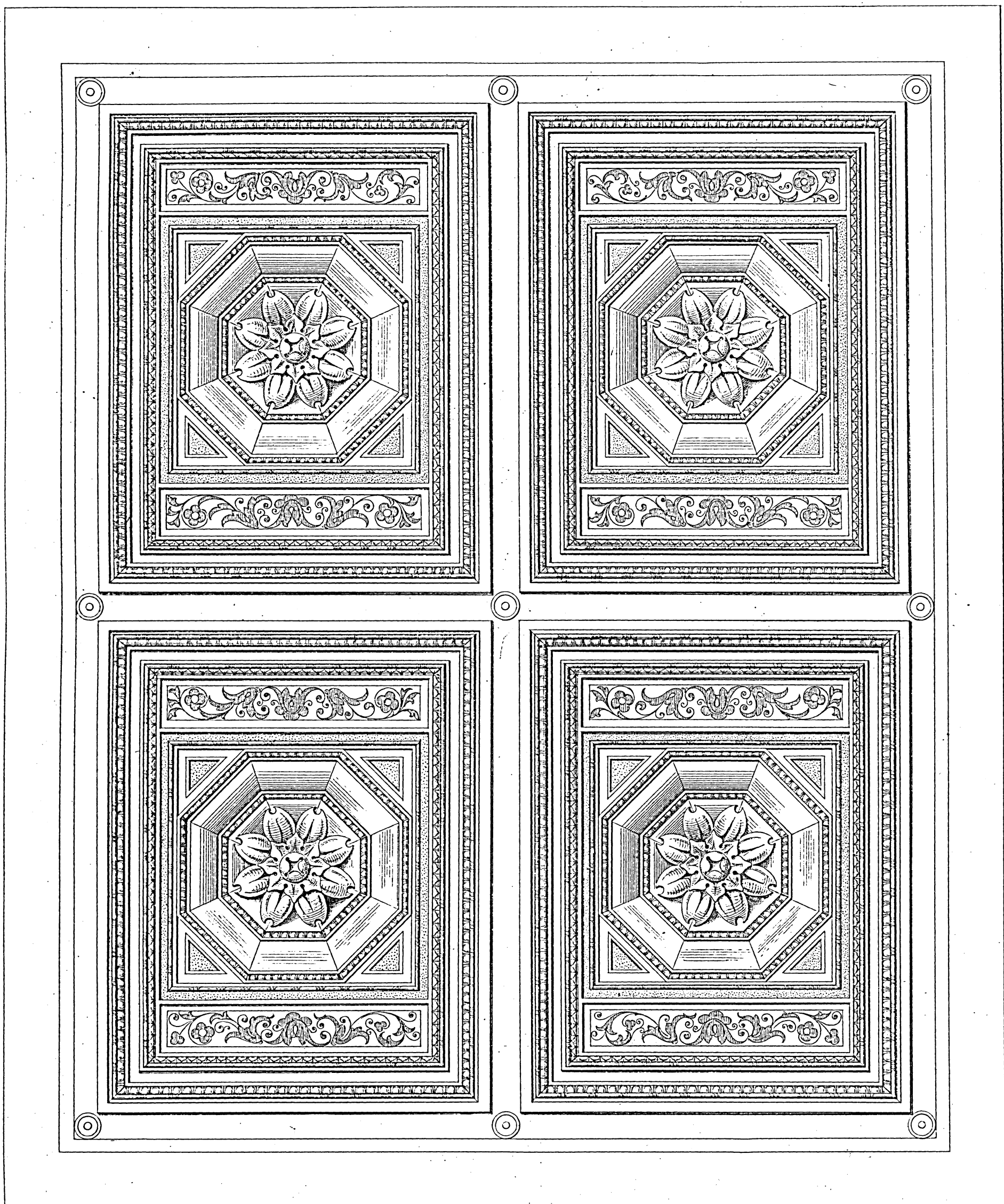
Schnitte c.f. zu Blatt N^o 12



Natürliche Grösse

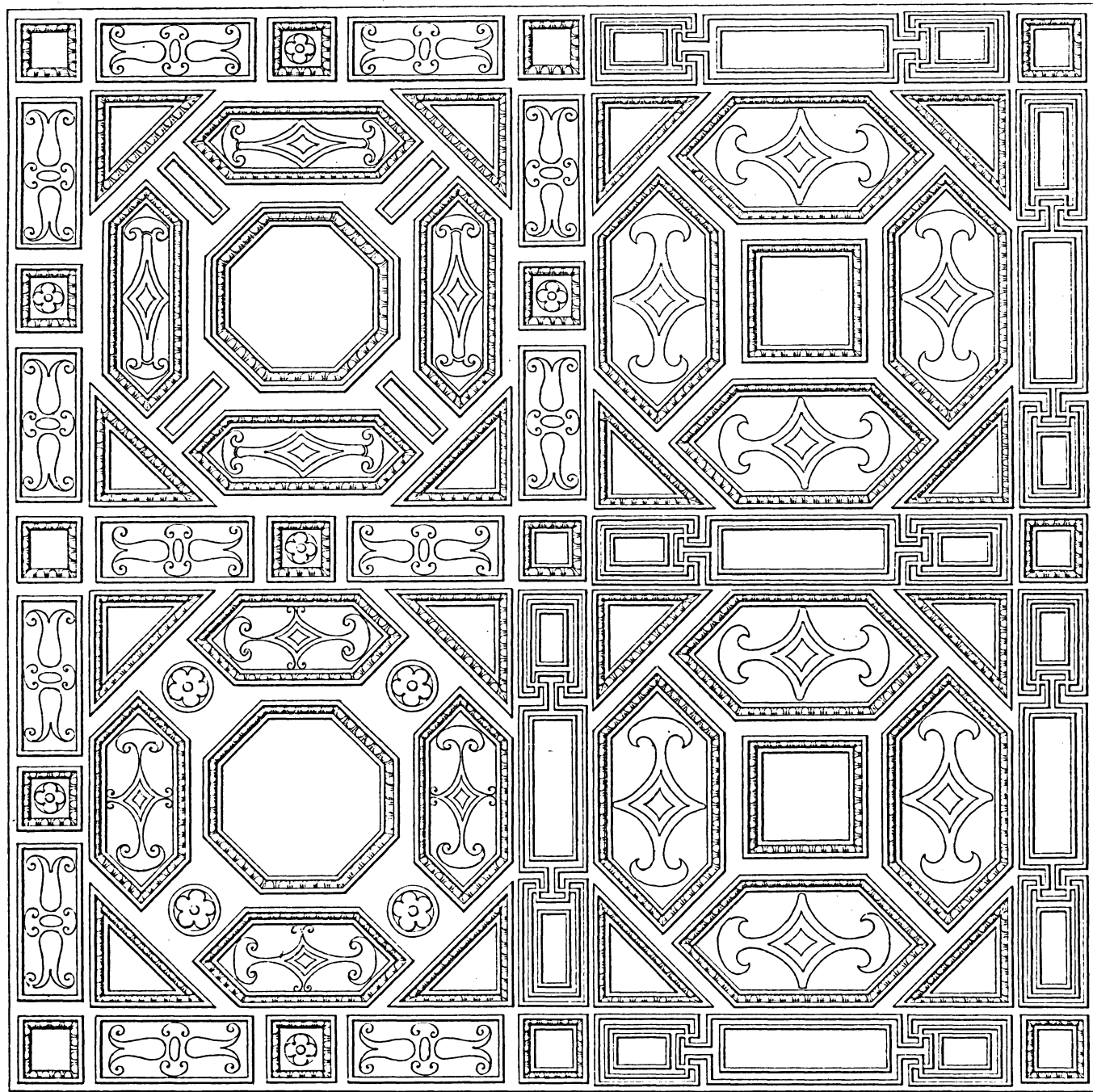
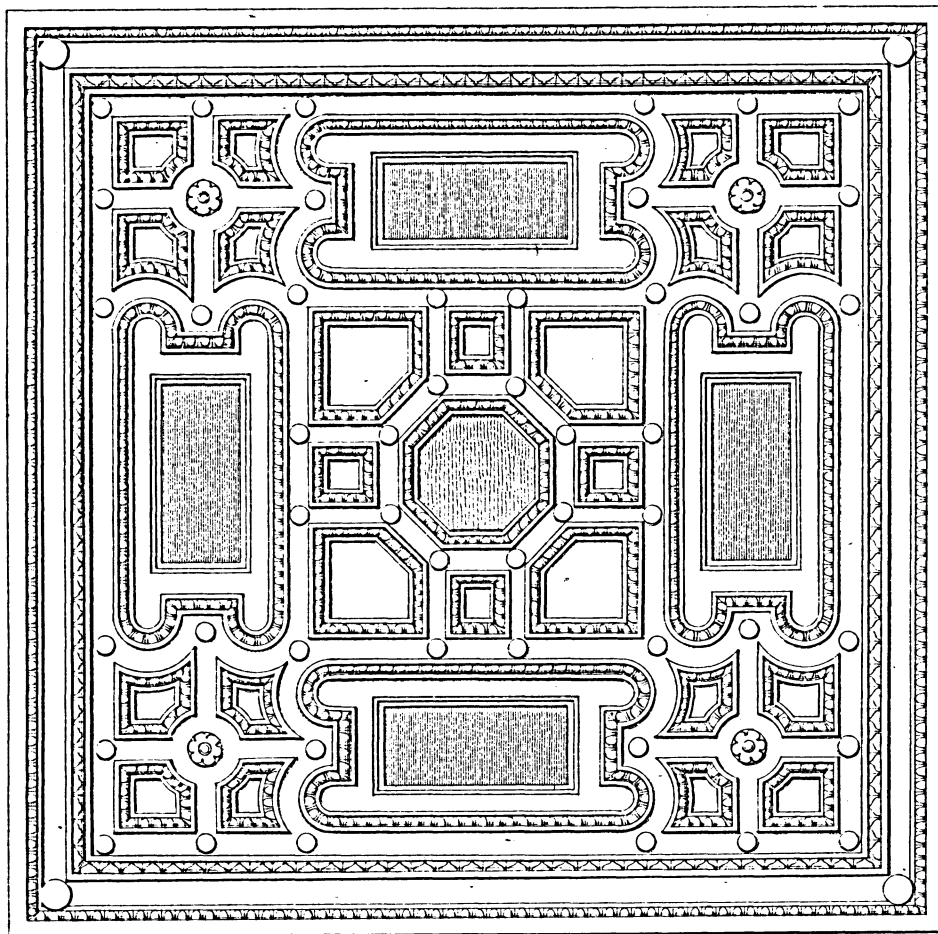
Facsimile einer Handzeichnung
in der Gallerie der Ufficien zu Florenz.

Tafel 13.



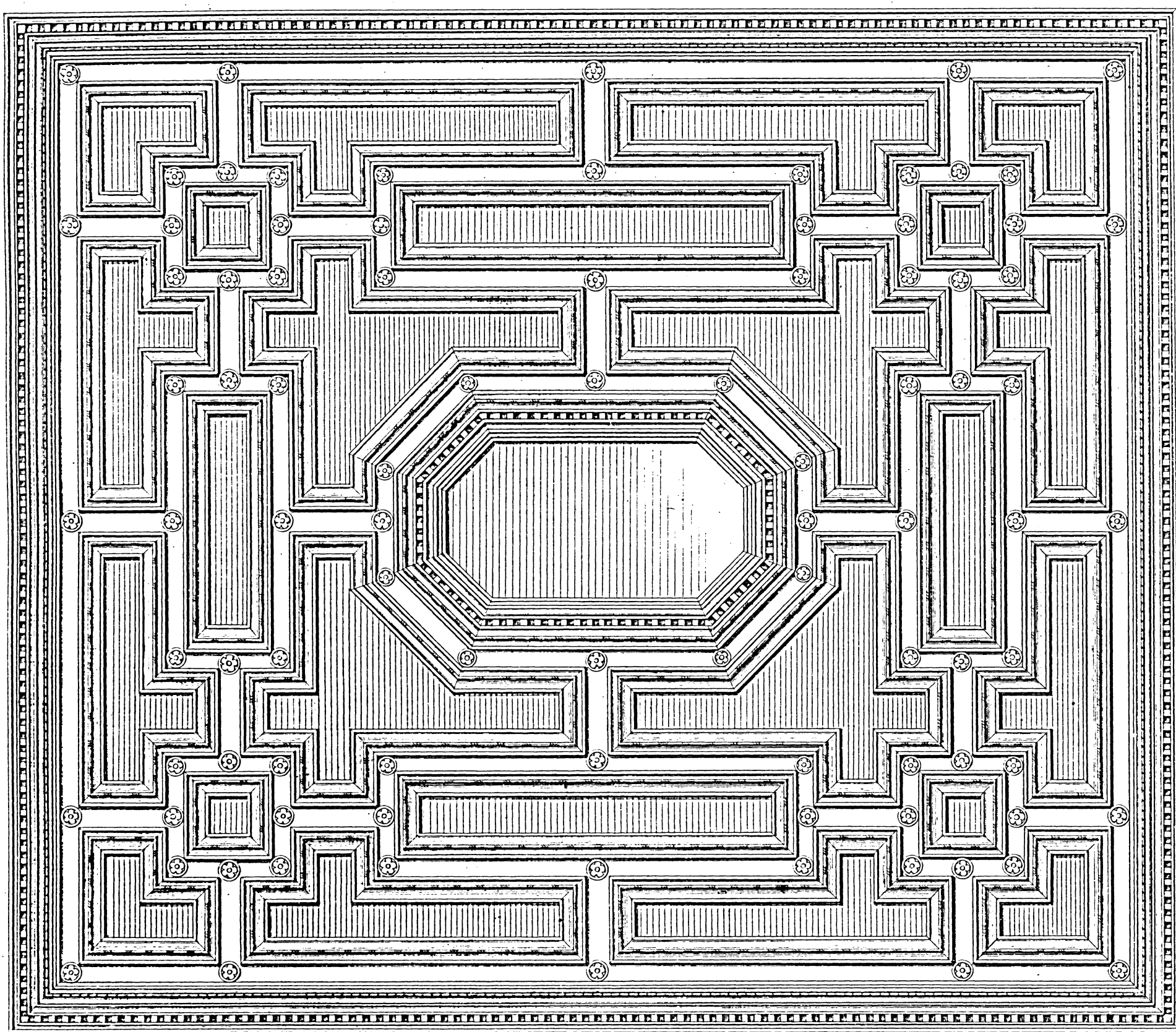
Facsimile nach zwei Handzeichnungen
in der Gallerie der Ufficien zu Florenz.

Tafel 14.



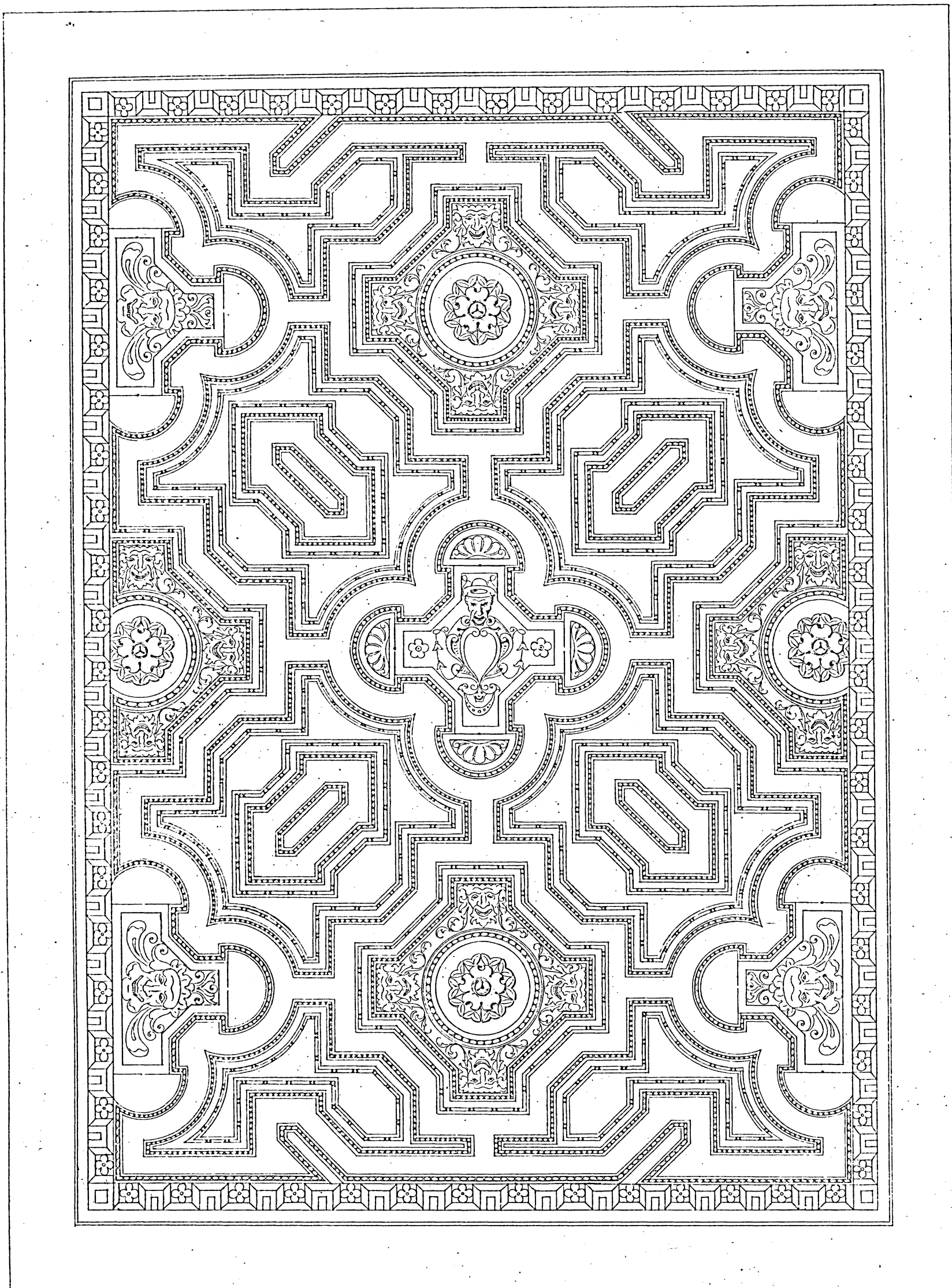
Facsimile einer Handzeichnung
in der Gallerie Ufficien zu Florenz.

Tafel 15.

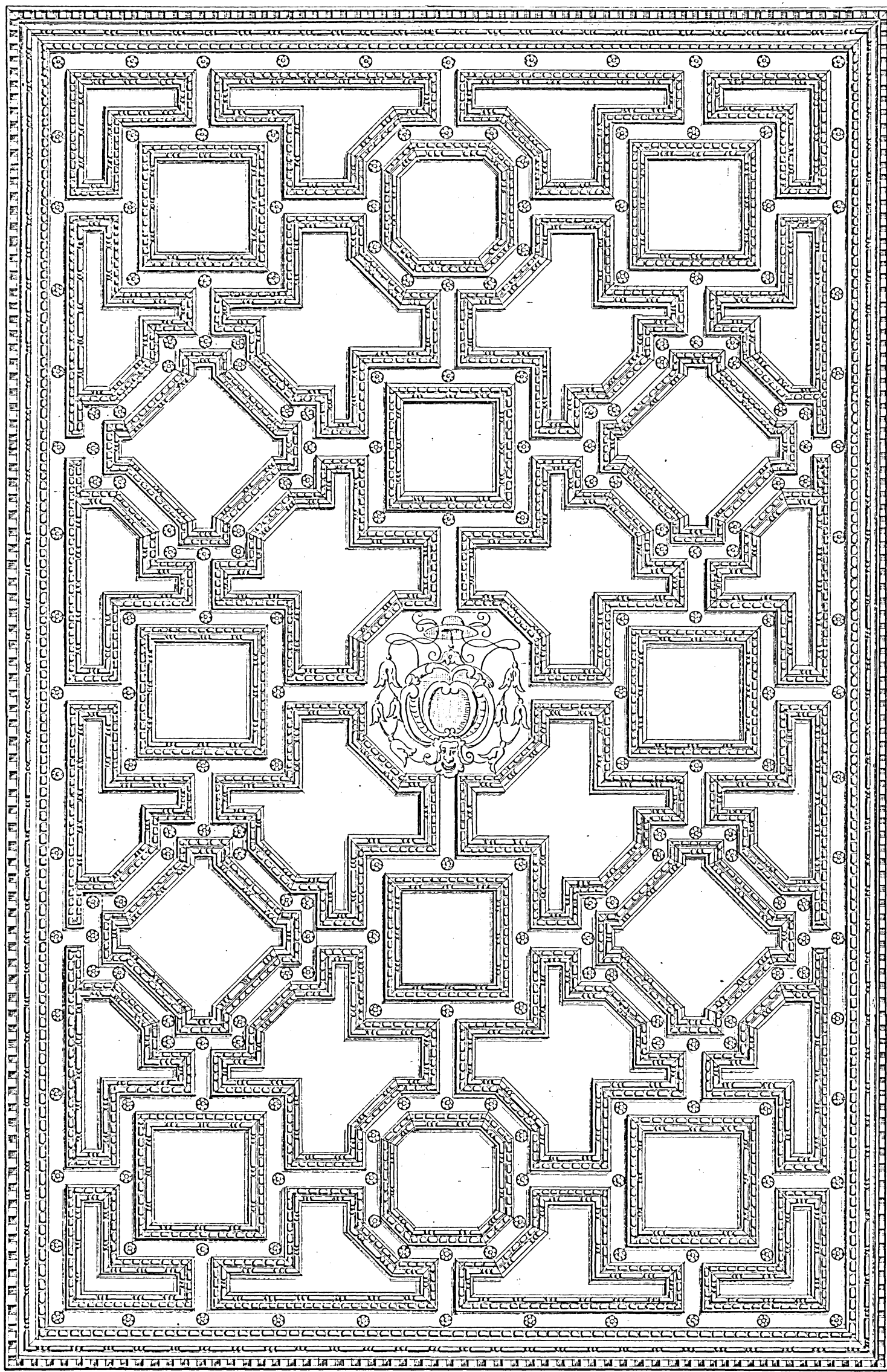


Facsimile einer Handzeichnung
in der Gallerie der Ufficien zu Florenz.

Taf. 16.



Facsimile einer Handzeichnung
in der Gallerie der Ufficien zu Florenz



Facsimile einer Handzeichnung in der Gallerie
der Ufficien zu Florenz.

Tafel 18.

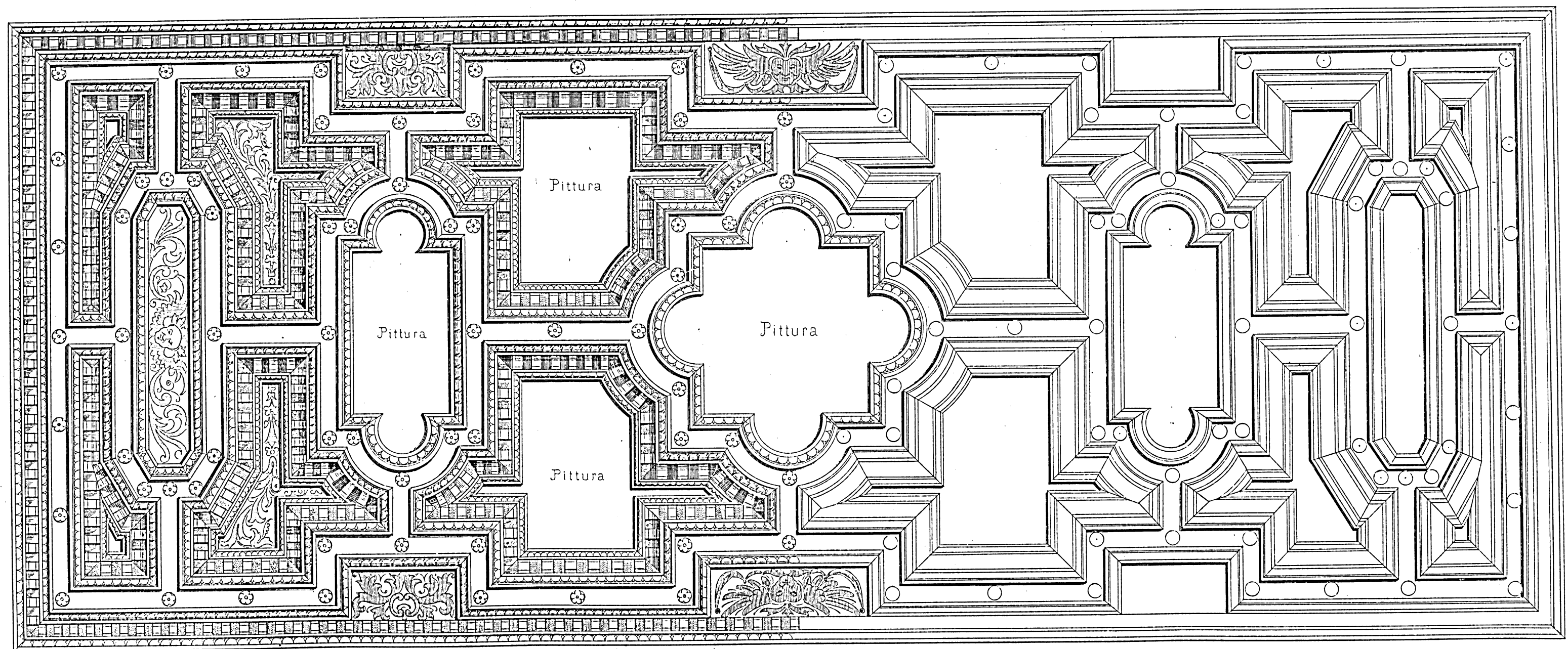


Fig. 4. 1:4.

Fig. 1. 1:20.

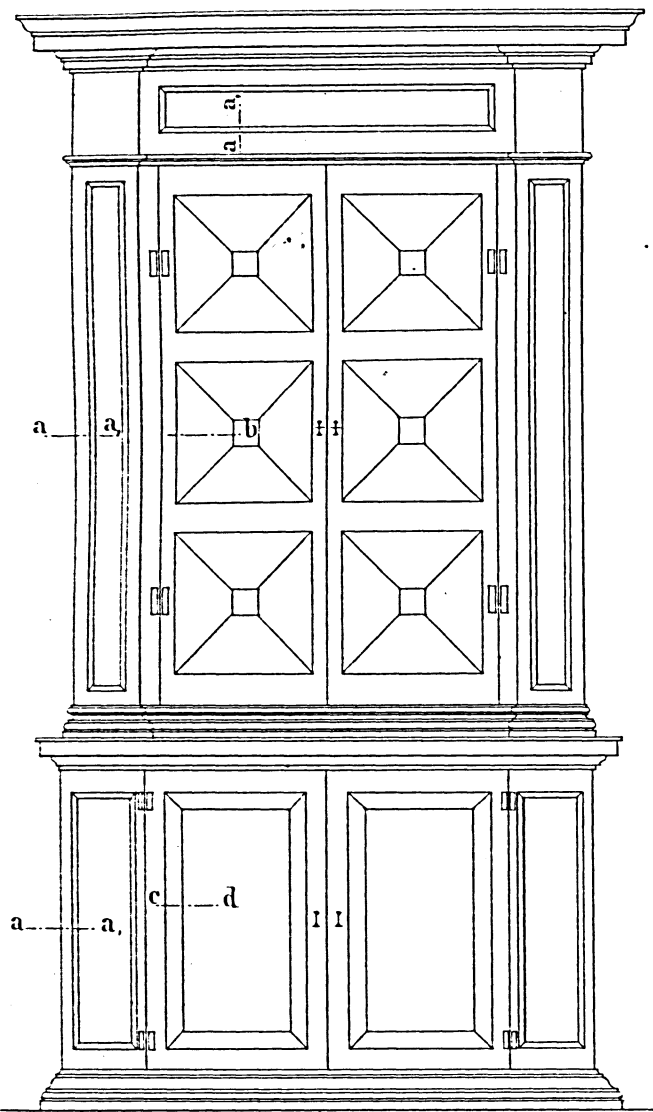


Fig. 2. 1:20.

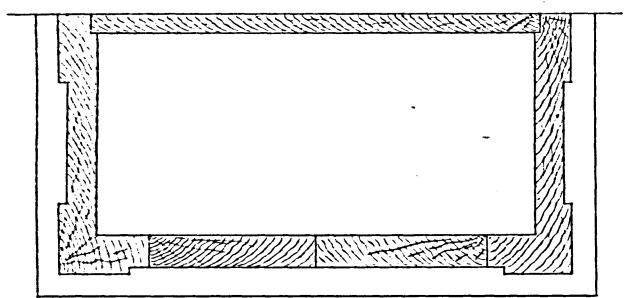
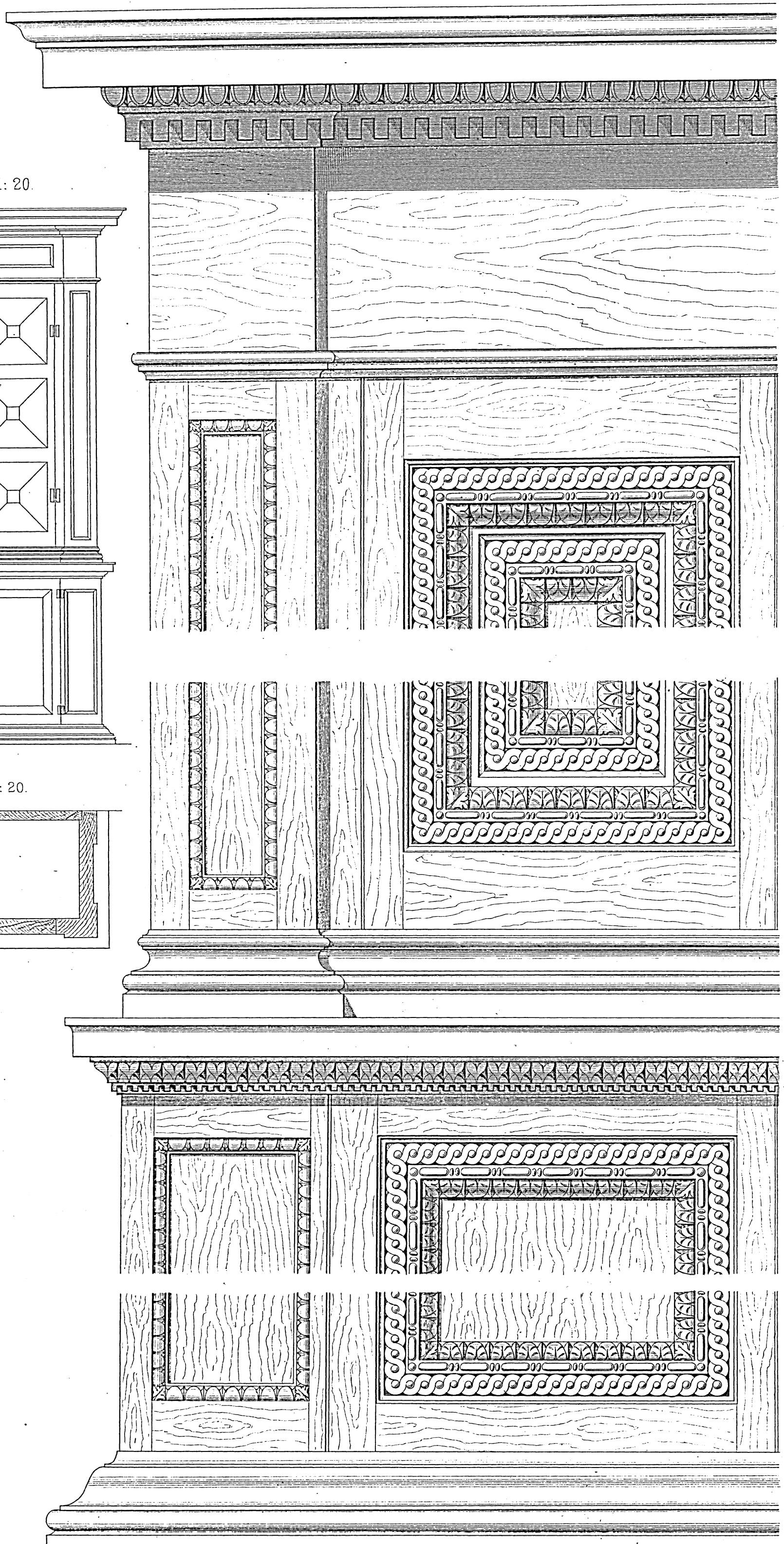
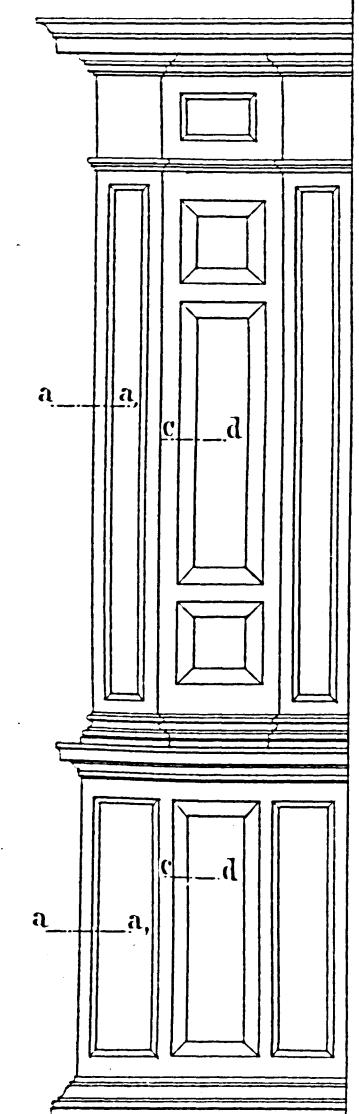
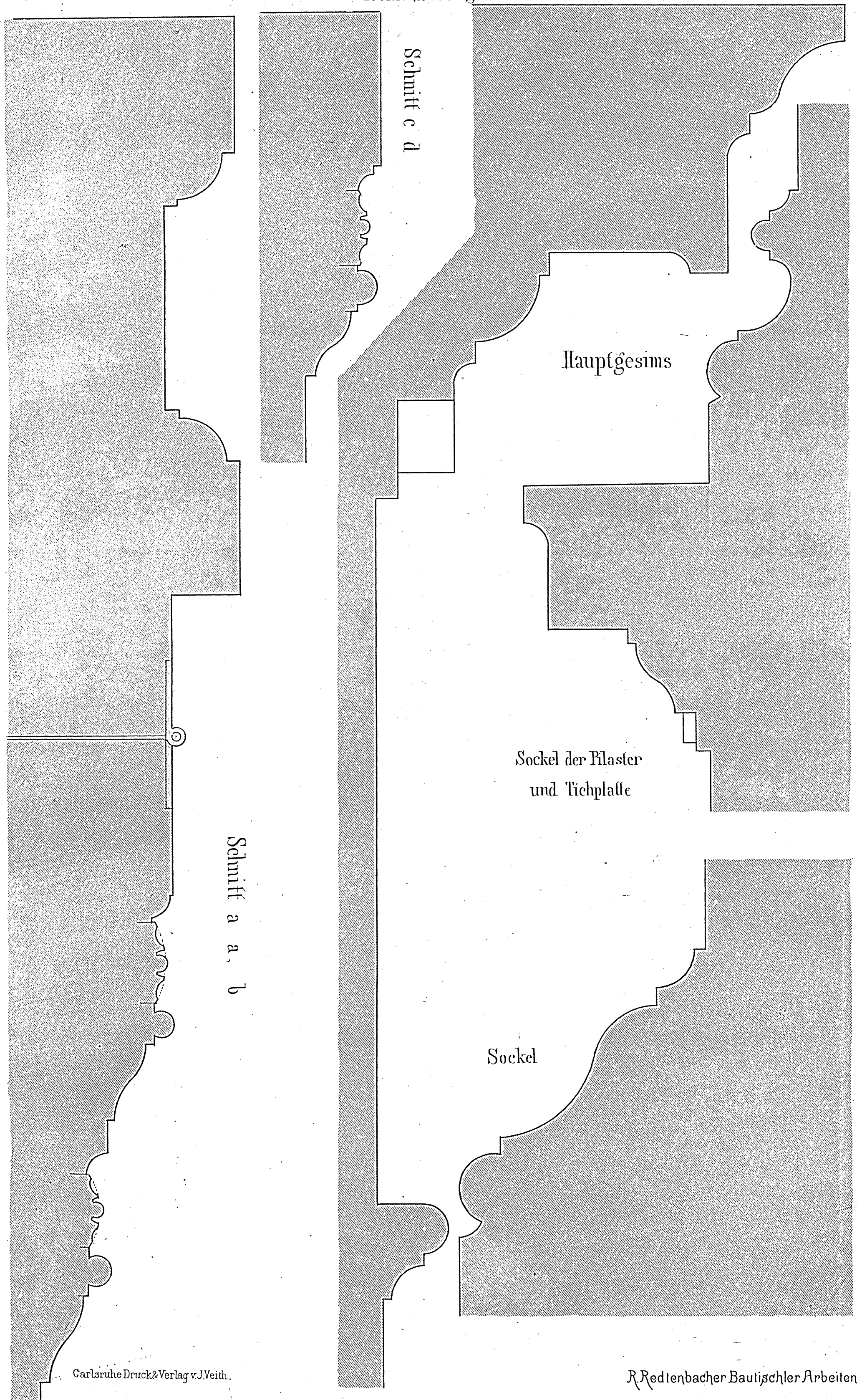


Fig. 3. 1:20.





Wandtäfelung
in der Dombibliothek zu Siena
Fig. 1. Vorderansicht

Fig. 5. Hauptgesims
1:4

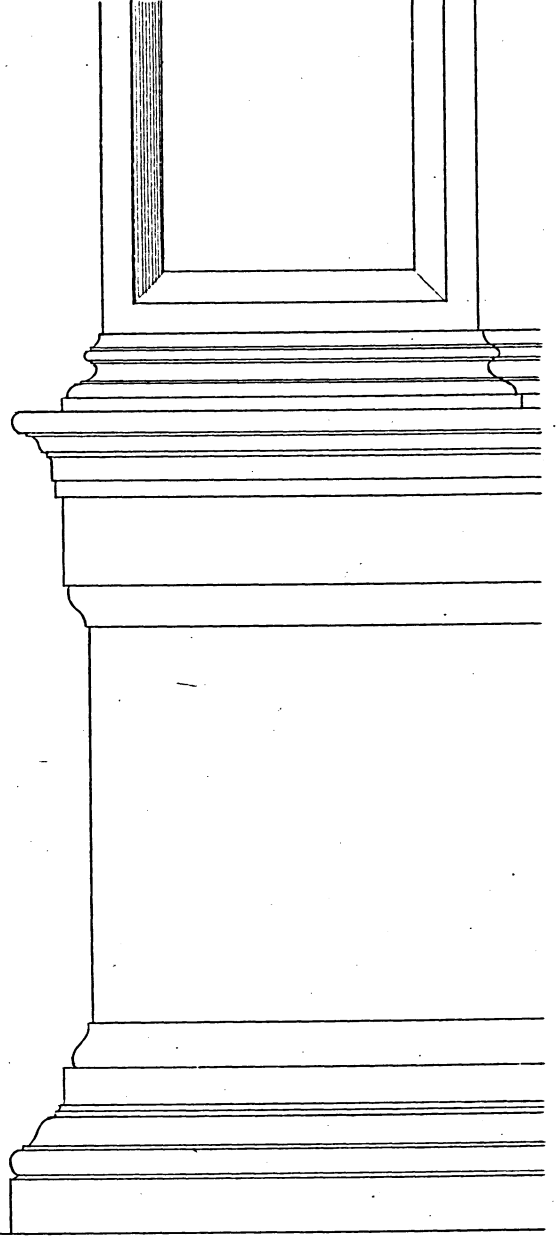
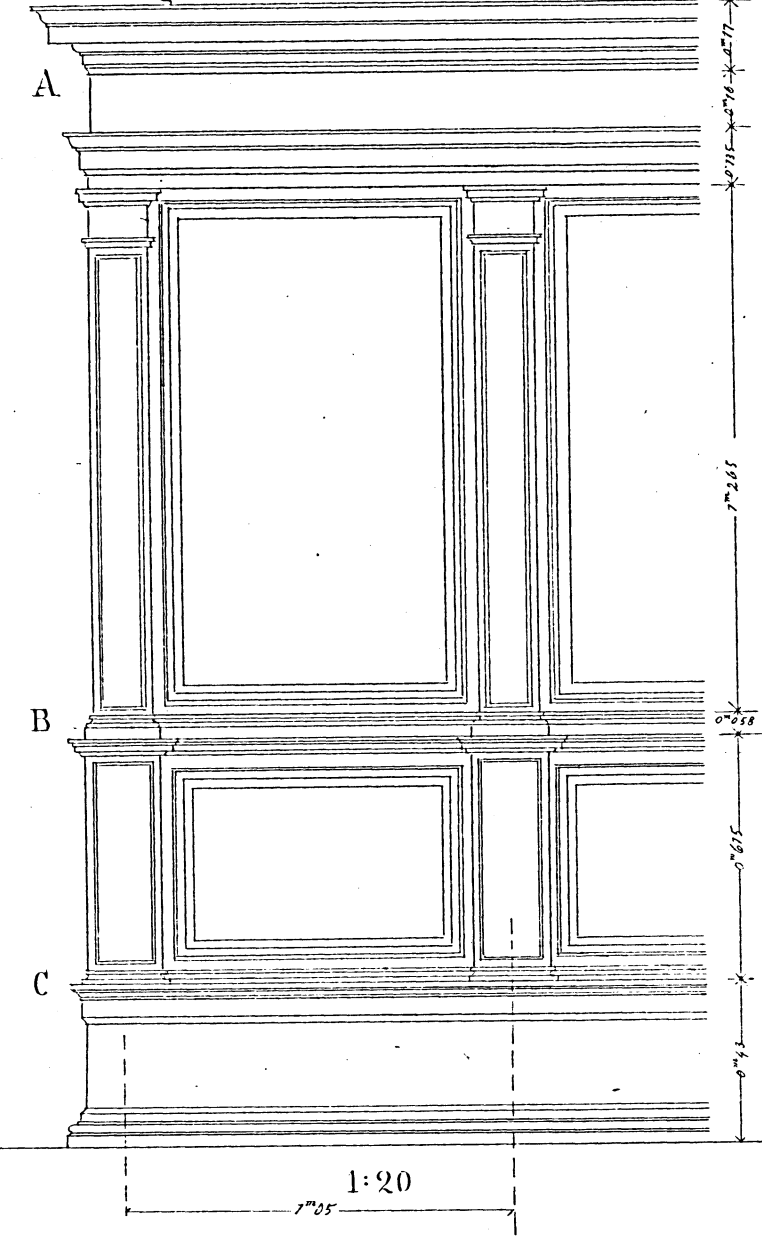
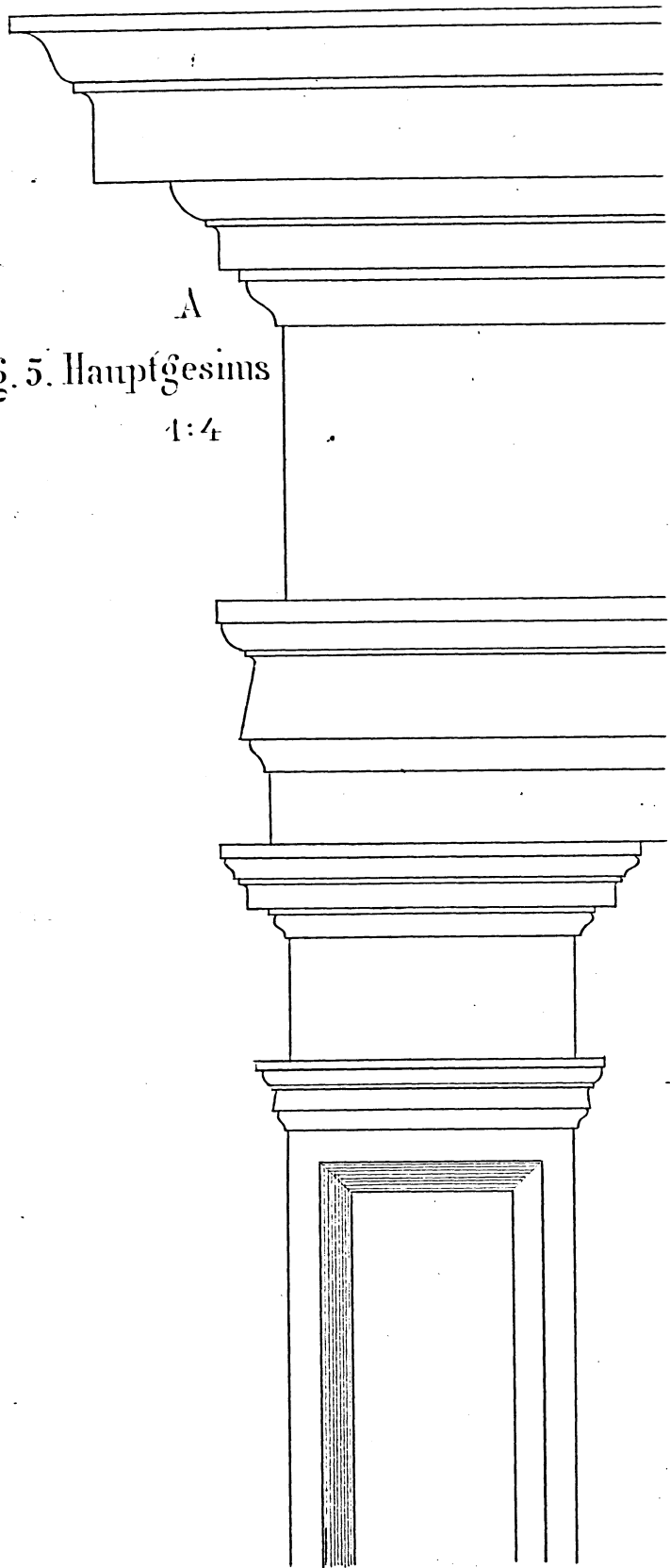


Fig. 7. Sockel C
1:4

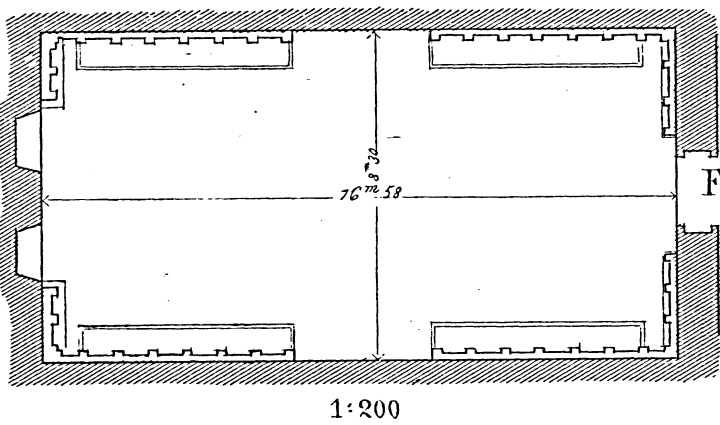


Fig. 4. Grundriß der Bibliothek
mit Anordnung der Täfelung
und der Pulte für die Missale

Fig. 6. Sockel B
1:4

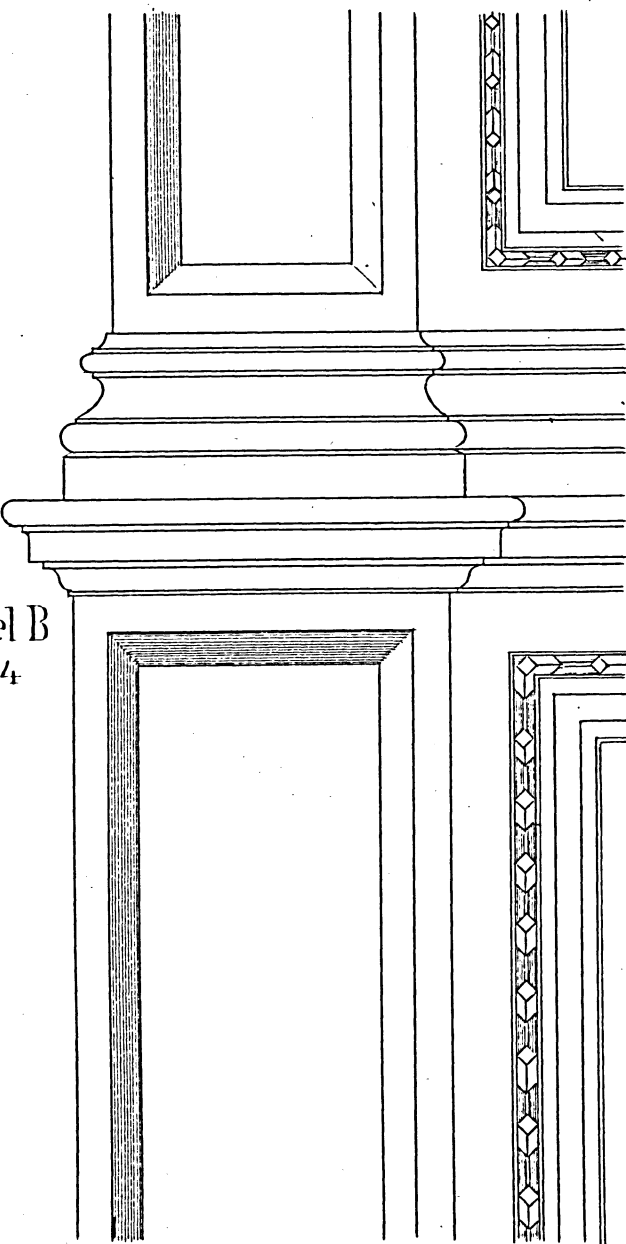


Fig. 2
Seitenansicht
1:20

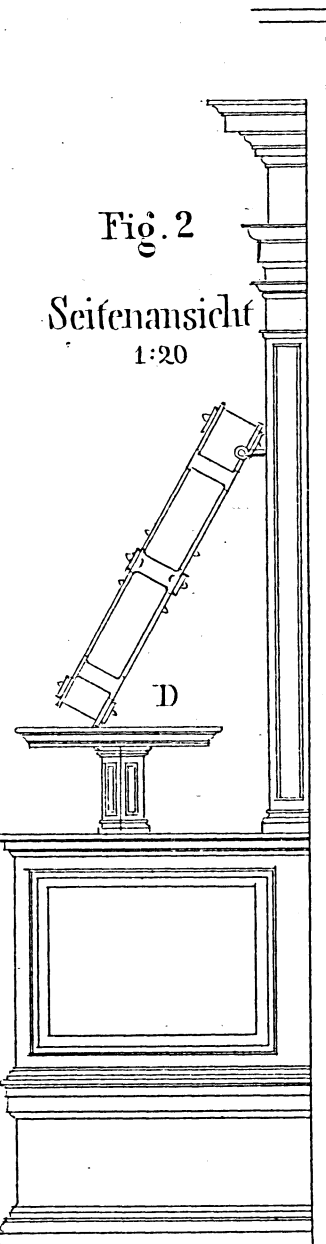


Fig. 3. Grundriß der Büchertische D
1:4

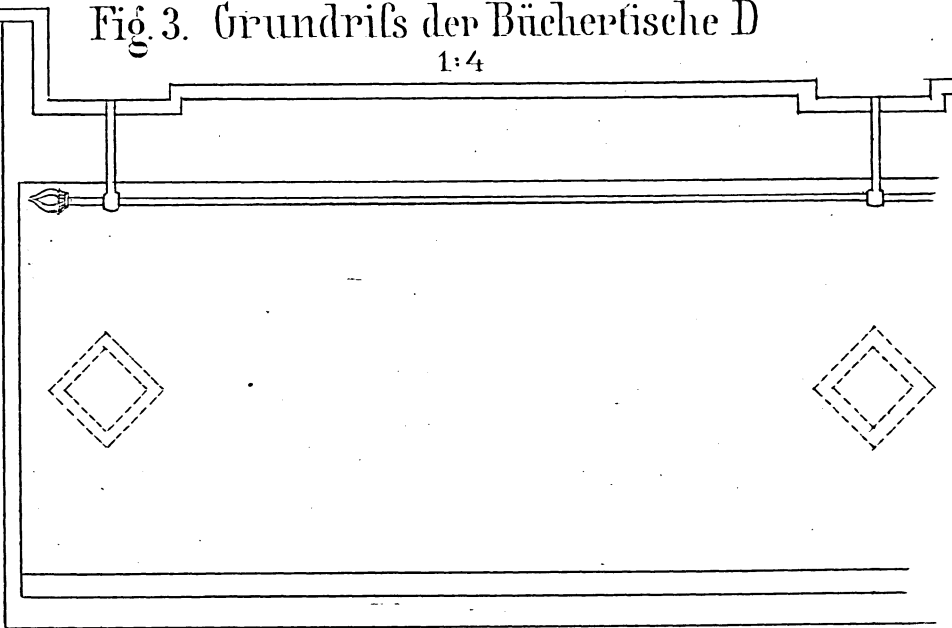
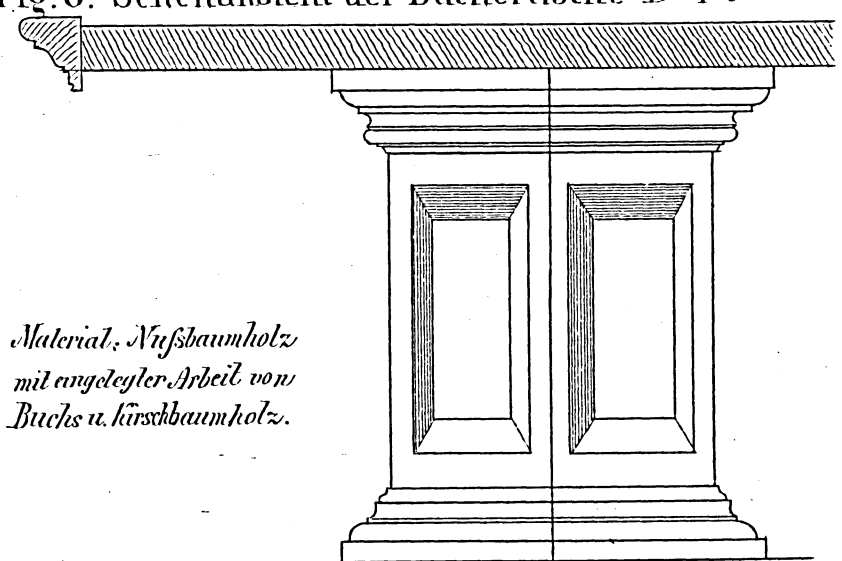
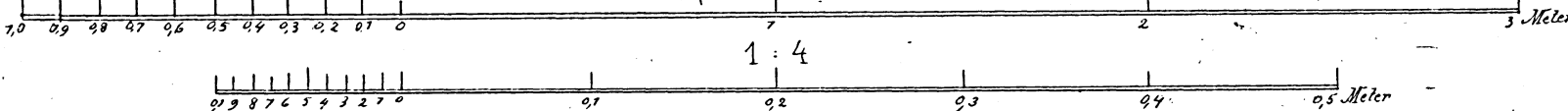


Fig. 8. Seitenansicht der Büchertische D 1:4

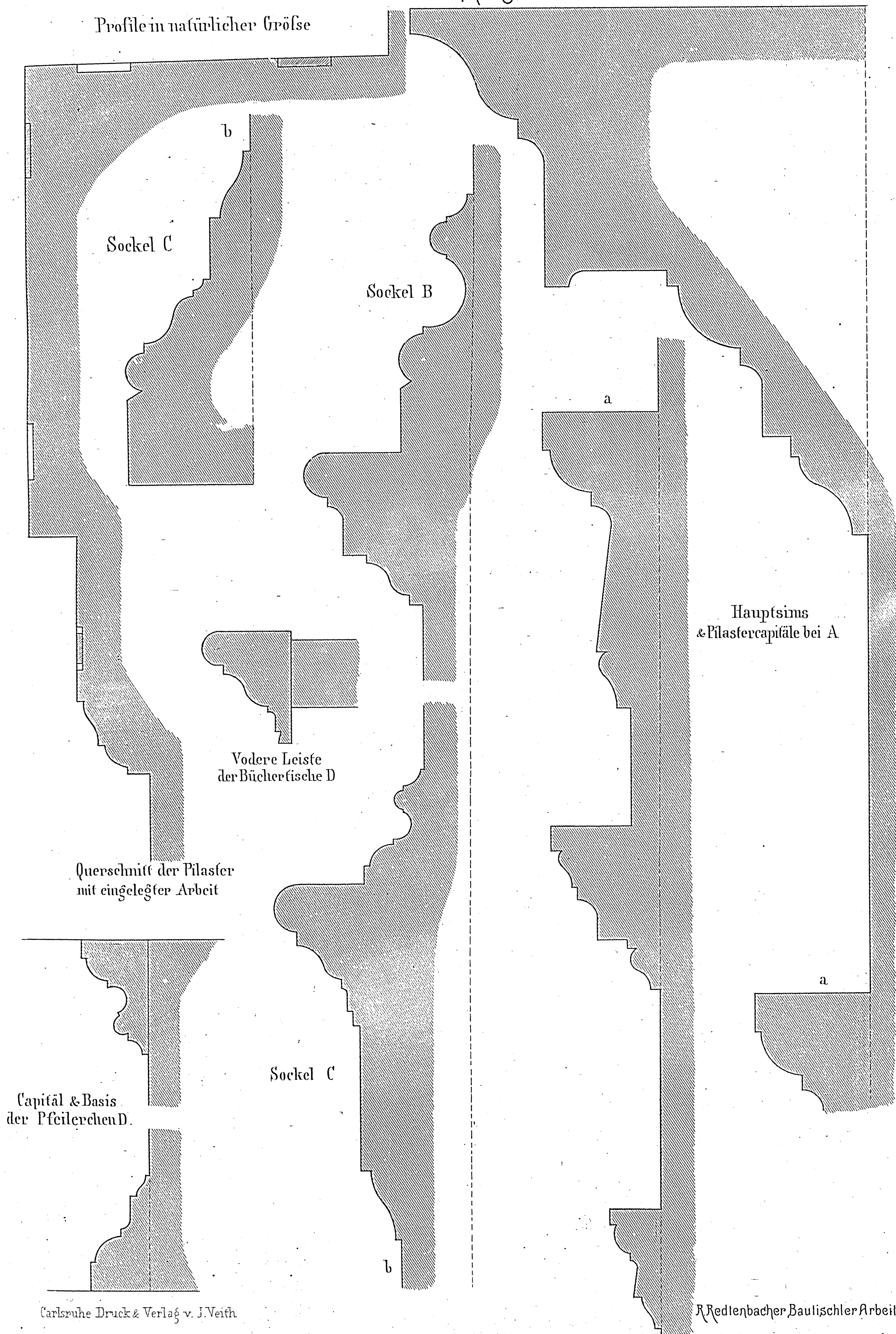


Material: Nussbaumholz
mit angelegter Arbeit von
Buchs u. Kirschbaumholz.

Maasstab 1:20



Profile in natürlicher Gröfse



Wandverkleidung
in der Kirche St. Catharina zu Siena

Tafel 23

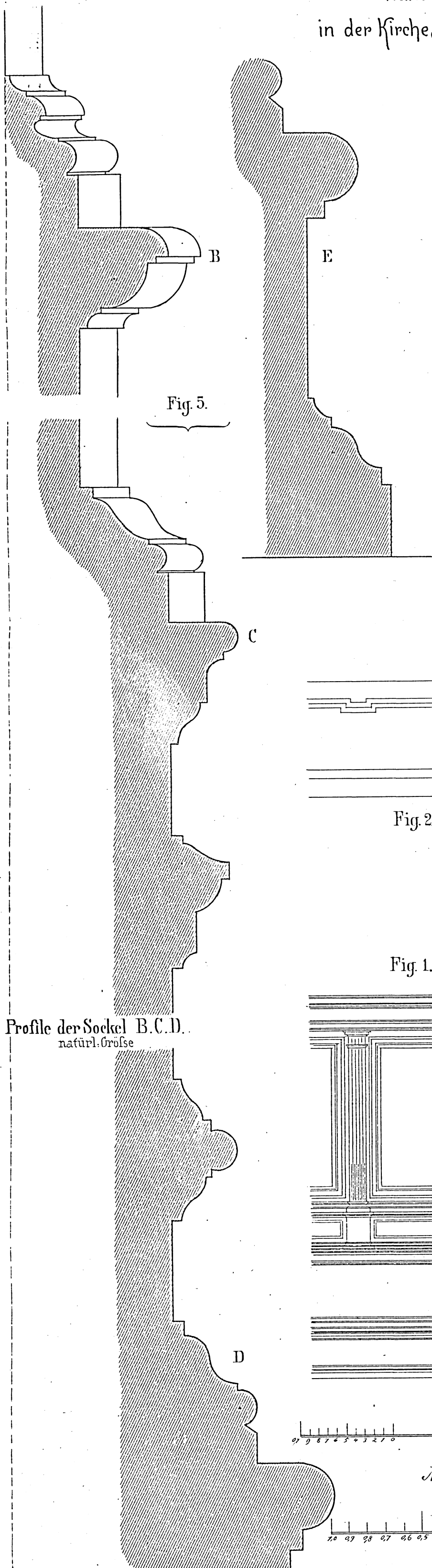


Fig. 5.

Profile der Sockel B.C.D.
natürl. Gröfse

Fig. 3. Seitenansicht 1:20

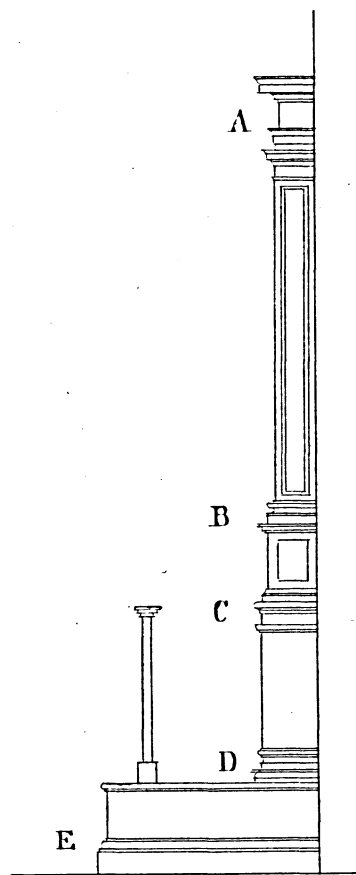


Fig. 4.

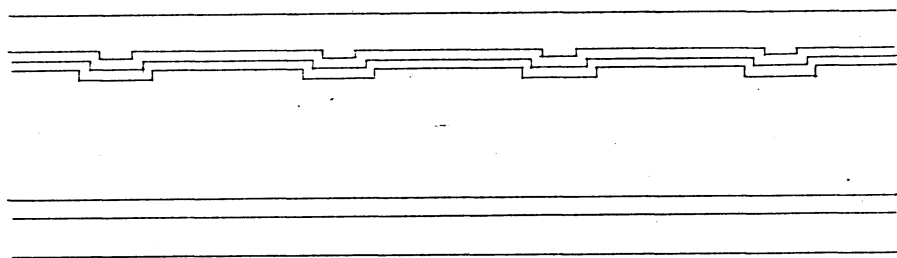
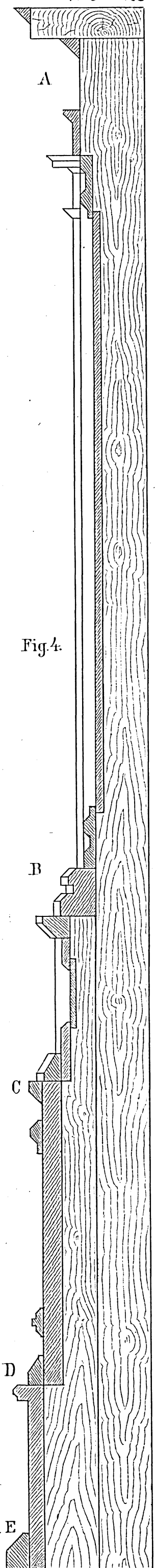
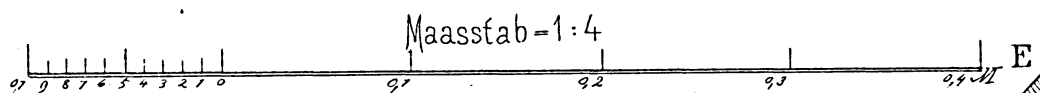
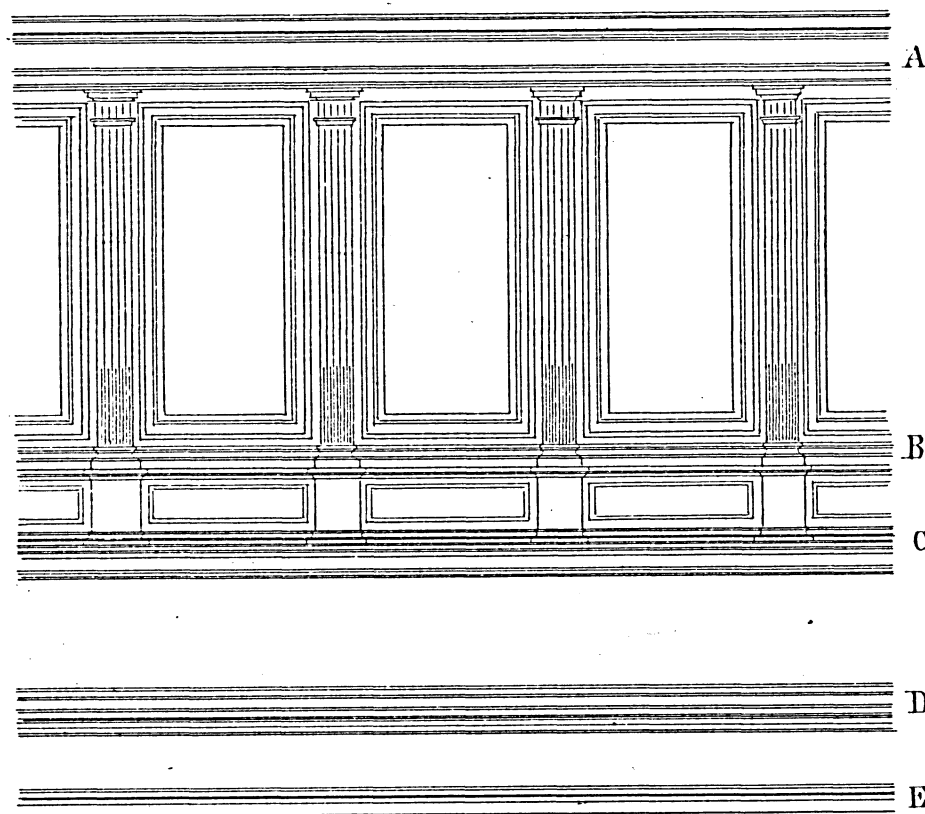


Fig. 2. Grundriss 1:20

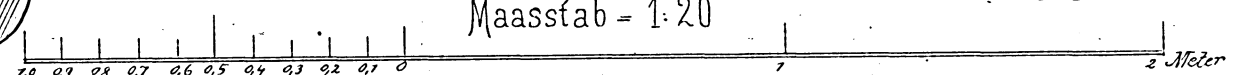
Fig. 1. Vordere Ansicht 1:20



Material Nussbaumholz

Maasstab = 1:20

Durchschnitt der Holzconstruction
1:4



gez. v. C. A. Weber

R. Redtenbacher Bautischler Arbeiten.

Wandtäfelung
in der Kirche Santa Katharina zu Siena
Vorderansicht & Durchschnitt des Hauptgesimses A und des Sockels B.

Tafel 24

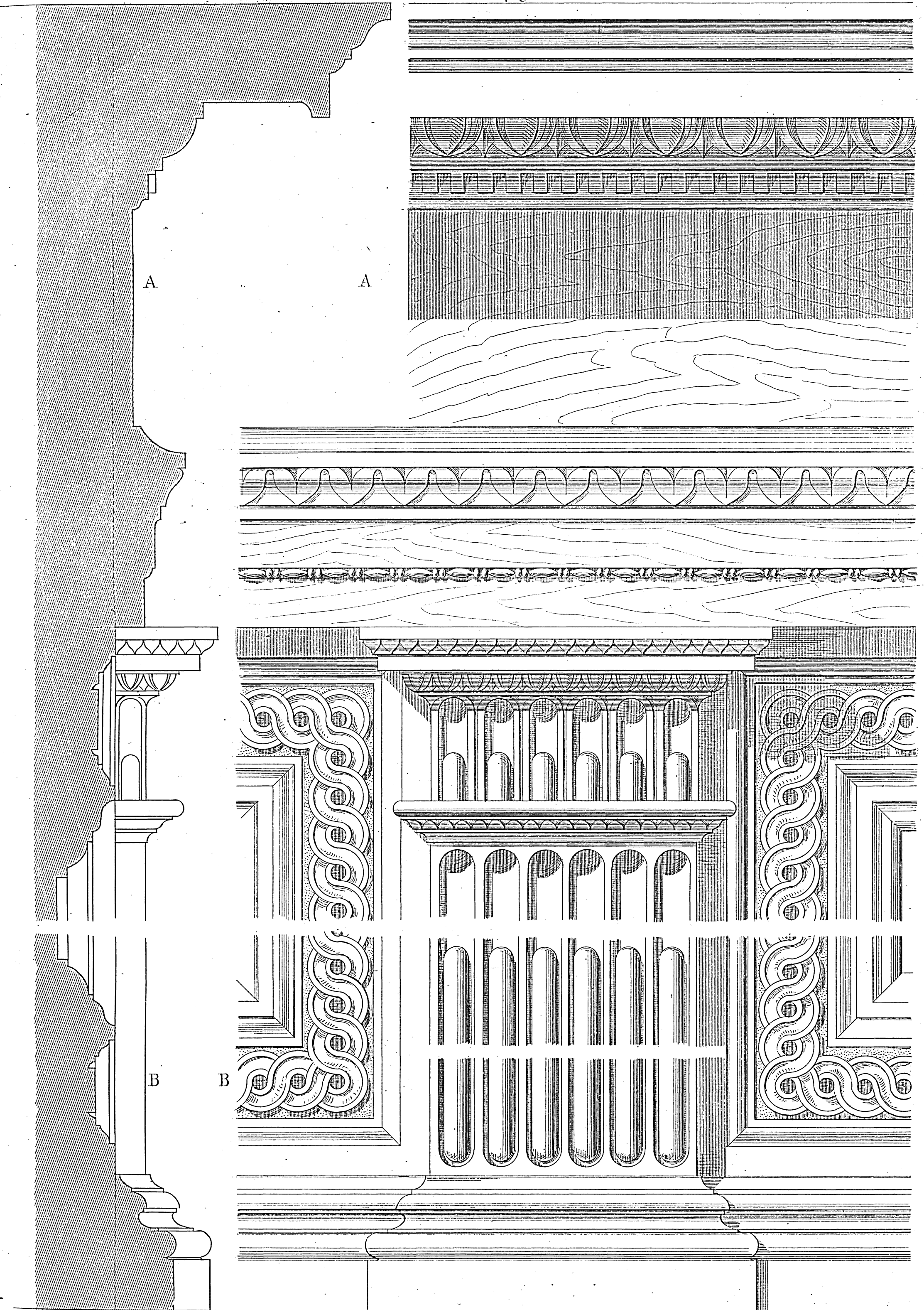


Fig. 1. 1:20

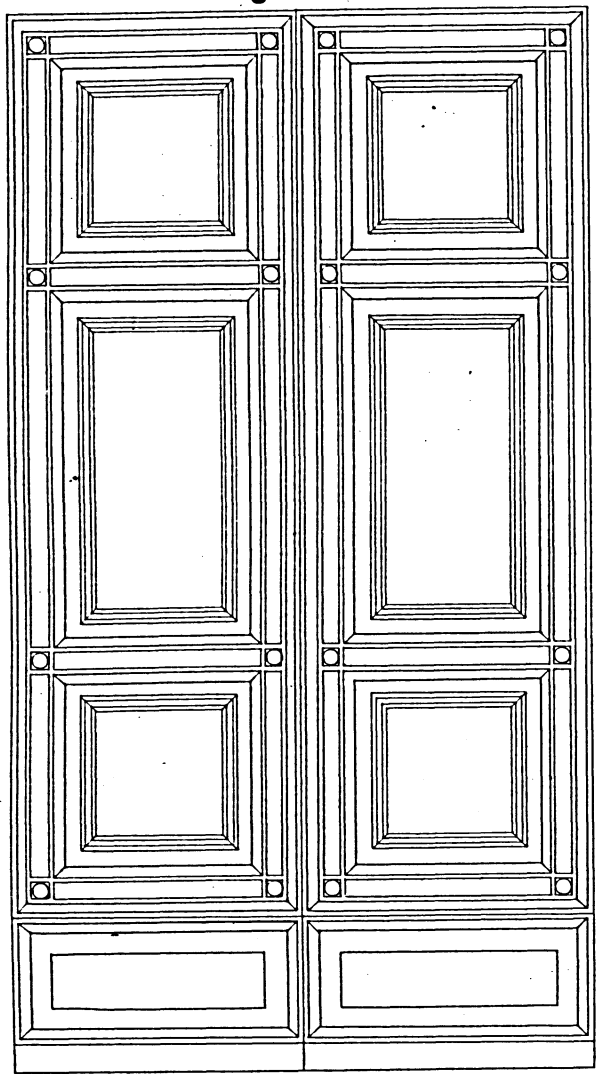


Fig. 4.

Vorderansicht der Holzknöpfe

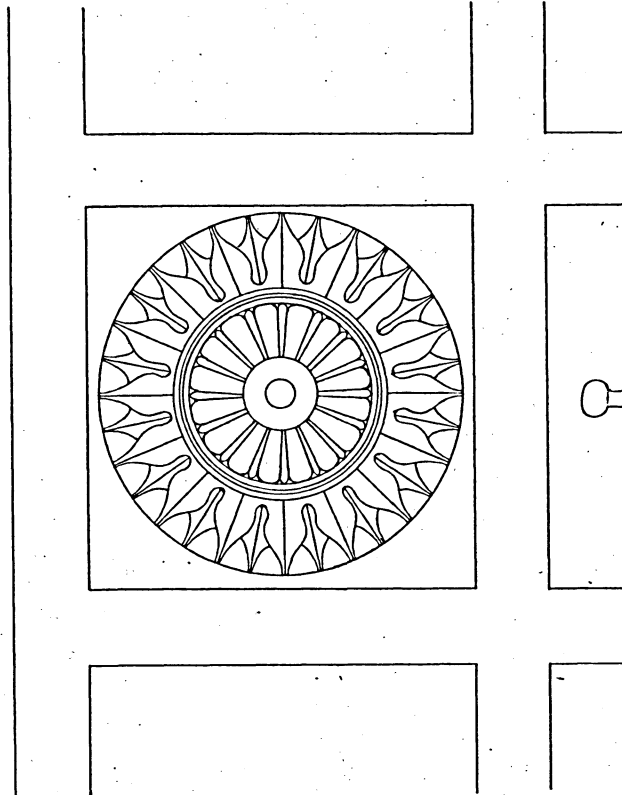


Fig. 3.

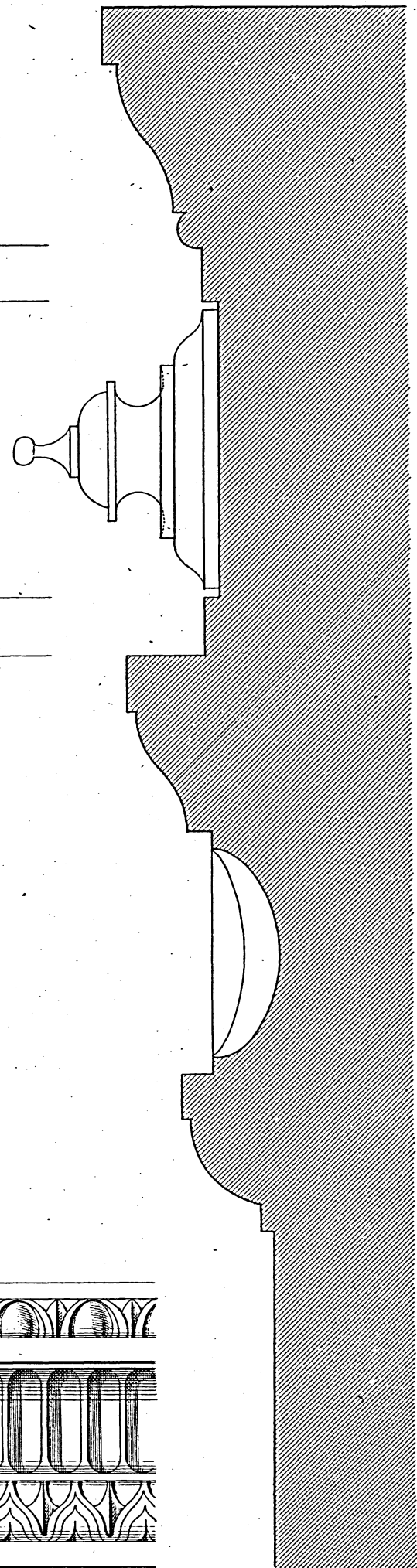
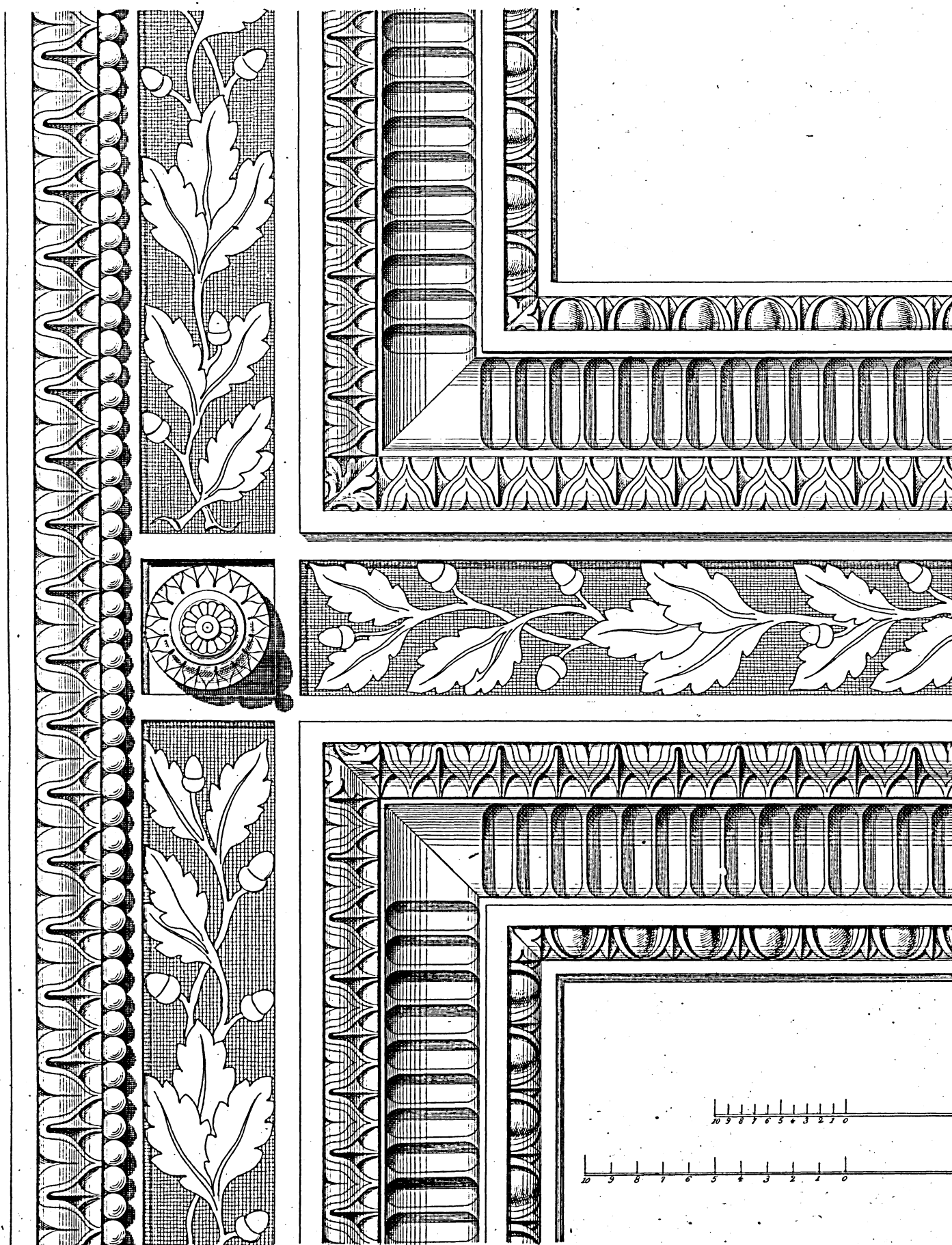
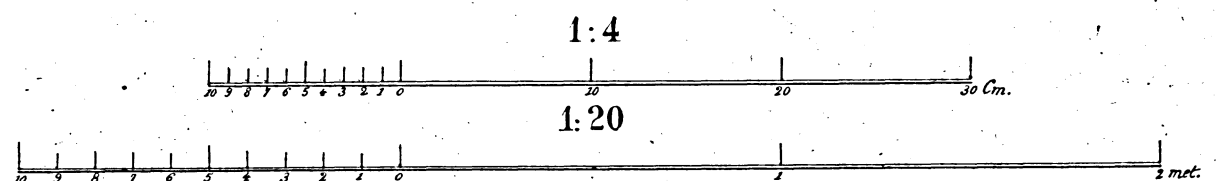


Fig. 2. 1/2 natürl. Gr.



nat. Grölse



Thüren in den Stanzzen Rafaels im Vatican in Rom.

Tafel 26

Fig: 1

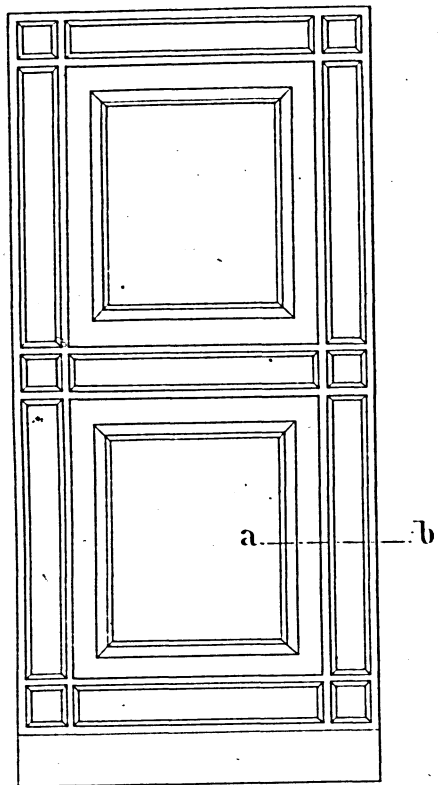


Fig: 2.

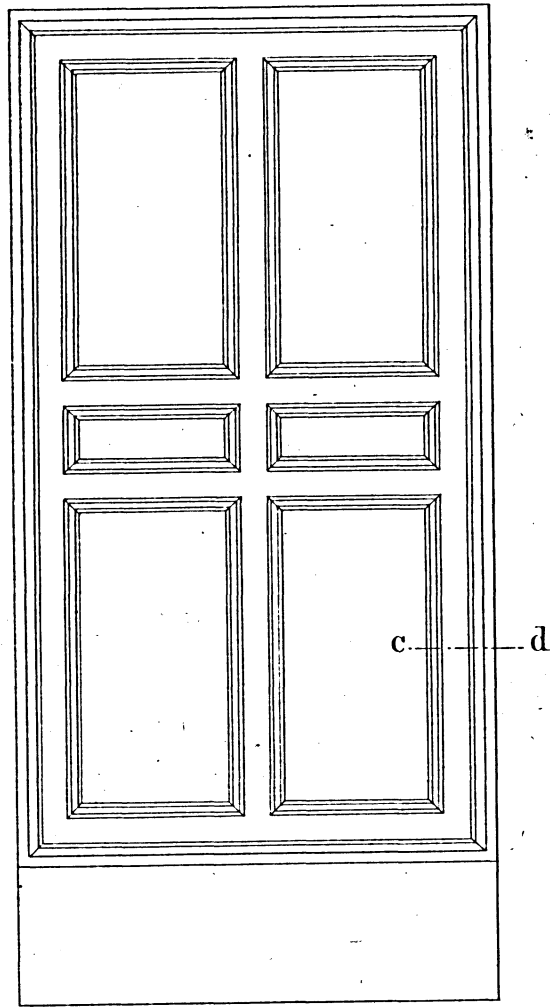


Fig: 3.

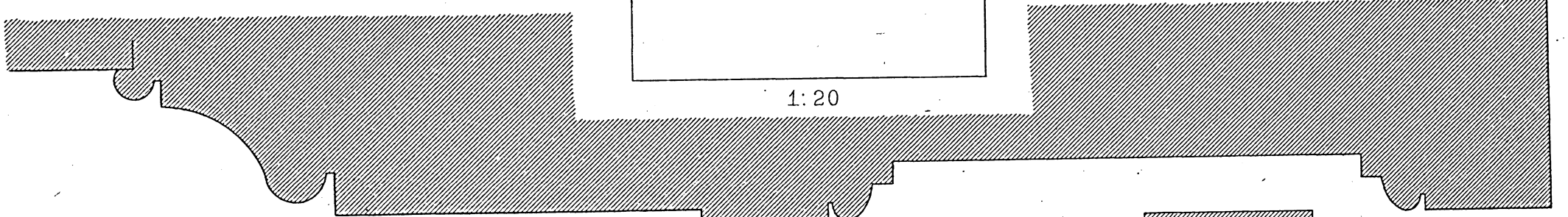
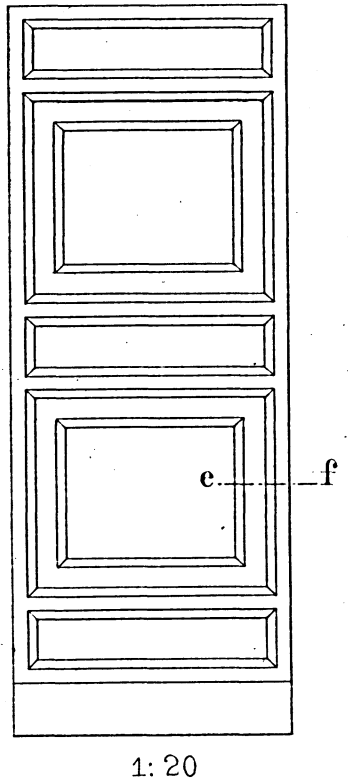


Fig: 4. Schnitt a b.

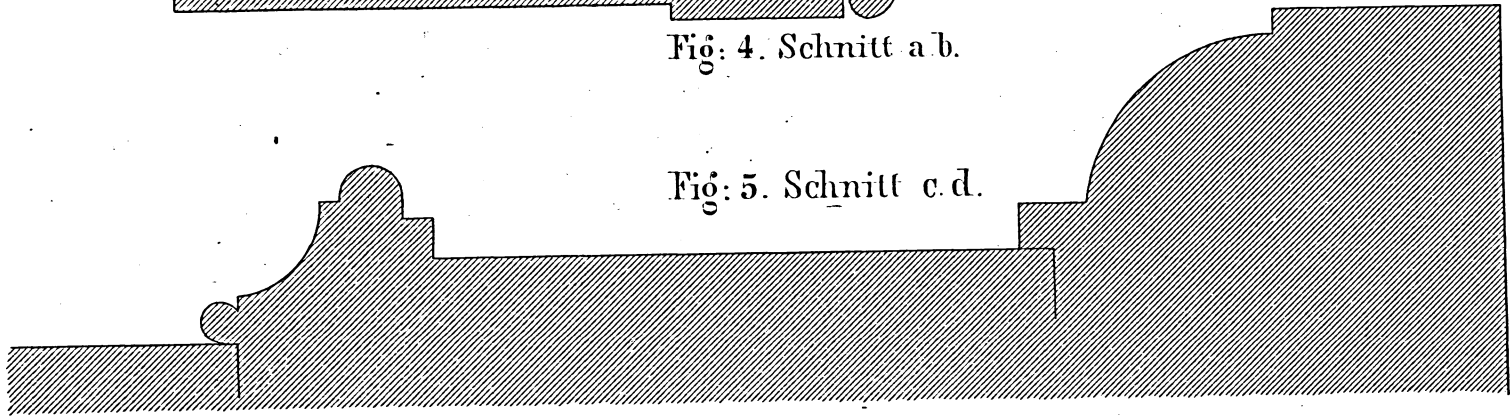


Fig: 5. Schnitt c d.

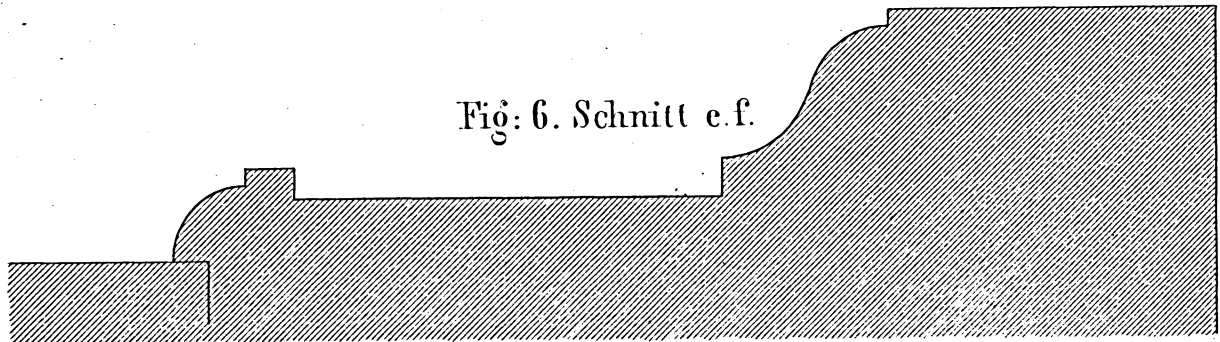
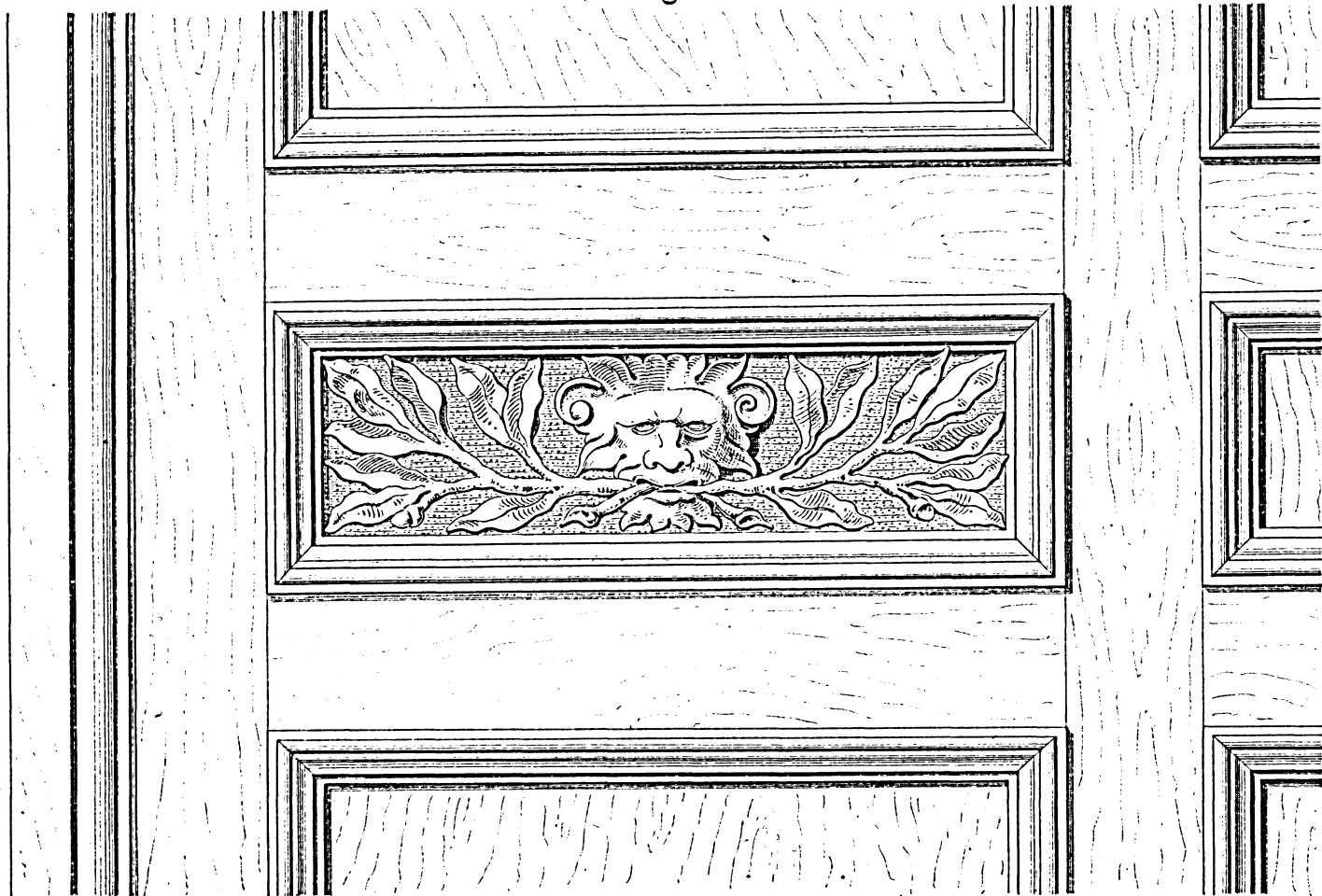


Fig: 6. Schnitt e f.

Fig: 7



Details zu Fig: 2. 1: 4

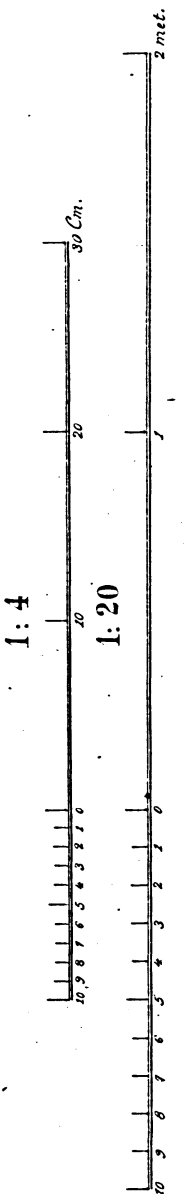
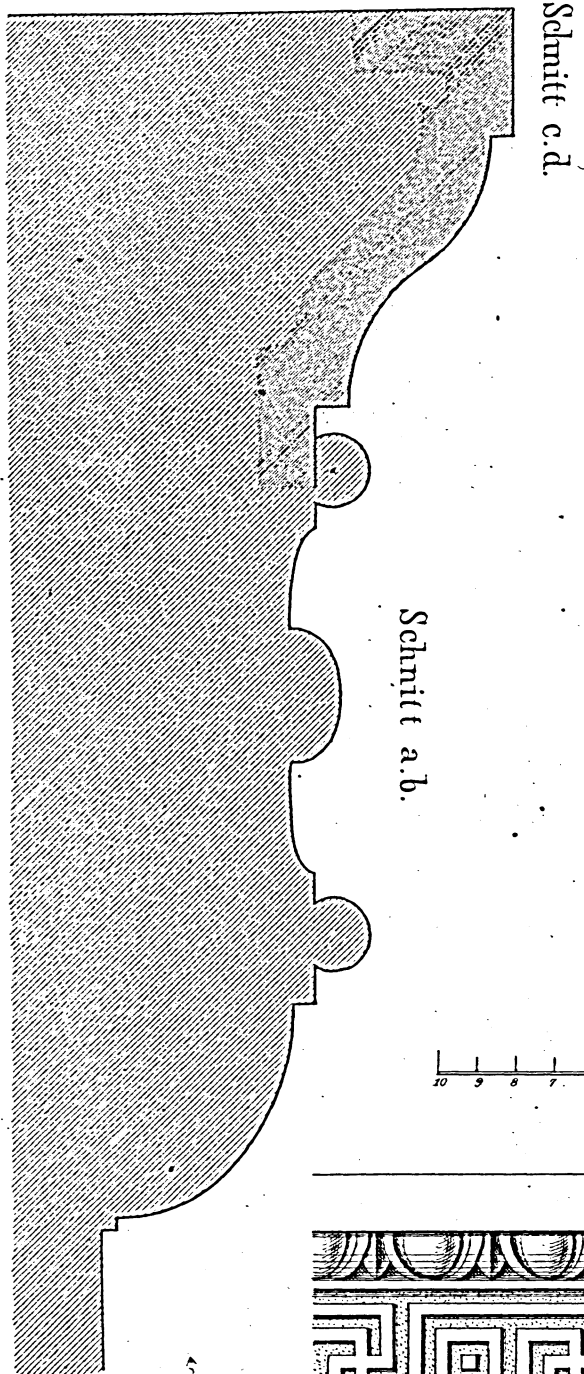
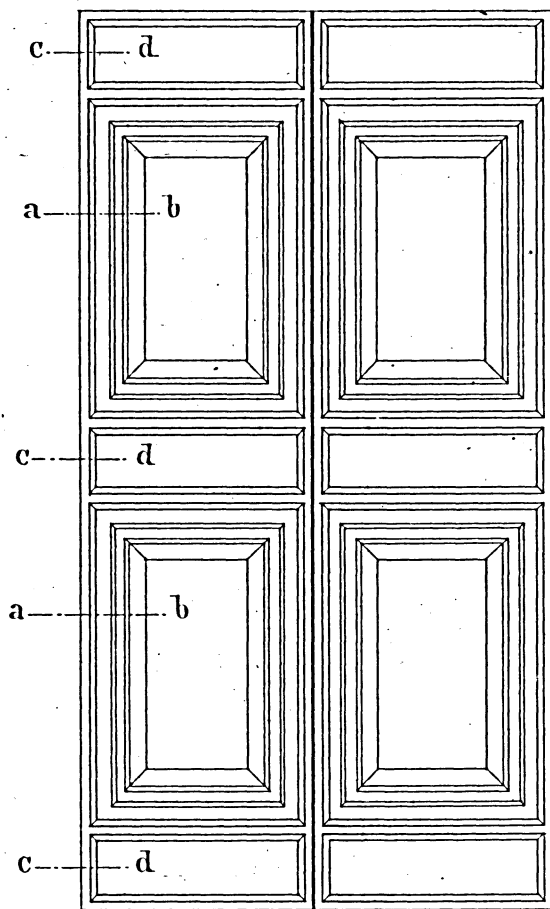


Fig. 2



natürl. Gröfse

Fig. 1.



1:20.

1:20

Fig. 5.

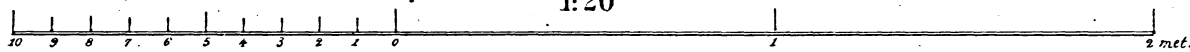
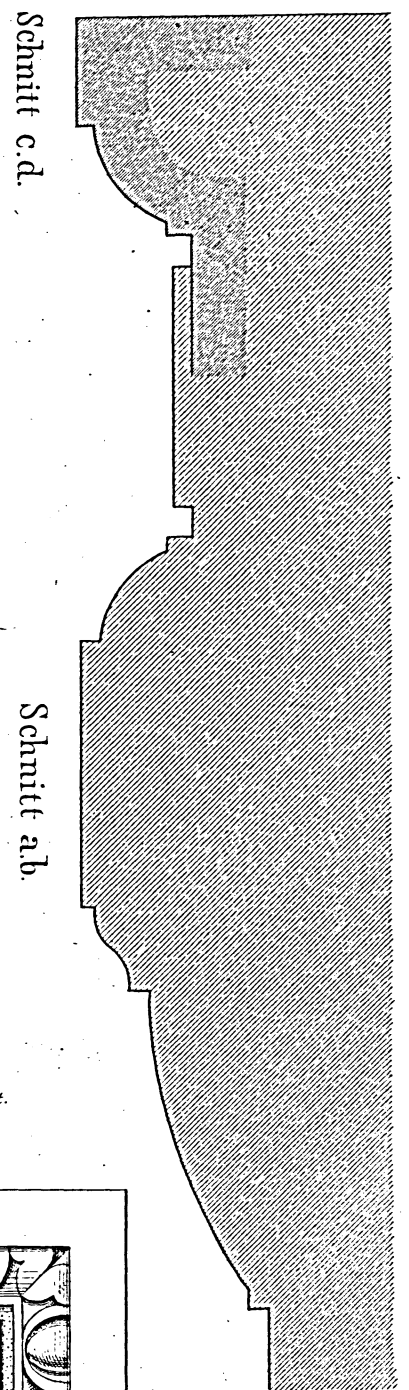


Fig. 4.



natürl. Gröfse

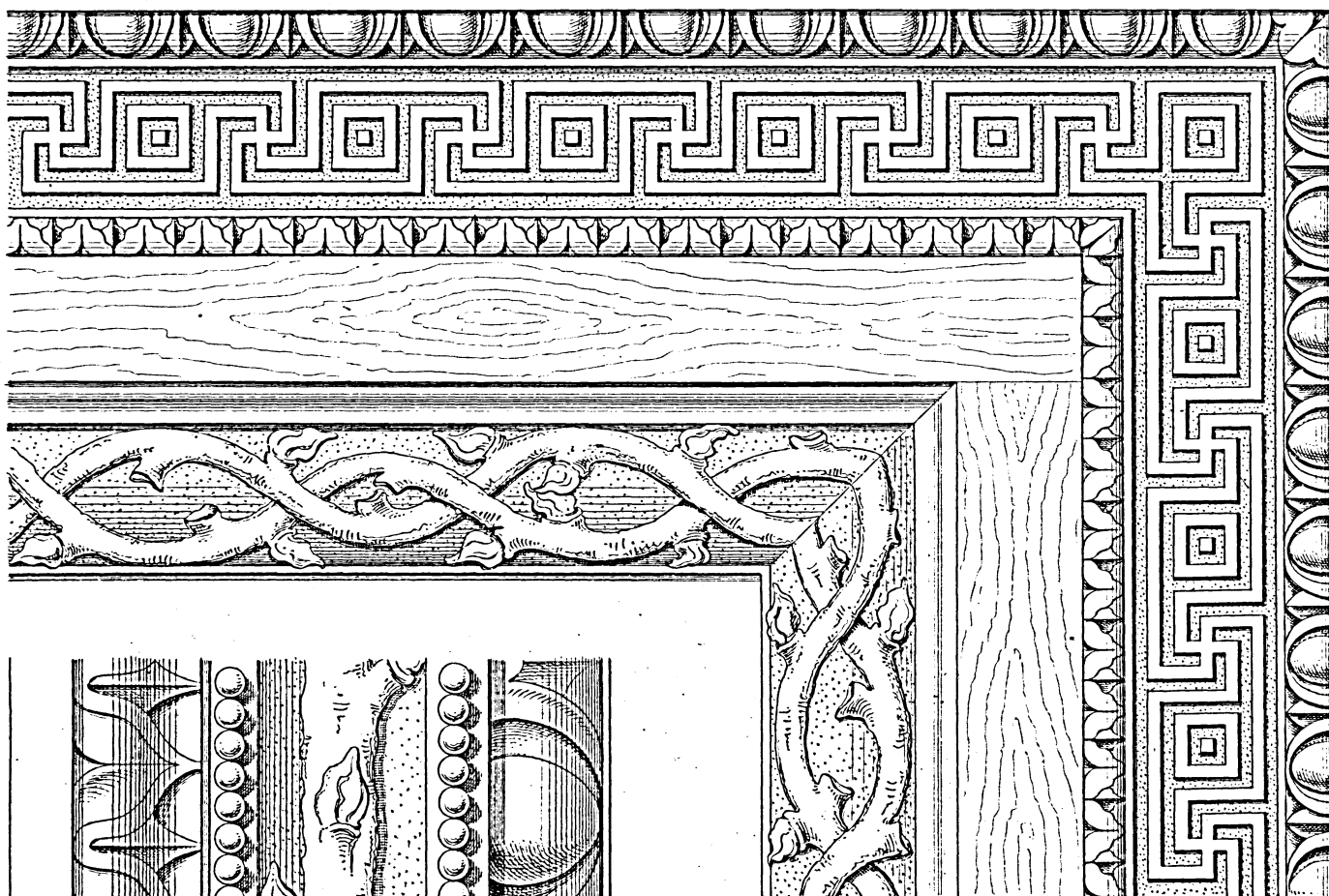
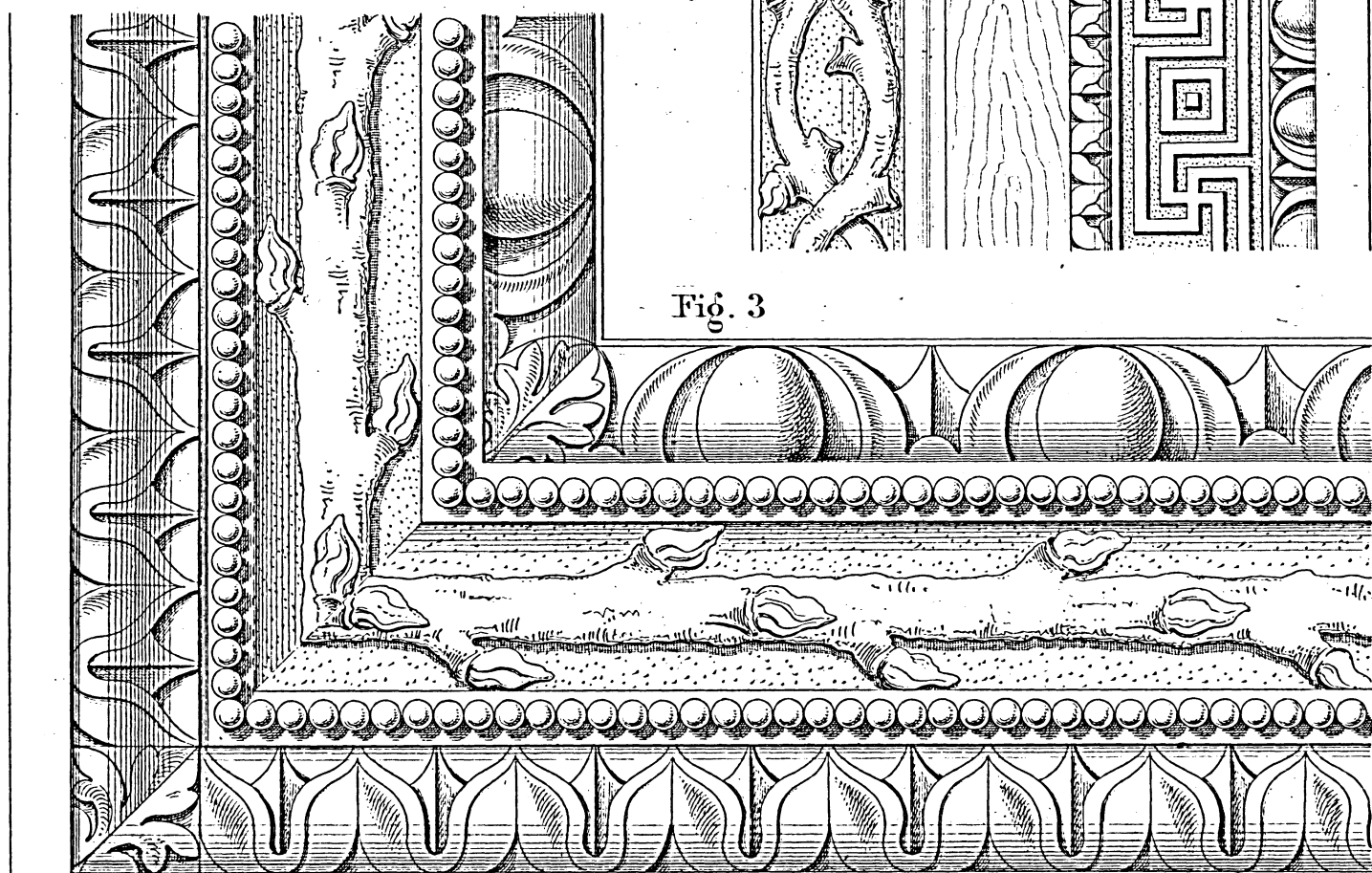


Fig. 3



Detailansichten $\frac{1}{2}$ nat. Gröfse

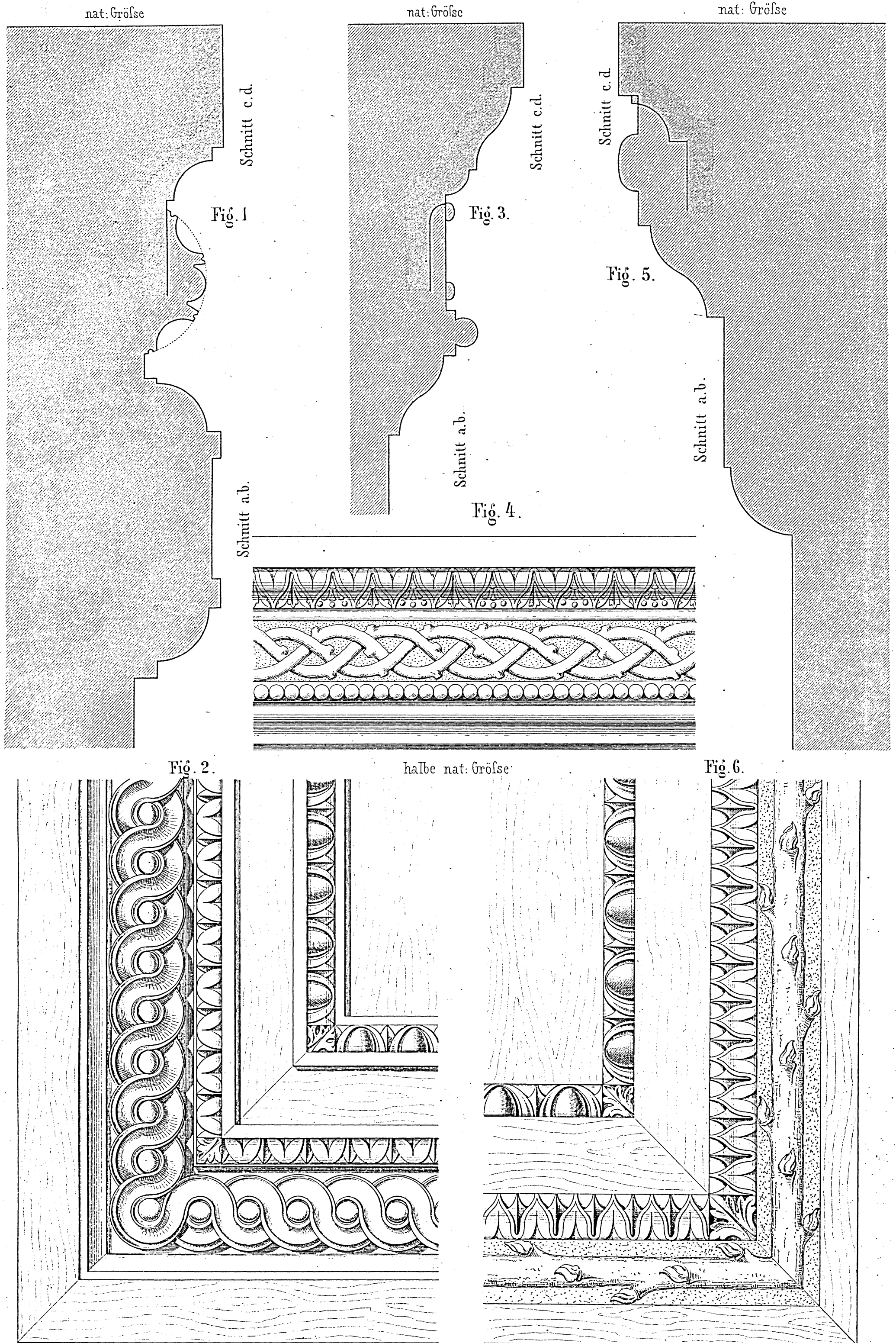


Fig. 3. Schnitt c.d. nat. Gr.

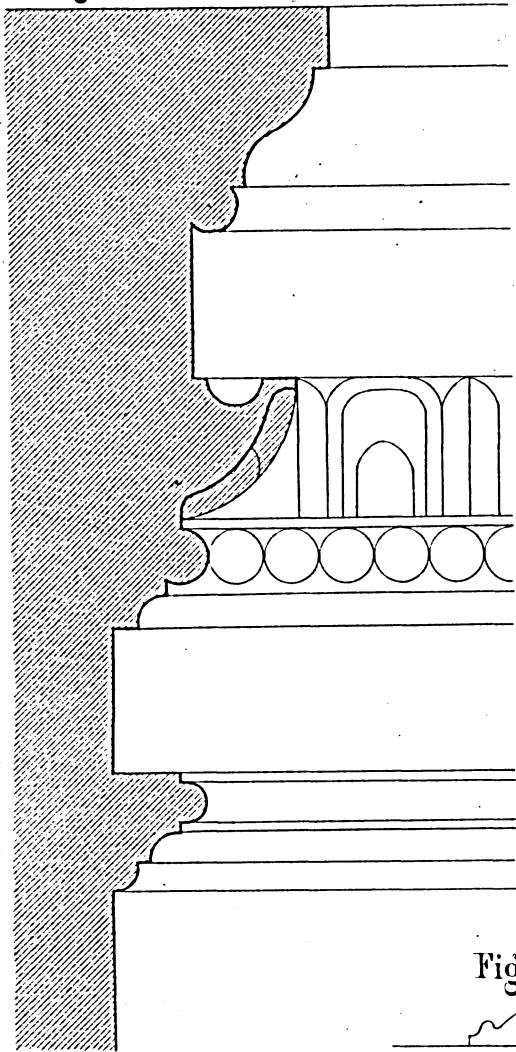


Fig. 1

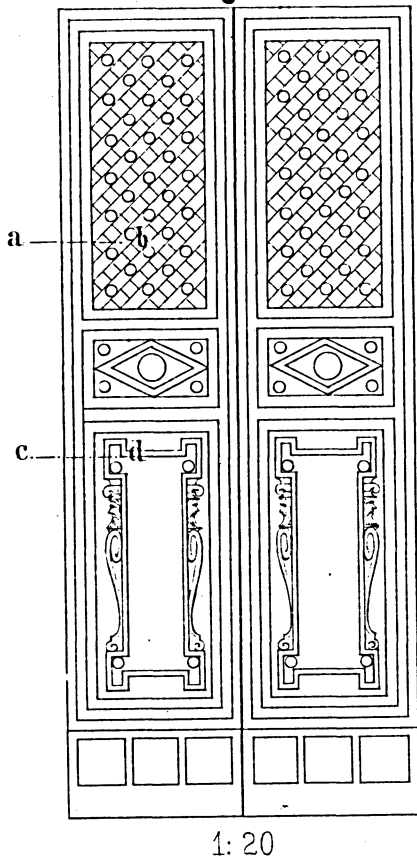


Fig. 2. Schnitt a.b. nat. Gr.

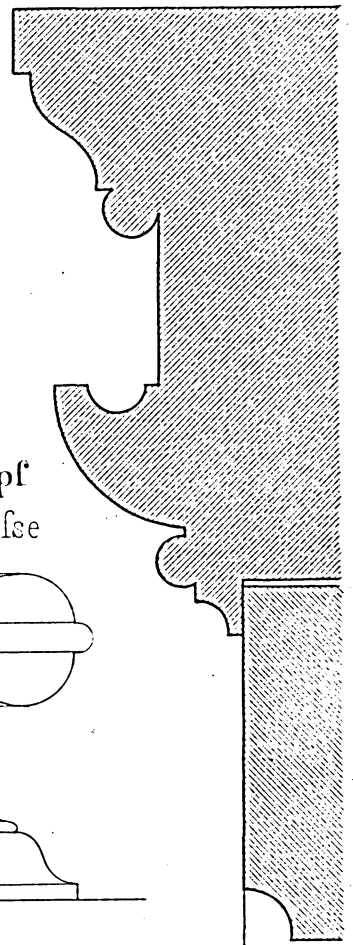


Fig. 6. Blechknopf
1/2 natürl. Gröfse

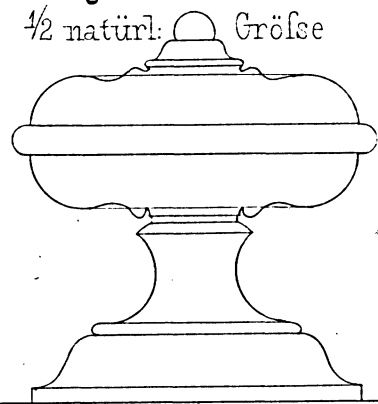


Fig. 5. Blechknopf

natürl. Gröfse

1:4.

1:20.

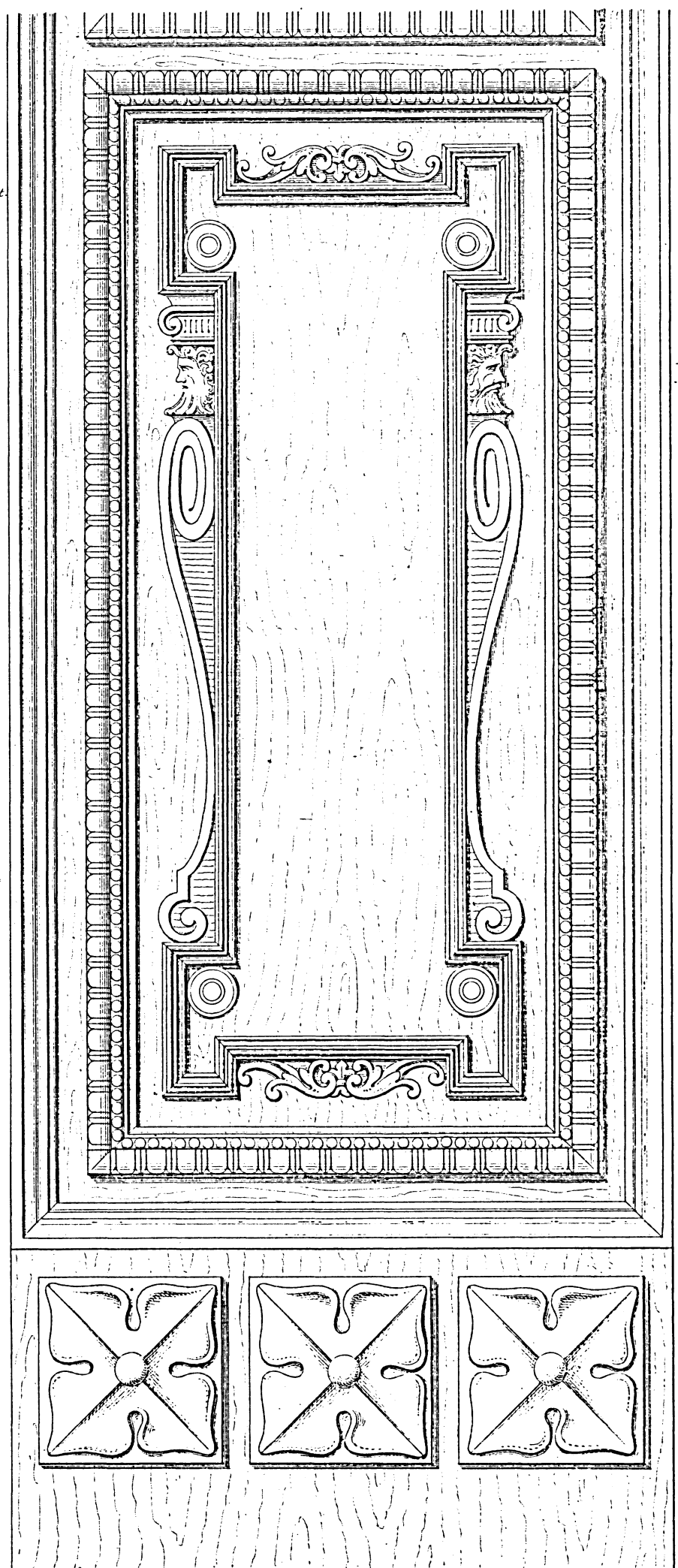
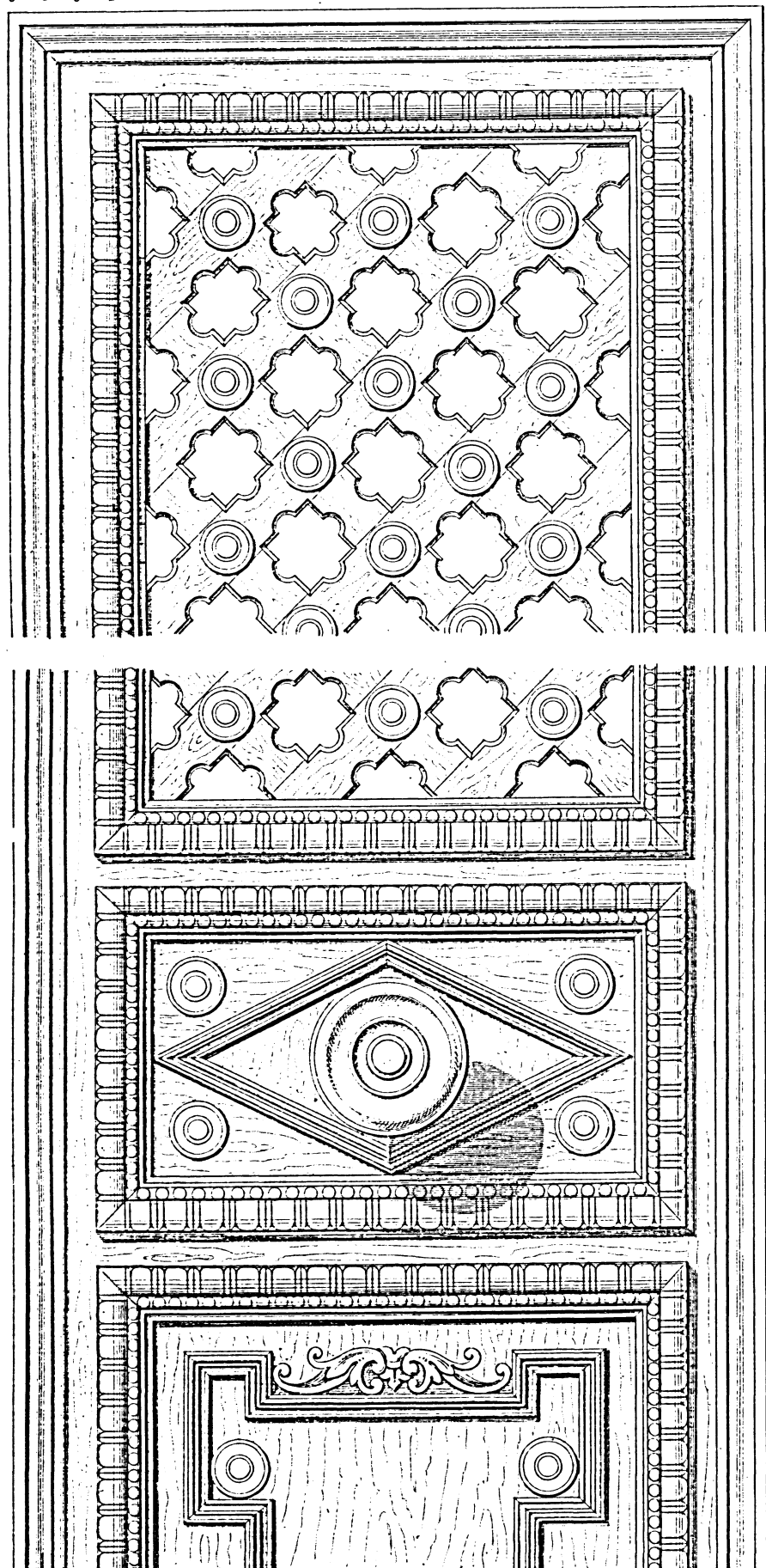
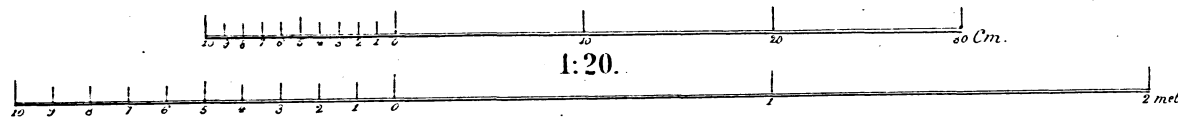
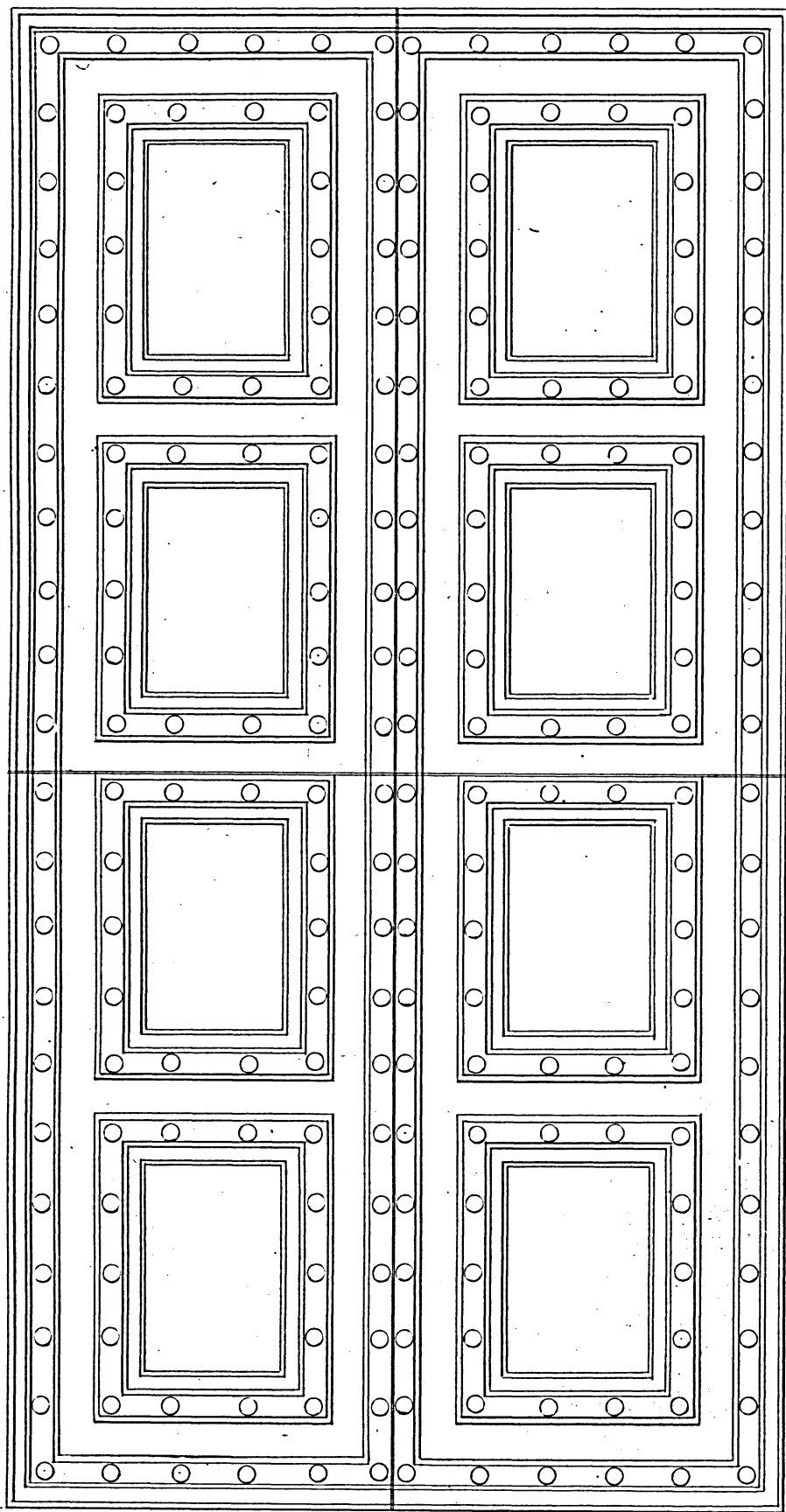


Fig. 4. Details 1:4.

Fig. 1



1:20 ~

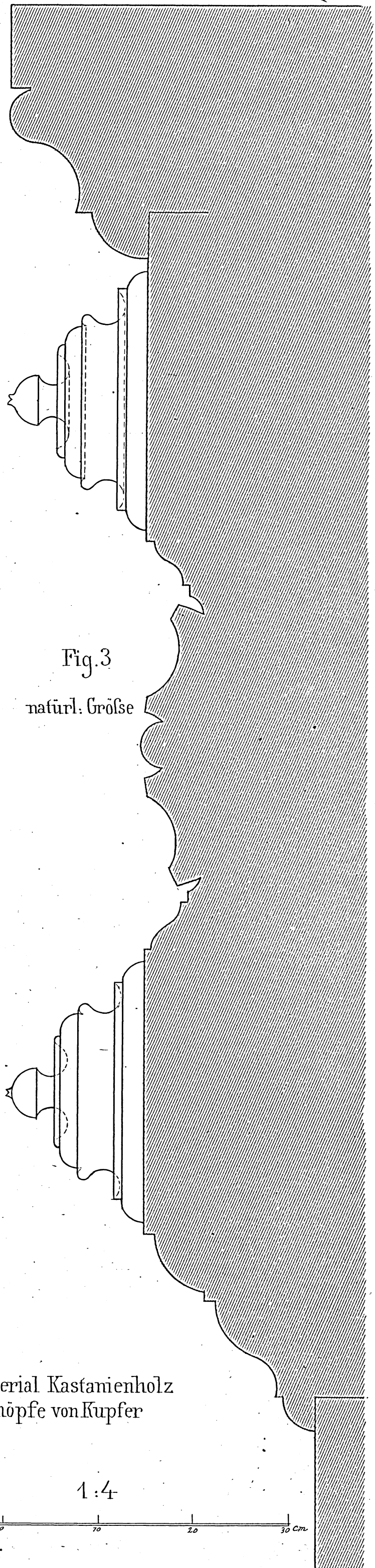


Fig. 3

natürl. Größe

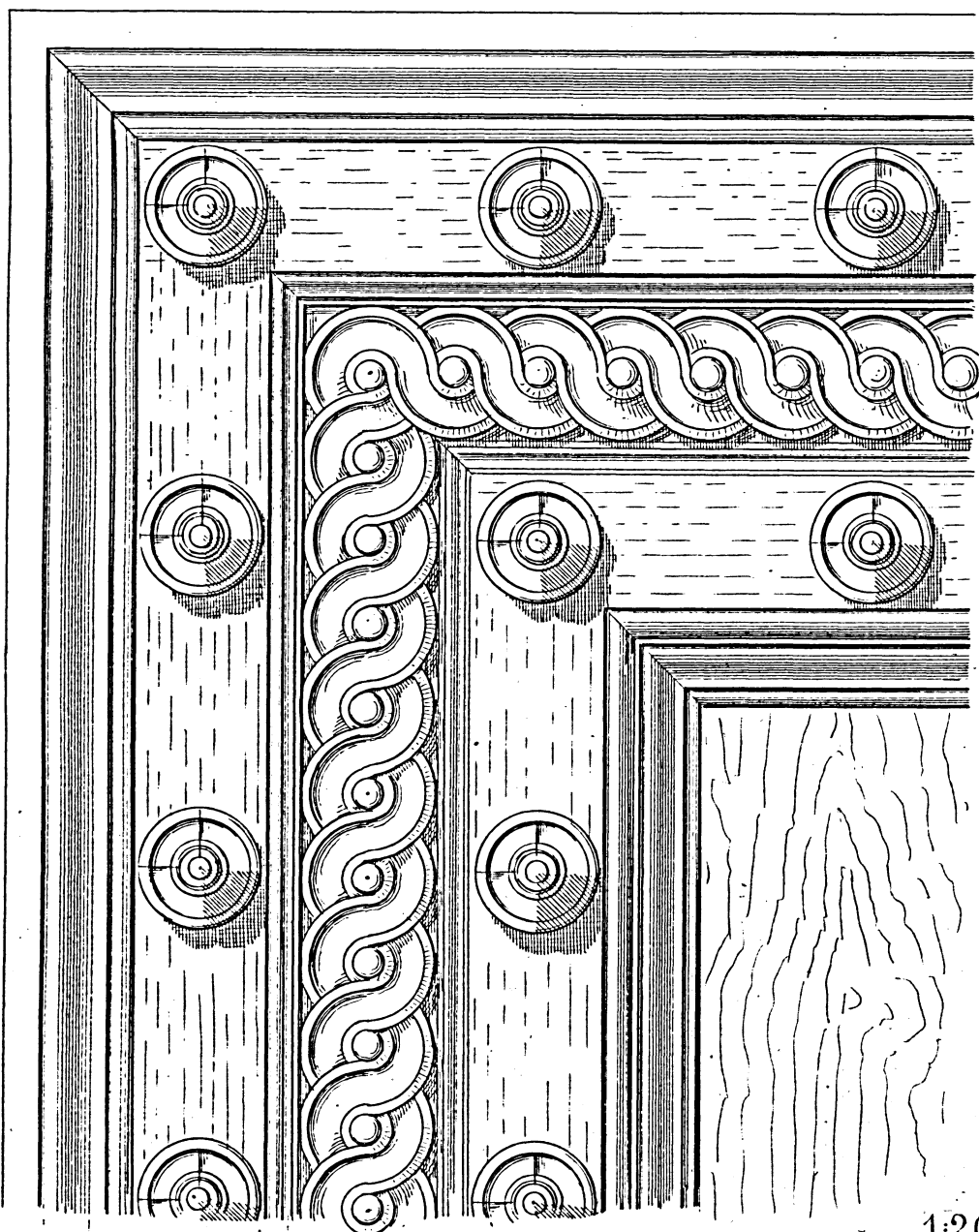


Fig. 2.
1:4

Material Kastanienholz
Knöpfe von Kupfer

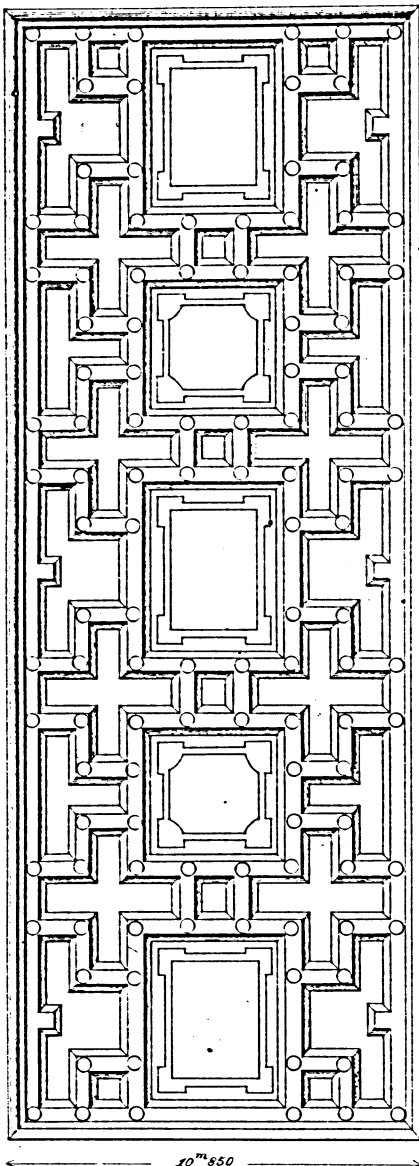
1:4

10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 0 10 20 30 cm

1:20

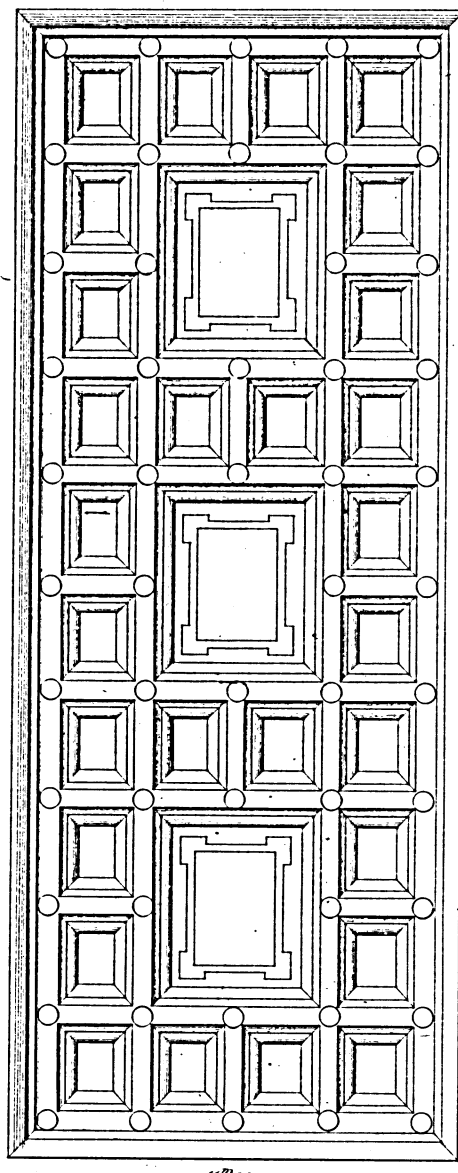
Motive der Eintheilung von Holzdecken in Kirchen zu Rom.

Fig. 1.



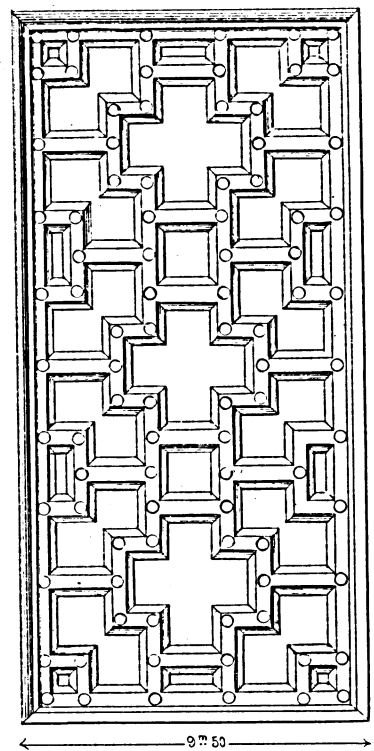
San Francesca Romana.

Fig. 2.



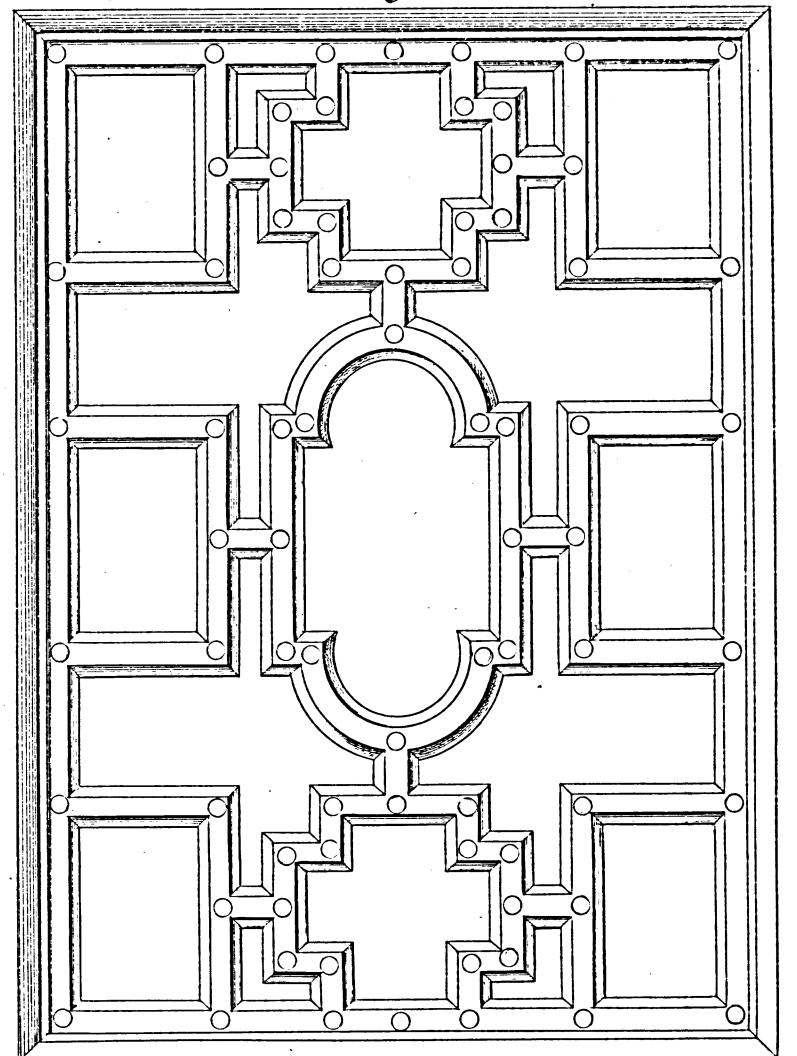
Santa Maria Domnica.

Fig. 3.



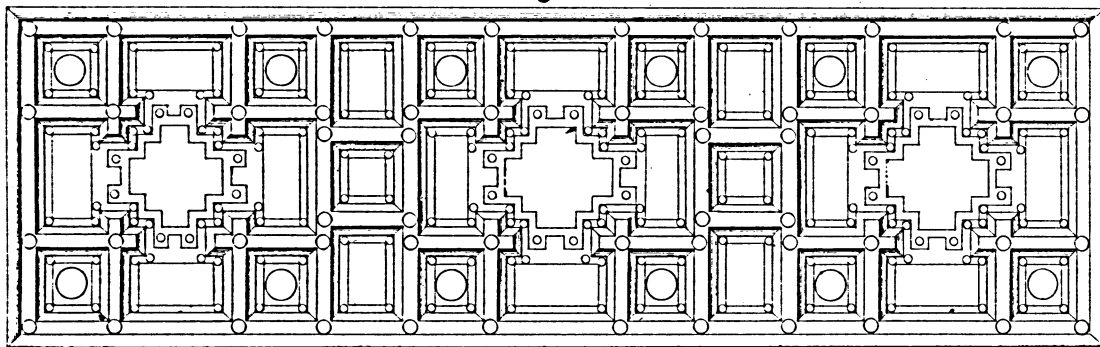
S. Agnese fuori le mura.

Fig. 5.



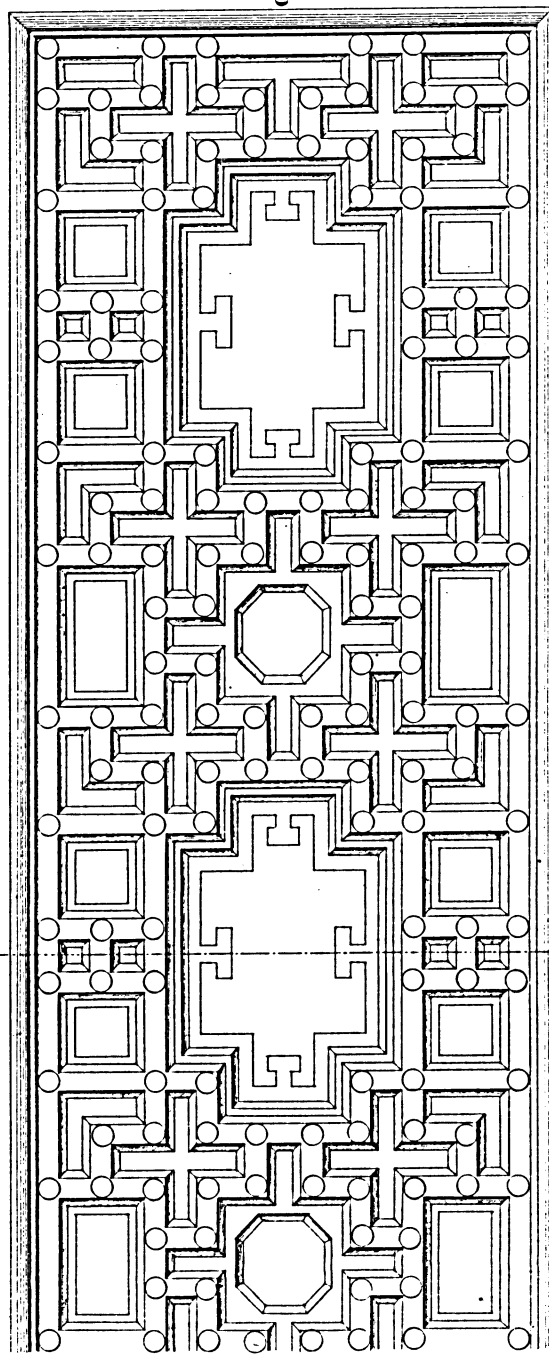
S. S. Cosma et Damiano.

Fig. 4.



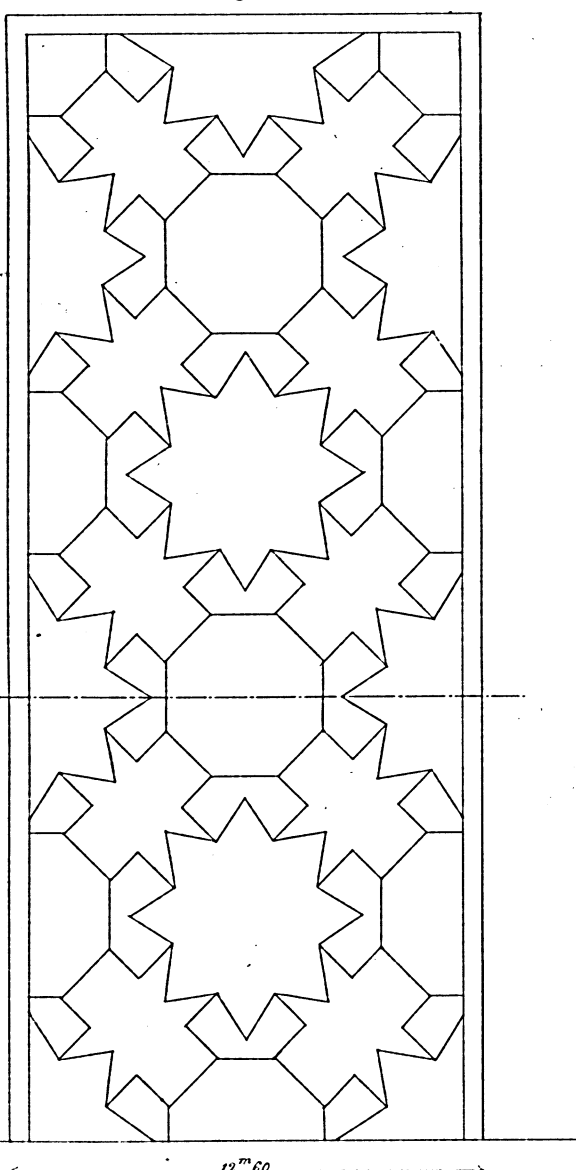
Santa Maria in Trastevere. Querschnittdecke

Fig. 7.



Santa Maria in Araceli.

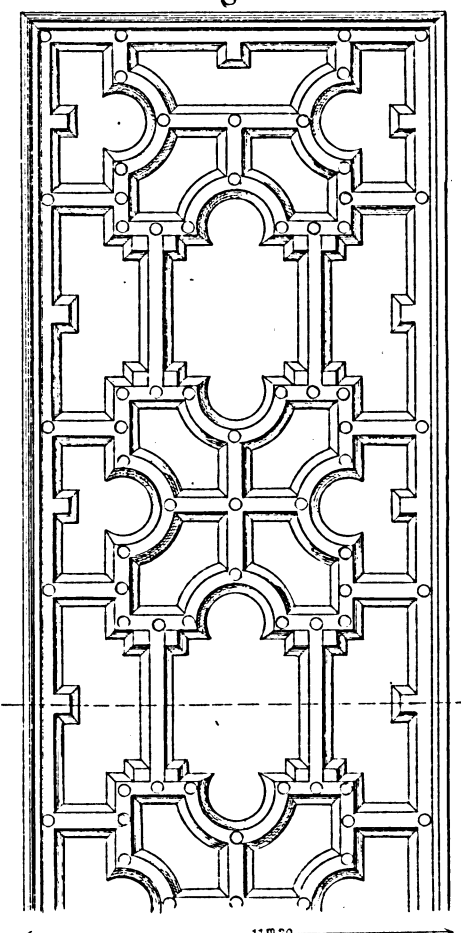
Fig. 6.



Santa Maria in Trastevere.

Langhausdecke.

Fig. 8.



San Crisogono.

R. Redtenbacher Bauteischler-Arbeiter

Fig. 1

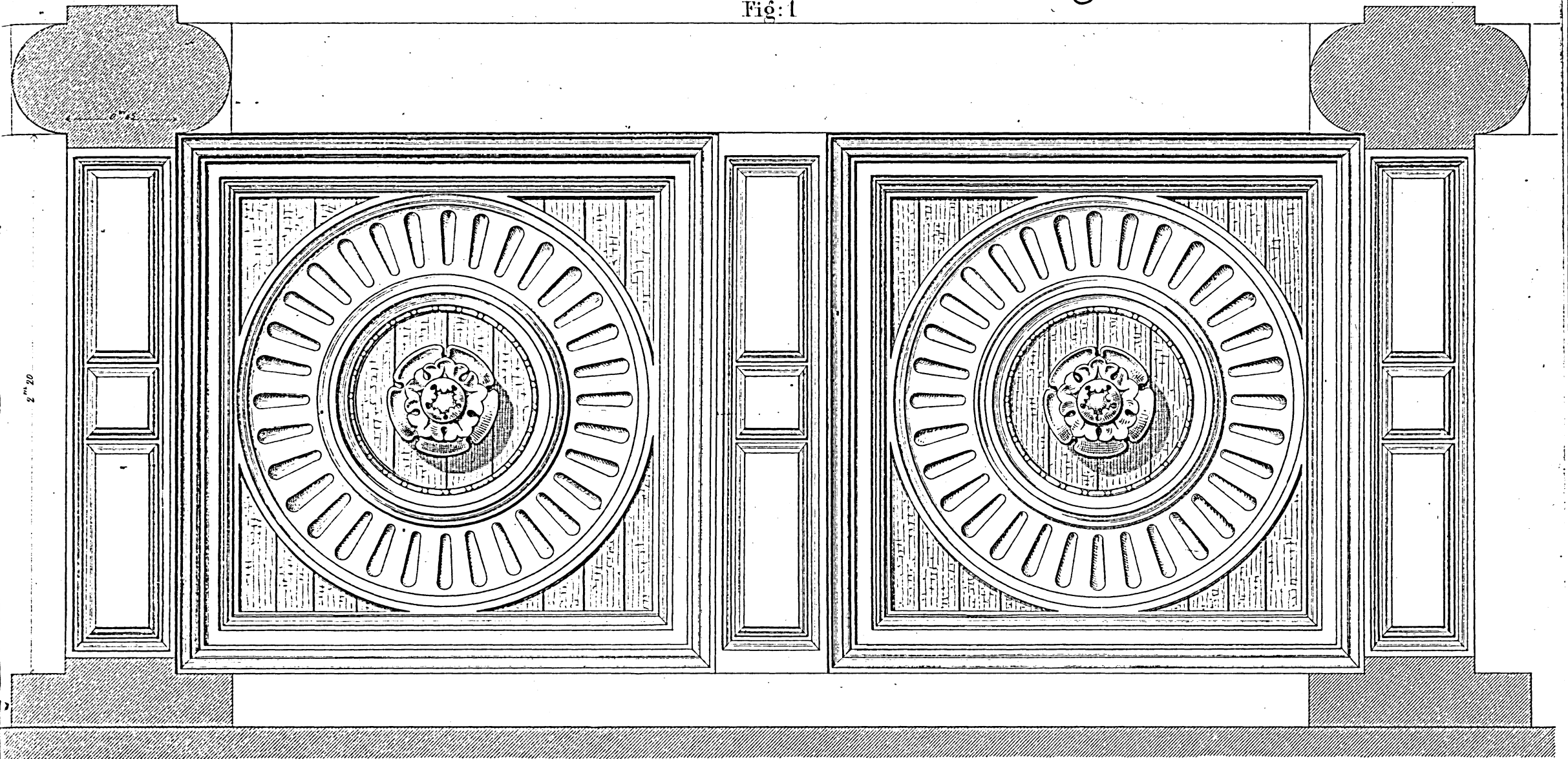


Fig. 2 1:20

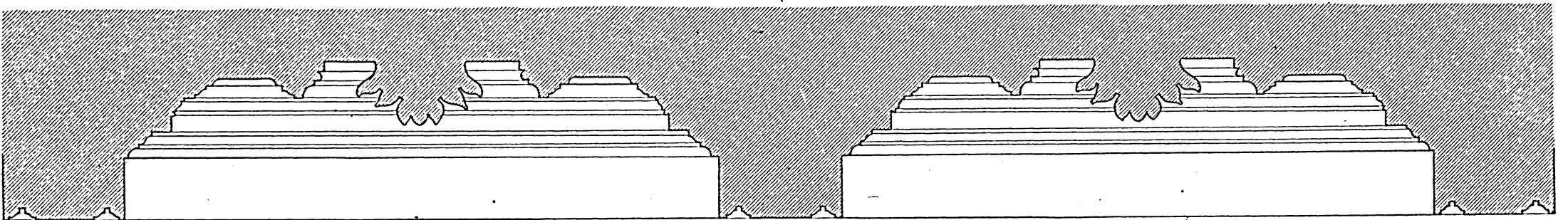
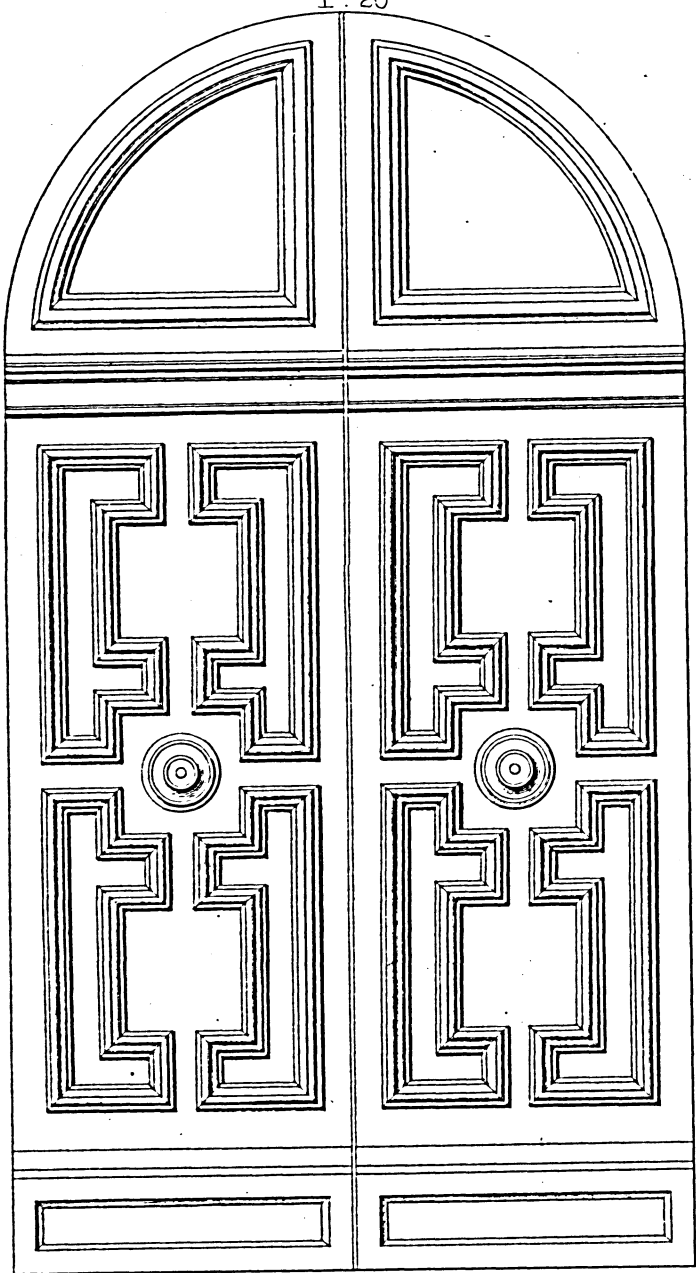
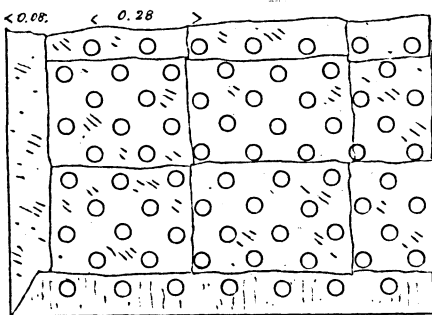
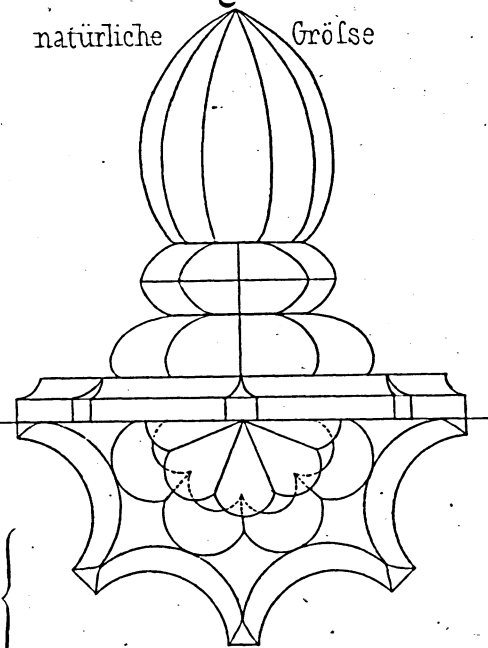


Fig. 3.
1:20



Florenz Haus Thür.

Fig. 5.
natürliche Gröfse



Genua. Palazzo publico

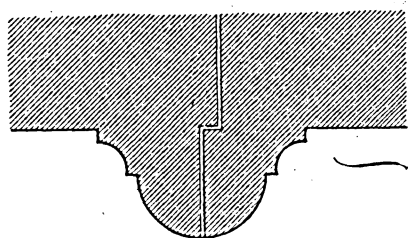
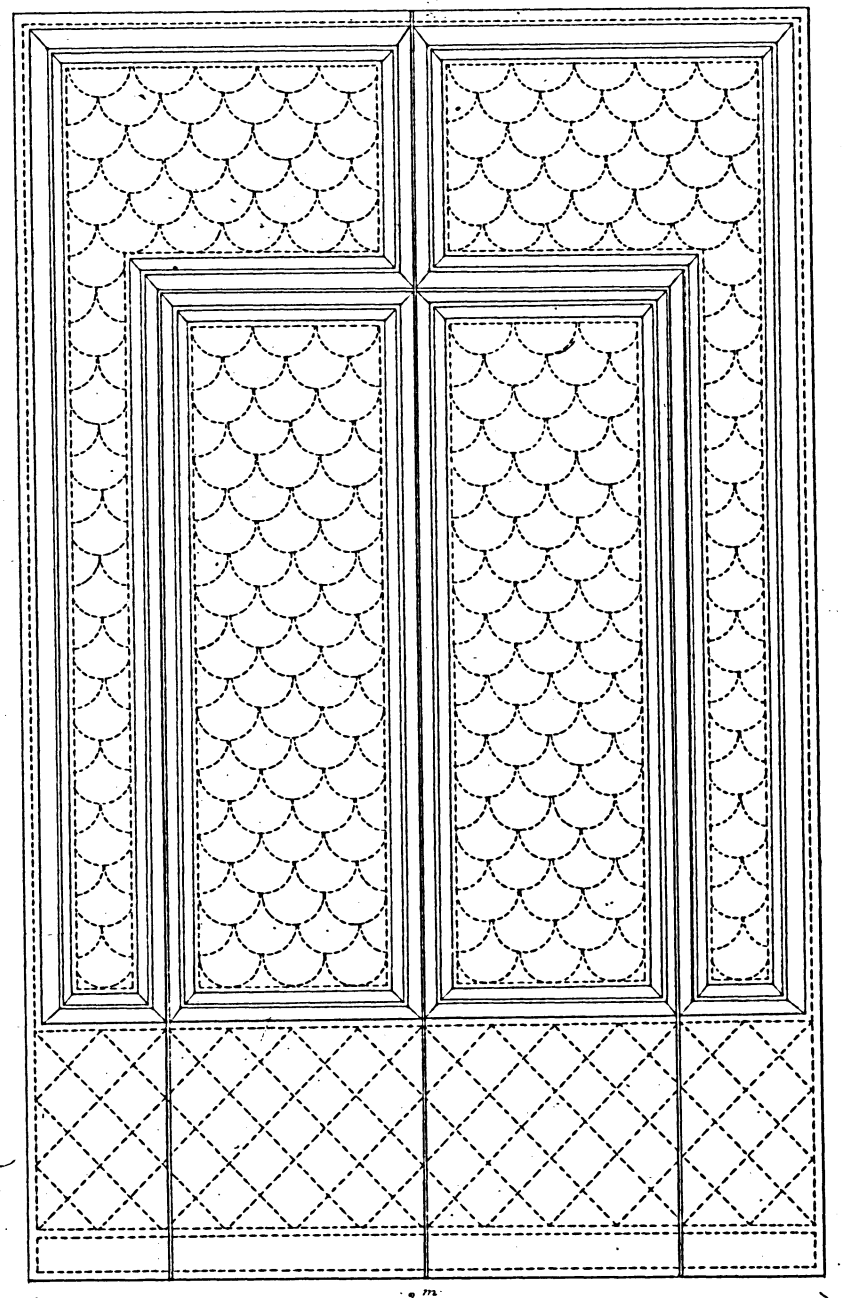


Fig. 4.
1:20



Genua. Kirch Thür.

Fig. 1. Kirchthür in Neapel $\frac{1}{20}$

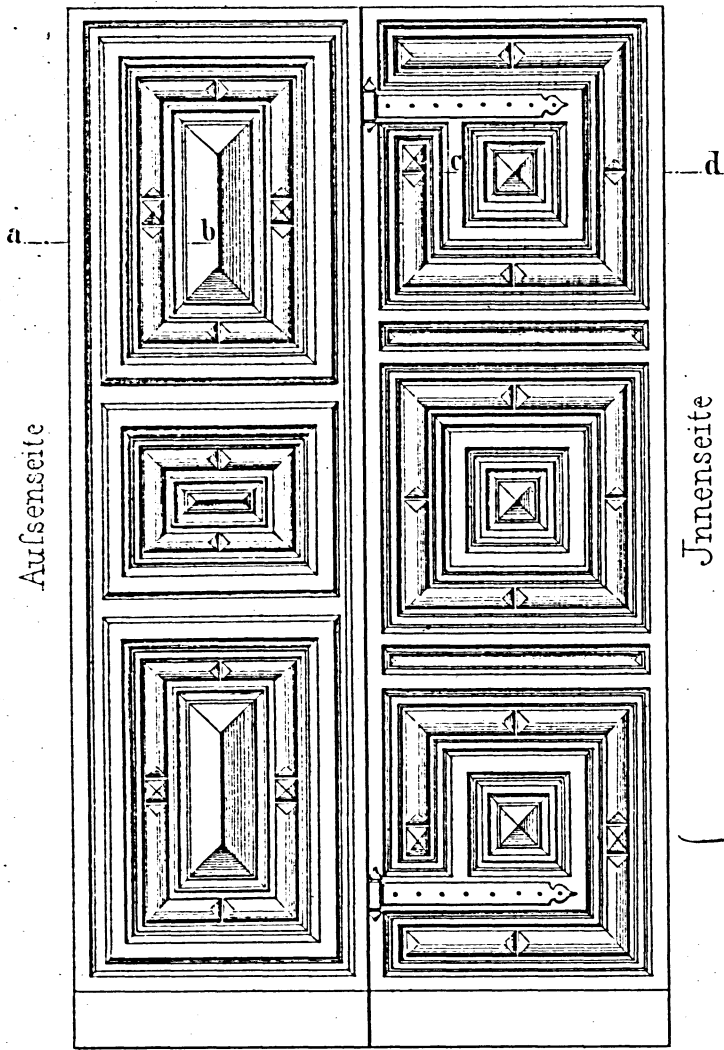


Fig. 2. Schnitt a. b. $\frac{1}{4}$ nat. Gr.

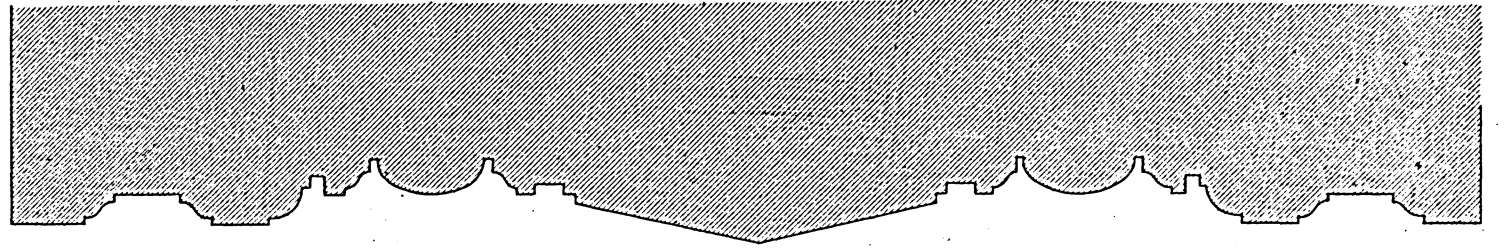


Fig. 3. Schnitt c. d.

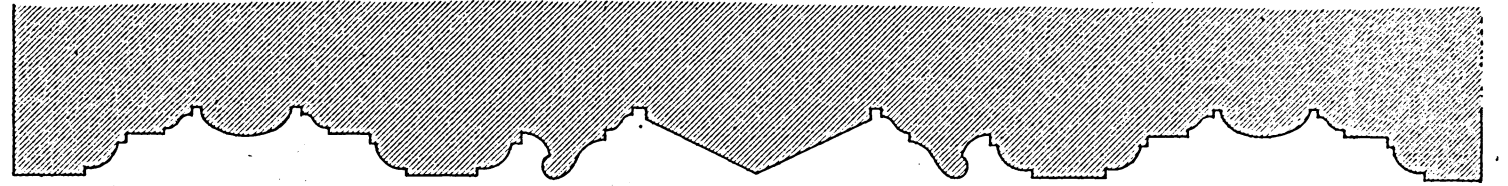


Fig. 4. Detail zu Fig. 1 $\frac{1}{4}$ nat. Gr.

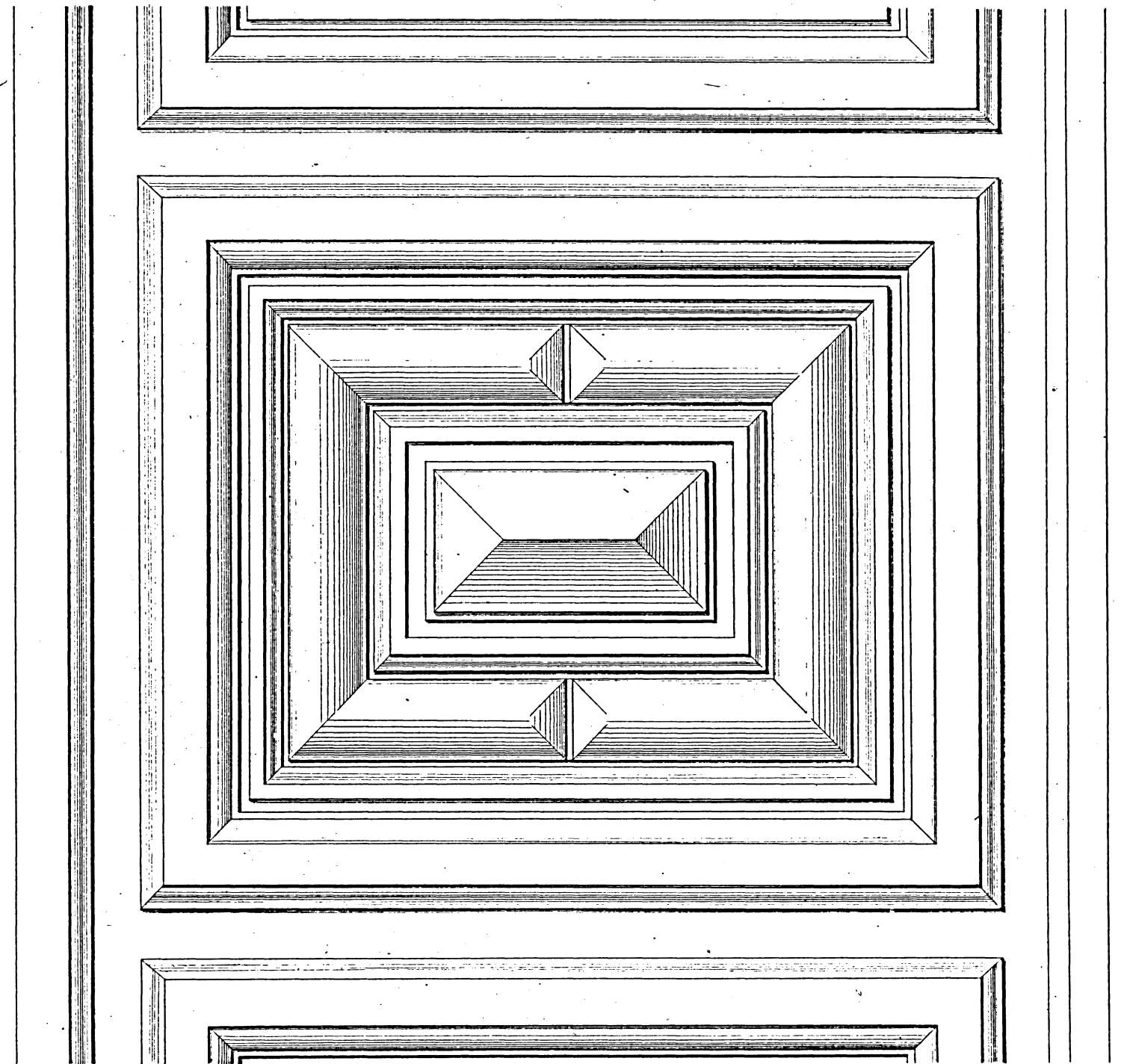


Fig. 5. Detail von einem Schrank im Palazzo Arcivescovado zu Mailand

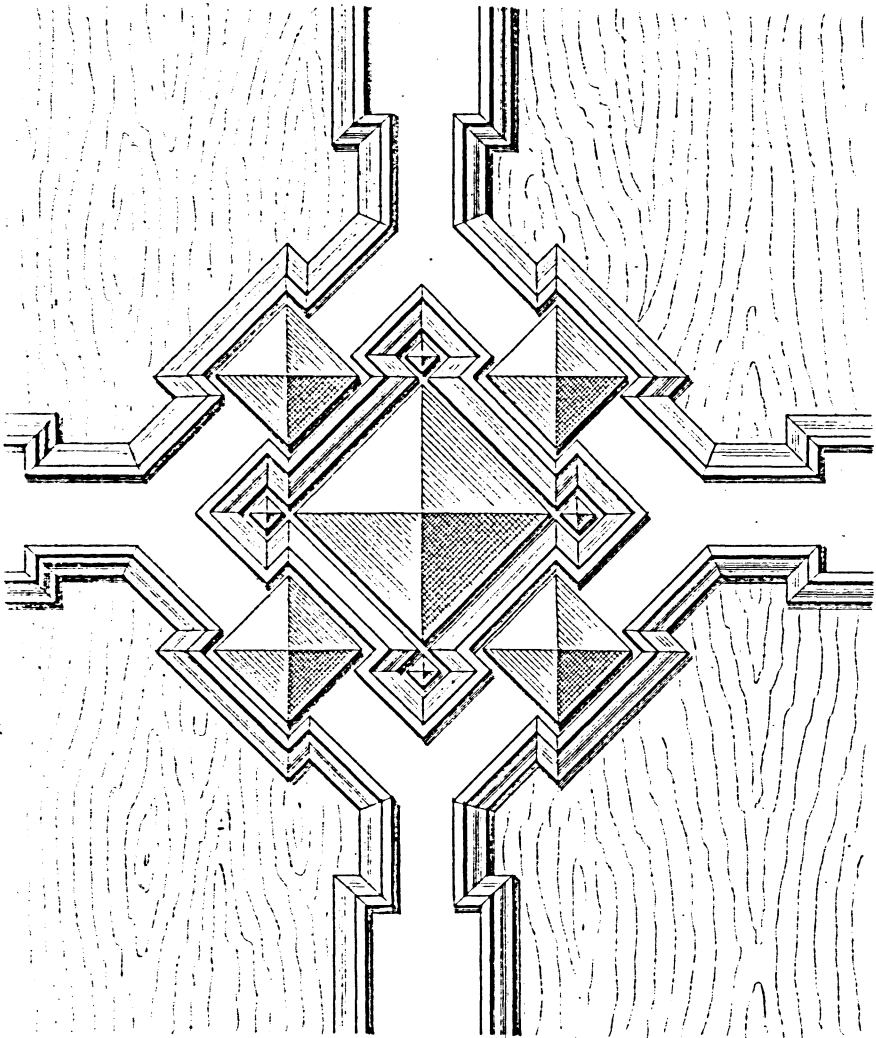


Fig. 6. Holzverzierung an einem Lesepult in S. Zeno in Verona

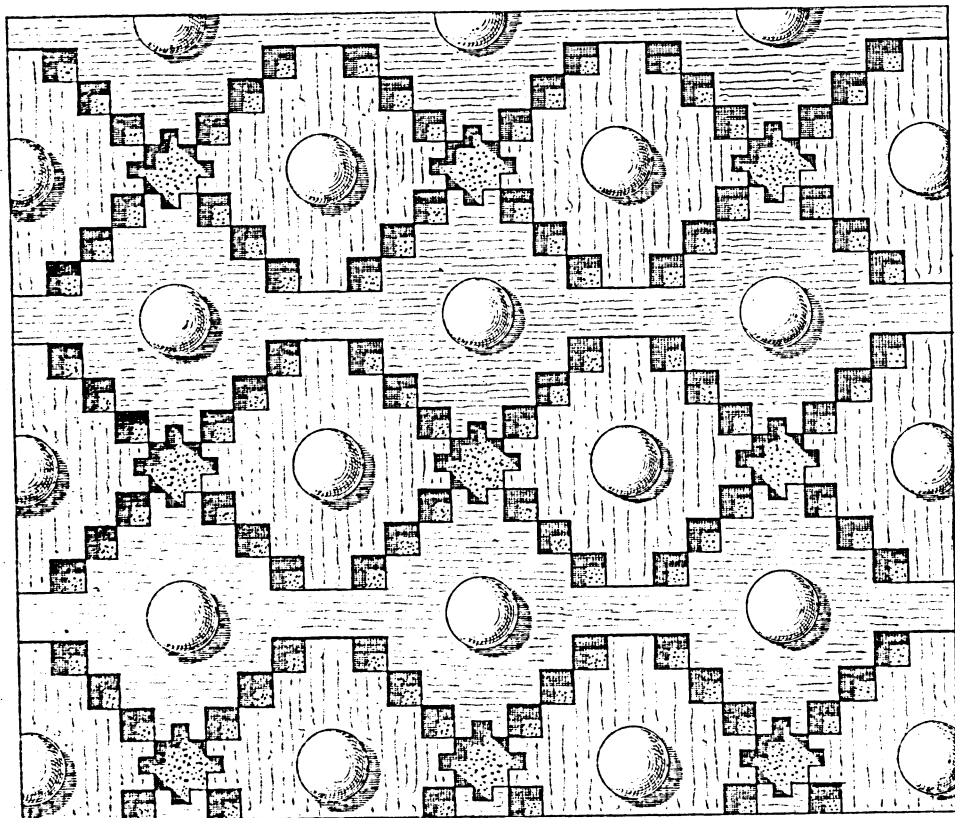
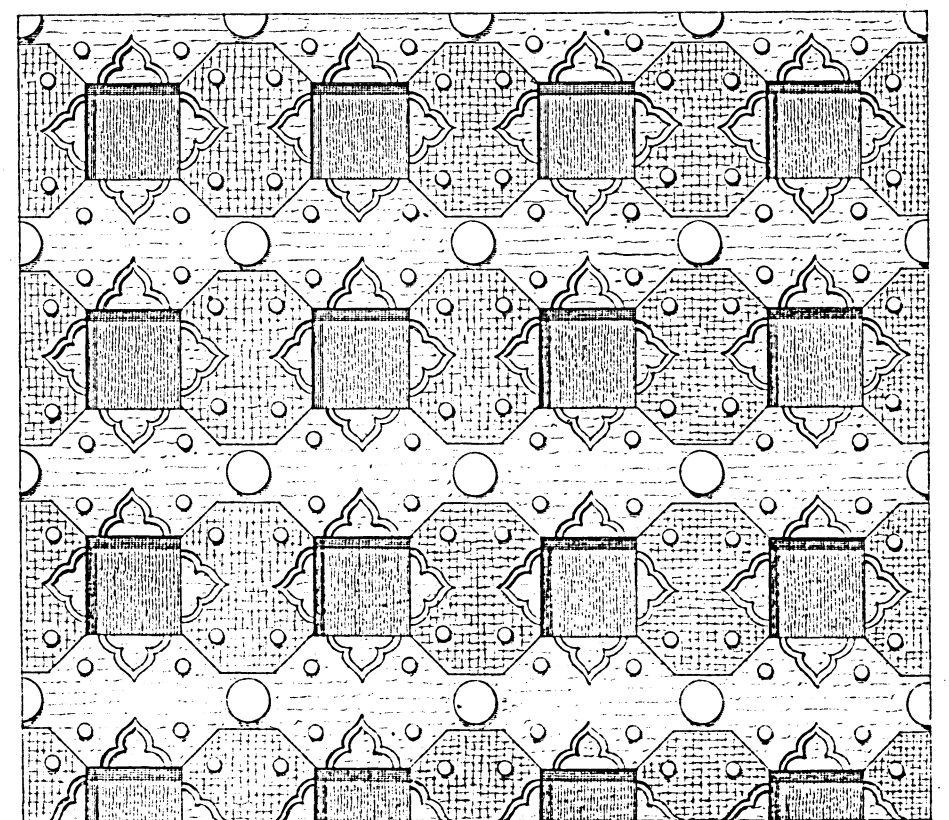
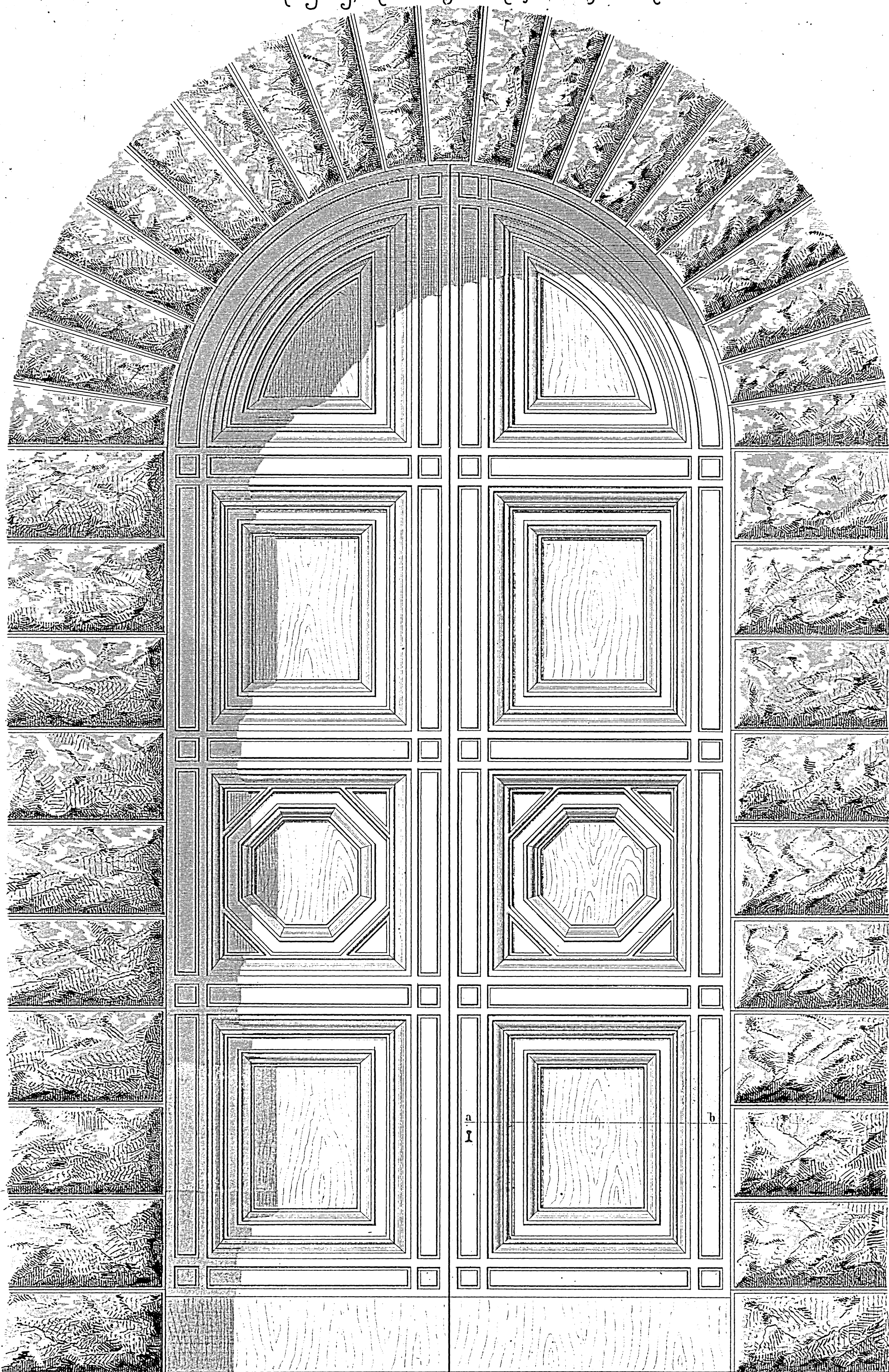
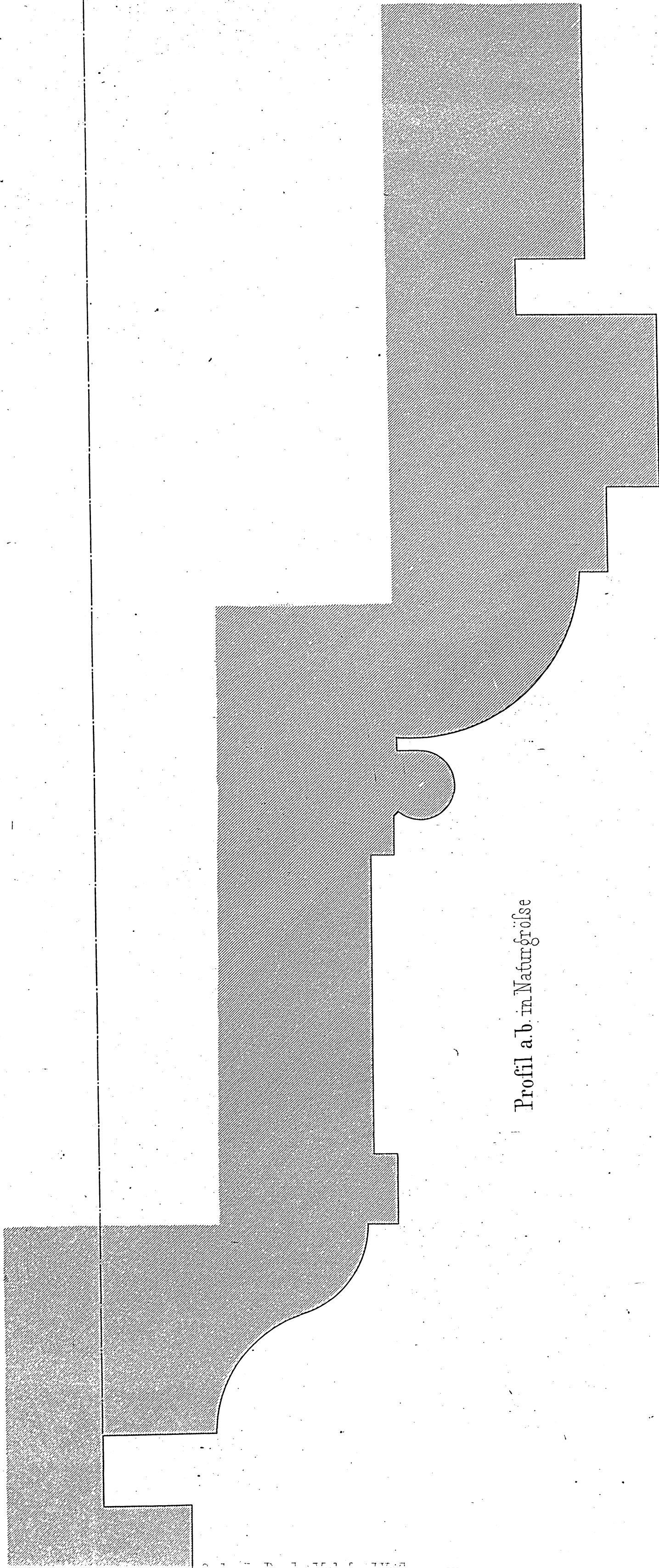


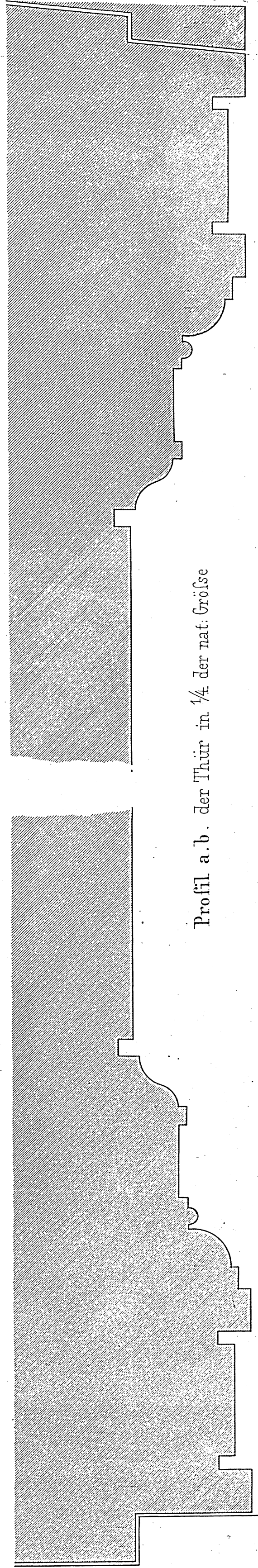
Fig. 7. Holzverkleidung einer Hausthür in Verona $\frac{1}{10}$ nat. Gr.







Profil a. b. in Naturgröße



Profil a. b. der Thür in $\frac{1}{4}$ der nat. Größe

Bilderrahmen aus der Gallerie zu Siena von Barili

Fig. 6.

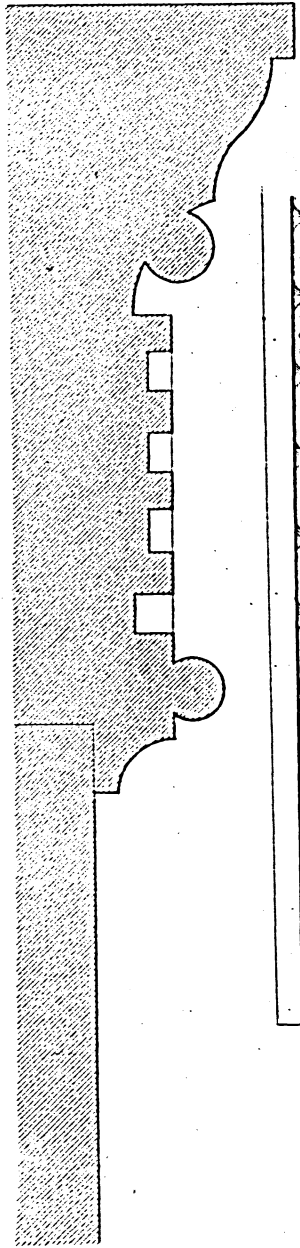
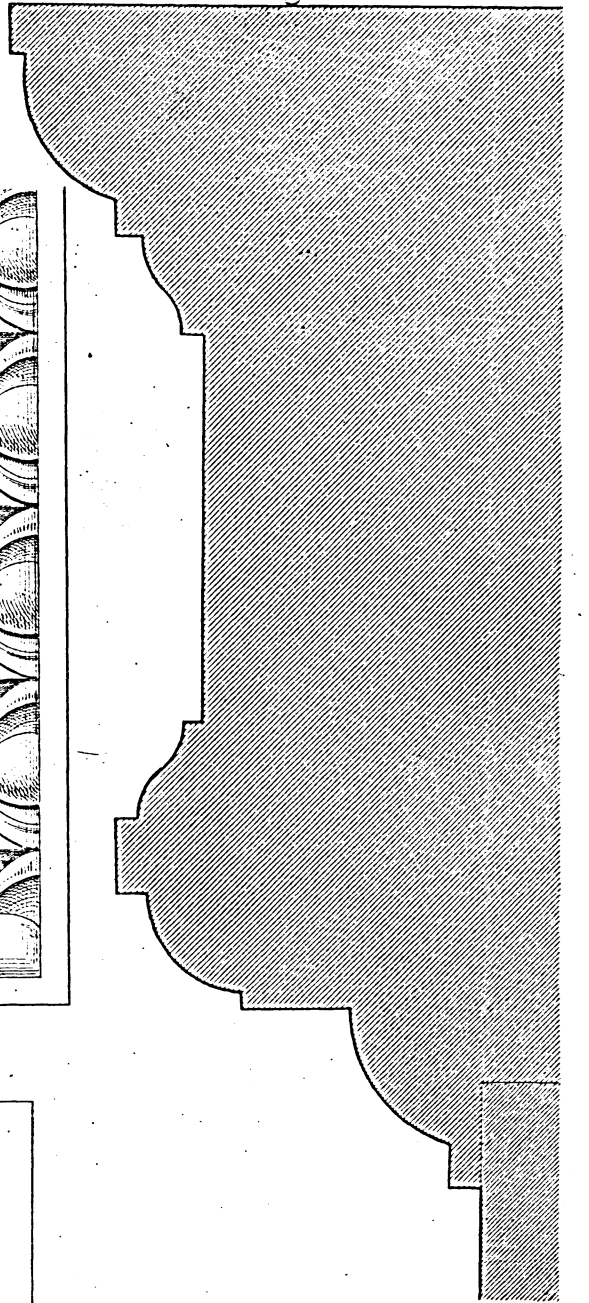


Fig. 3.



nat. Gröfse

Fig. 5

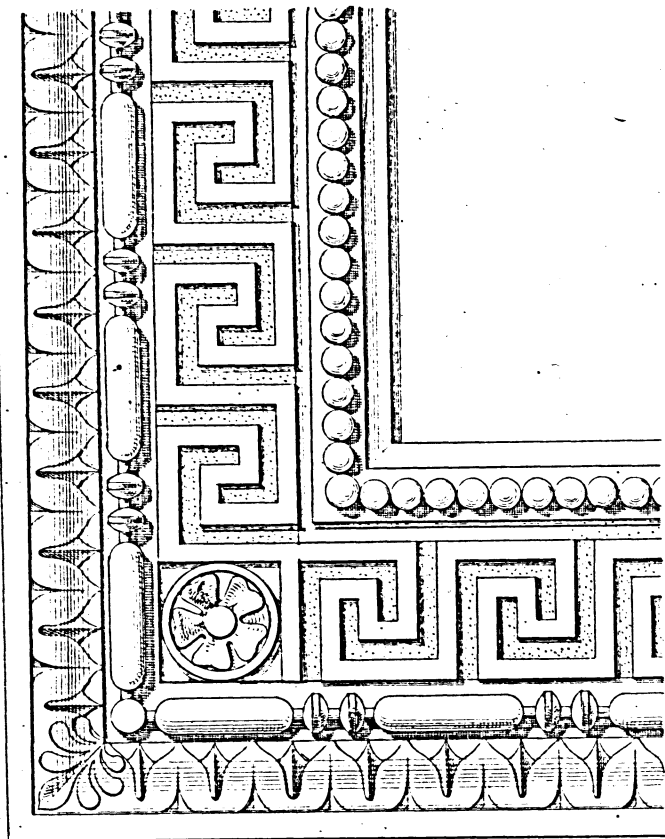


Fig. 2

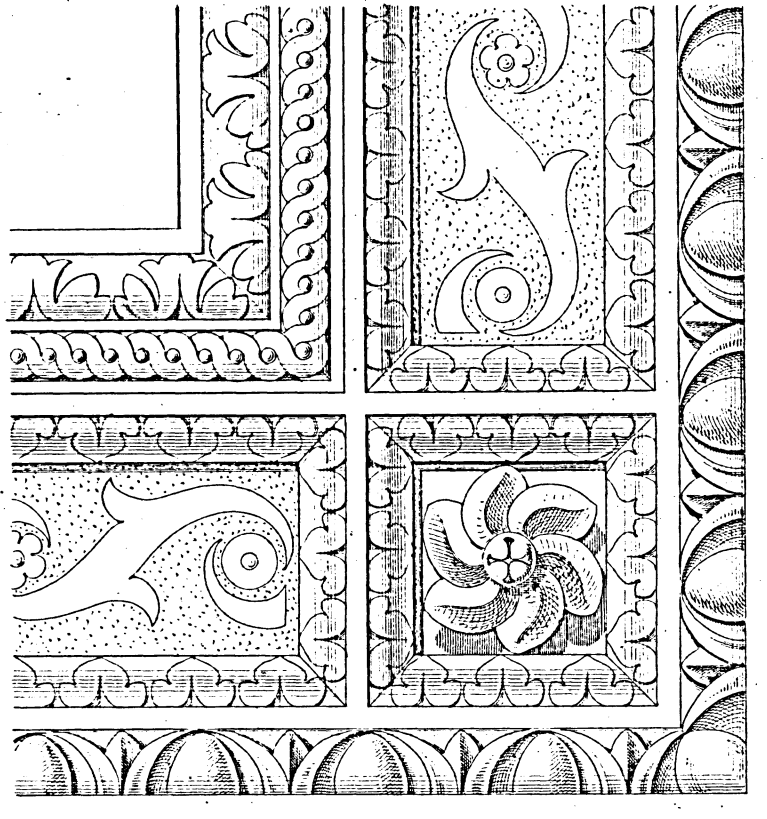


Fig. 1
1:20

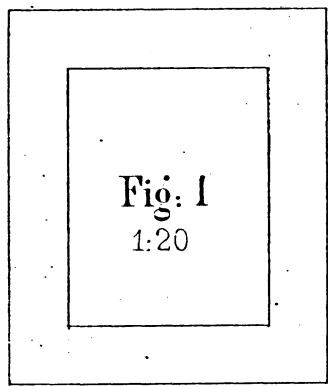


Fig. 4
1:20

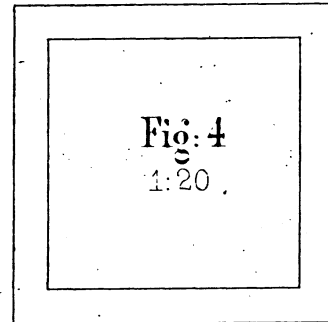


Fig. 8.

1:2

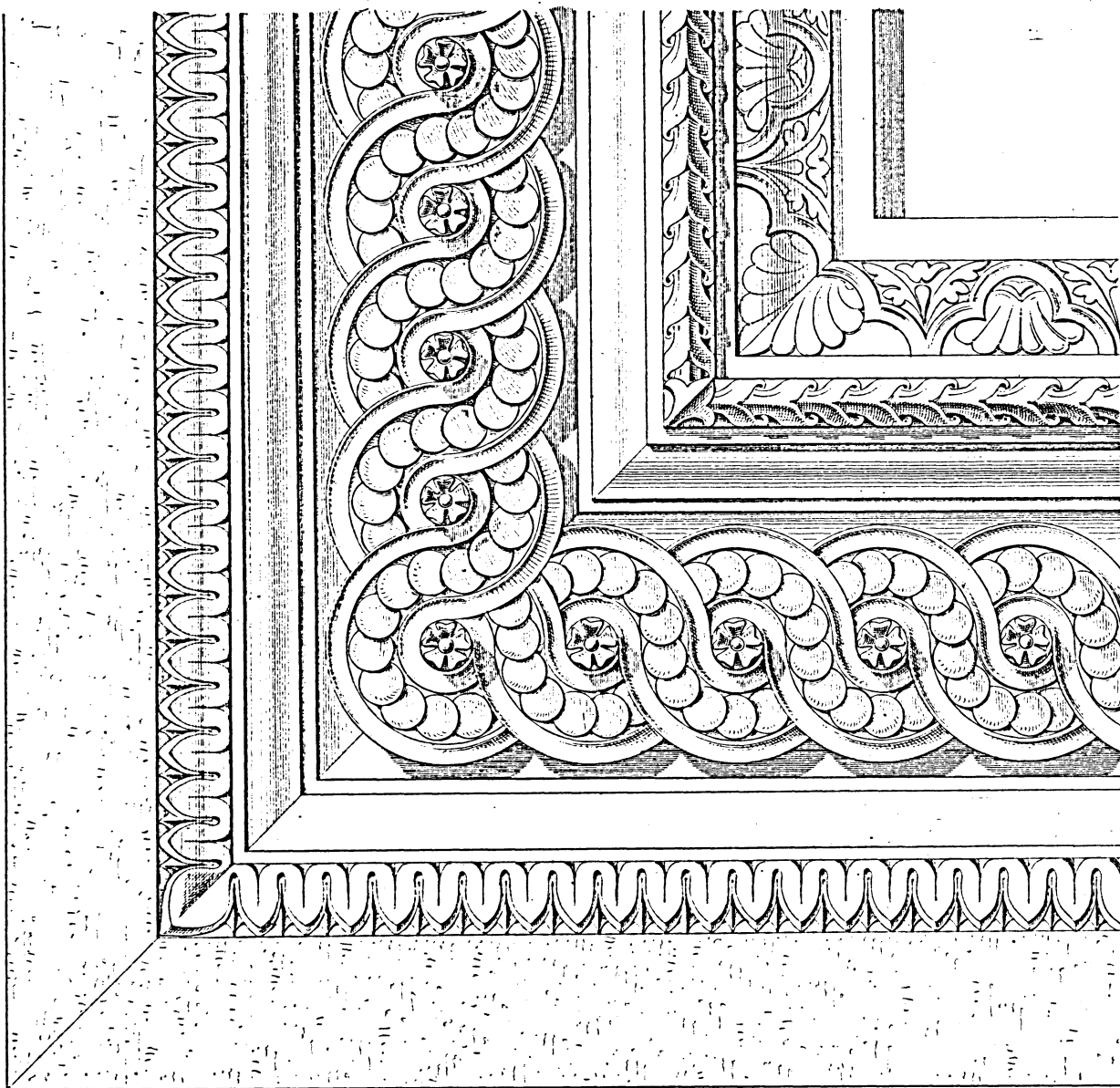
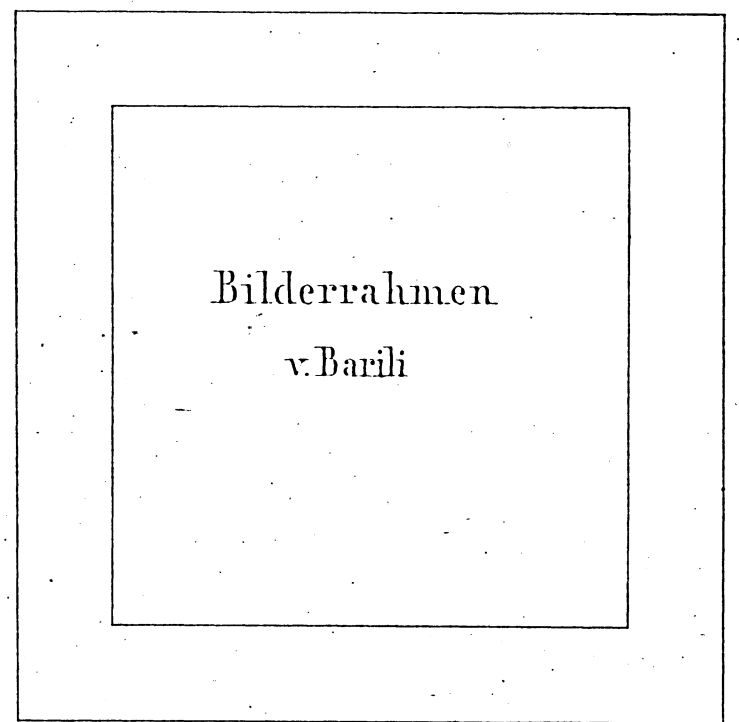
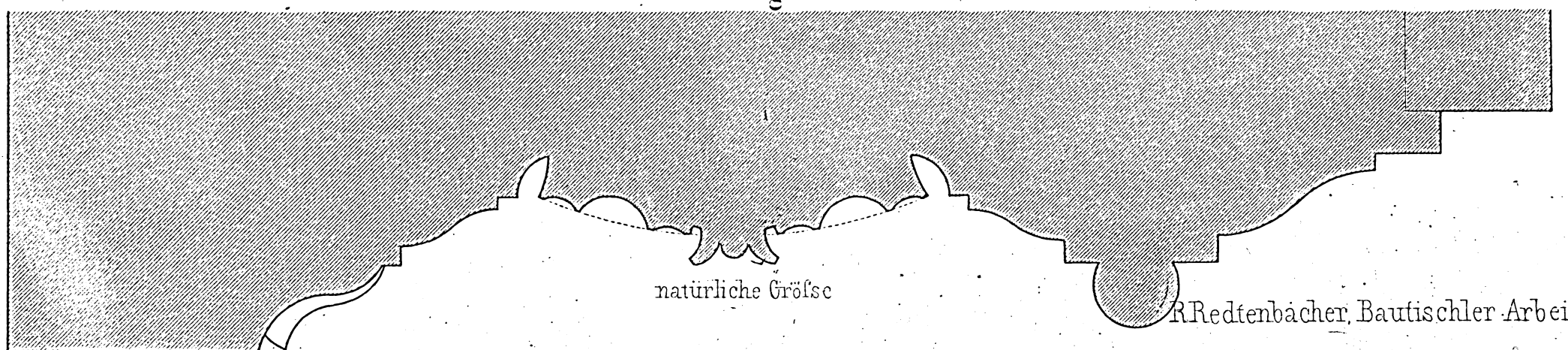


Fig. 7. 1:20.



Bilderrahmen
v. Barili

Fig. 9



natürliche Gröfse

R. Redtenbacher, Bautischler Arbeiten